Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 229. Morgen-Ausgabe. — Einundsiebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. — Dinstag, den 1. April 1890.

Abonnements-Einladung.

Die unterzeichnete Expedition ladet zum Abonnement für das II. Quartal 1890 ergebenst ein und ersucht die auswärtigen Leser, ihre Bestellung bei den betreffenden Post-Anstalten so zeitig als möglich zu machen, um eine ununterbrochene Zusendung der Zeitung zu ermöglichen.

Alle Postanstalten des Deutschen Reiches, der k. k. österreichischen Staaten, sowie von Rußland, Polen und Italien nehmen Abonnements auf die „Breslauer Zeitung" entgegen.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt am hiesigen Orte bei der Expedition und sämmtlichen Commanditen 6 Mark Reichsw., bei Uebersendung in die Wohnung 7 Mark Reichsw., auswärts im ganzen Post-Gebiete des Deutschen Reiches und Oesterreichs mit Porto 7 Mark 50 Pf. Reichsw. — Wochen-Abonnement auf Morgen-, Mittag- und Abend-Ausgabe incl. Abtrag ins Haus 60 Pf. Reichsw., auf die Abend-Ausgabe allein 25 Pf. Reichsw., auf die Kleine Ausgabe 30 Pf. Reichsw.

Expedition der Breslauer Zeitung.

Die italienische Colonialpolitik.

Im Vordergrunde der öffentlichen Discussion steht in Italien seit langer Zeit das afrikanische Unternehmen; es beherrscht eben so sehr die Phantasie der Menge, wie das Denken der Politiker. Die Menge, die, soweit sie überhaupt politisch denkt, der Errichtung eines Colonialreiches in Afrika sympathisch gegenübersteht, sieht in dem abessynischen Hochland die neue Welt, bei deren Vertheilung zunächst die Enterbten bedacht werden sollen, und die Staatsmänner schmeicheln sich mit der trügerischen Hoffnung, von hier aus dem dritten Rom den Reichthum und die Fülle zuzuführen, deren es zur Erhaltung und Mehrung seines äußeren Glanzes dringend bedarf. Diesem Zustand gegenüber sind die Warnungen und Mahnungen der Bedächtigen ohne Erfolg und werden so lange wirkungslos verhallen, bis unbequeme Thatsachen sie rechtfertigen werden. Bis dahin findet auch die gegenwärtige Regierung in der afrikanischen Politik einen Stützpunkt, denn erst seitdem sie die Verwaltung in die Hand genommen hat, sind die ersten thatsächlichen Erfolge zu verzeichnen, und sie ist deshalb der Unterstützung Derjenigen gewiß, welche mit irgend einem Interesse an das afrikanische Unternehmen geknüpft sind. Das Schicksal und der Zufall haben allerdings den höchsten Antheil an diesen Erfolgen. Ohne den Tod des Negus Johannes war an eine günstige Entwickelung der Expedition nicht zu denken, und das Verdienst an diesem Ereigniß kann sich Herr Crispi nicht zuschreiben. Nicht er, sondern die Derwische haben den König der Könige Abessyniens bei Metemmah besiegt und erschlagen. Aber man hat Niederlage und Tod dieses gefährlichsten und mächtigsten Feindes der italienischen Colonialpolitik in Afrika wie einen Sieg Crispis gefeiert, der allerdings nicht gezögert hat, die Consequenzen aus diesem Ereigniß zu ziehen. So lange dieses noch nicht eingetreten und die Italiener gezwungen waren, in der fieberdurchseuchten und sonnenverbrannten Ebene von Massauah ihre Besatzung unthätig liegen zu lassen, war es ebenso leicht für die Opposition, die Colonialpolitik zu bekämpfen, wie für die Regierung, sich zu vertheidigen. Sie wiederholte auf jeden Angriff dieselbe Erklärung, daß sie diese Politik nicht inaugurirt, sondern von ihren Vorgängerinnen ererbt habe, und daß sie nicht ohne ein ausdrückliches Votum der Kammer einen Besitz aufgeben dürfe, für den italienisches Blut geflossen sei. Einen dahingehenden Beschluß hat aber die Kammer zu fassen stets vermieden und Crispi kann heute mit vollem Recht sagen, daß er im Einverständniß mit der großen Majorität der Volksvertretung das Unternehmen fortgeführt hat. Dies wird allerdings nicht verhindern können, daß dieselbe Majorität ihn richten wird, wenn auf die Zeiten hochgespannter Hoffnungen Enttäuschungen und vielleicht Schlimmeres folgen sollten. Leider läßt Alles darauf schließen, daß Derartiges in der Zeiten Hintergrunde schlummert.

Wenn Crispi so auch formal zu der Fortführung des afrikanischen Unternehmens autorisirt ist, so fragt es sich noch, ob dieses überhaupt vor der Welt zu rechtfertigen ist. Colonialpolitik zu treiben, ist so ziemlich das Kostspieligste, was ein Staat angreifen kann, und das Schlimmste dabei ist, daß man nie im Voraus berechnen kann, welche Opfer sie erfordern und ob man im Stande sein wird, ein bestimmtes Unternehmen zu Ende zu führen, oder ob nicht vielleicht die Rücksicht auf die wirthschaftlichen Verhältnisse im Mutterlande dazu zwingt, von der Fortführung desselben abzustehen, nachdem bereits ein beträchtlicher Theil des National-Vermögens darauf verwendet worden ist. Diese Erwägung sollte zumal in den überseeischen Unternehmungen armer Staaten einen Platz finden, ist aber von denen, welche die italienische Colonialpolitik auf breiter Basis einleiteten, unbeachtet geblieben. Allerdings lag damals die wirthschaftliche Noth Italiens nicht so am Tage, wie heute; es war die Zeit, wo man sich mitten in einem ökonomischen Aufschwung zu befinden glaubte und großartige Unternehmungen mit fremdem Gelde in Scene gesetzt wurden. Aber wenn Mancini nur halb so bedeutend als Staatsmann gewesen wäre, wie er als Rechtsgelehrter war, so hätten ihm die wahre Lage des Landes, sowie die Folgen der Besetzung von Massauah nicht entgehen können. Herr Crispi hat neulich vor der Kammer das Geständniß abgelegt, daß die afrikanische Politik bisher nur (sic!) 100 Millionen gekostet habe. Die italienischen Blätter bestreiten, daß in dieser Summe alle Kosten enthalten seien, welche bisher für diese aufgewendet worden sind, und ein Zweifel an Herrn Crispi's Mittheilung rechtfertigt sich überdies aus dem Inhalt des letzten Grünbuchs, nach welchem der Kriegsminister allein für den Marsch von Massauah nach Asmara 100 Millionen für erforderlich hielt. Die Kosten dafür haben sich später nach völliger Veränderung der Verhältnisse allerdings erheblich reducirt, aber die Berechnung des Kriegsministers basirt auf den Erfahrungen, welche man bis dahin in Afrika gemacht hatte und lassen einen ungefähren Schluß auf die Kosten der bisher ausgeführten Unternehmungen zu. Aber selbst wenn Herrn Crispi's 100 Millionen wirklich die Summe ausdrückten, welche das Unternehmen verschlungen hat, so kann dies bei jedem Kenner italienischer Verhältnisse nur schmerzliches Bedauern hervorrufen. Die Nothlage verschärft sich mit jedem Tage; es giebt kein Gebiet mehr, welches nicht von der Krisis ergriffen wäre. Zu der acuten Agrarkrisis, welche durch den Ablauf des Handelsvertrags mit Frankreich empfindlicher wurde, hat sich die Baukrisis gesellt, welche mit Naturnothwendigkeit zu einer Bankkrisis führen mußte, die sich um so schärfer accentuirte, als das Bank- und Creditwesen Italiens sich im Zustande höchster Verwirrung befindet. Nun machen sich die Folgen dieser mannigfachen Krisen in den norditalienischen Industriebezirken empfindlich geltend, es fehlt den Gewerben die Möglichkeit fortzuarbeiten, und auch die Drohungen der Regierung können sie dazu nicht vermögen. Mit deutschem Gelde, durch die Gründung einer großen privilegirten Bodencreditbank, hofft man dem allgemeinen Nothstand beikommen zu können, und alle Freunde Italiens werden wünschen, daß sich diese Hilfe als zureichend erweise. So sieht es in Italien aus; aber das Bild wäre unvollkommen, wenn man nicht auch an dasjenige erinnerte, was Italien zu thun noch übrig bleibt, um allmälig sich zur Höhe moderner Culturvölker emporzuschwingen. Um den Ruhm der Vorfahren und die Erinnerung an die Weltherrschaft Roms ist es eine schöne Sache, aber damit baut man keine Bahnen, entwickelt man nicht das Verkehrswesen, macht man den bisher nur auf dem Papier bestehenden Schulzwang nicht zur That. Die Aufgaben, die Italien im Innern zu erfüllen hat, sind unzählig. Unter solchen Umständen hundert Millionen für ein Unternehmen auszugeben, das, wenn je, doch erst in weiter Zukunft Früchte für den italienischen Volkswohlstand tragen wird, ist ein Vorgang, der auch von den wohlwollendsten Beurtheilern der gegenwärtigen italienischen Regierung nicht gebilligt werden kann. Man versteht die Tragweite solcher Vorgänge erst ganz, wenn man daneben hält, was Italien in demselben Zeitraum für Verbesserung seines Heeres und seiner Befestigungen zu opfern und was es an dringenden Aufgaben zurückzustellen genöthigt war. Dazu kommt, daß das afrikanische Unternehmen das Interesse der Regierenden fast ganz in Anspruch zu nehmen beginnt, dergestalt, daß andere Fragen immer mehr in den Hintergrund treten.

Wie gesagt, wenn überhaupt, kann dieses Unternehmen erst in ferner Zukunft Früchte tragen. Aber wahrscheinlich ist dies nicht, da Kenner des Hochplateaus von Abessynien die Anlegung von Ackerbaucolonien und die Ablenkung der Auswanderung dahin für eine Unmöglichkeit erklären. Ein irgendwie nennenswerther Handel nach dem übrigen Abessynien ist gleichfalls ausgeschlossen, denn der Bedarf seiner Einwohner ist klein und kann sich nach den Verwüstungen eines fast beständigen Kriegszustandes nicht bald steigern. Dagegen hat Italien dem König Menelik, der sich immer noch nicht in Adua befindet, wo er seit Monaten eintreffen soll, bereits 4 Millionen baares Silbergeld verschafft und muß das abessynische Heer, das 100 000 Mann stark ist, erhalten. Von der Vertragstreue Menelik's wird überhaupt die weitere Entwicklung der Sache abhängen, und mit der Vertragstreue dieser Leute hat Italien schon sehr merkwürdige Erfahrungen gemacht. Wie heute die Aussicht auf einen glücklichen Fortgang der Expedition die Regierung stützt, so wird die erste unglückliche Nachricht aus Afrika dazu beitragen, ihre Stellung zu untergraben.

Deutschland.

♂ **Breslau,** 31. März. [**Bismarcks Geburtstag.**] Morgen, am **1.** April, beschließt Fürst Bismarck sein fünfundsiebzigstes Lebensjahr. Er hat der Hauptstadt den Rücken gekehrt und begeht diesmal seinen Ehrentag in ländlicher Stille und Zurückgezogenheit. Bei seinem Scheiden aus Berlin sind ihm Ovationen bereitet worden, wie sie selbst dem triumphgewohnten Kanzler vielleicht noch niemals beschieden gewesen sind. Es sprach sich in ihnen mit elementarer Gewalt der warme und innige Dank aus, welchen ihm die Bevölkerung für das Große, das er geleistet, entgegenbringt. Der Kanzler aber scheint die Absicht zu hegen, sich niemals mehr in Berlin zu zeigen. Er ist gegangen mit einem Groll im Herzen. Er will die Stadt nicht mehr sehen, die den Schauplatz seiner erstaunlichen Thätigkeit abgegeben hat und in welcher er fortan nur noch als Privatmann leben könnte. Als ein Privatmann, der an Ehren und Ansehen keinen Nebenbuhler hat, aber doch eben nur als Privatmann. In das Palais in der Wilhelmstraße ist ein Anderer eingezogen. Fürst Bismarck aber wird sich keine neue Wohnung in Berlin suchen. Er will nicht nur procul negotiis leben, sondern auch fern von dem Mittelpunkt der Geschäfte. Zu diesem seinem Entschlusse mag auch ein tiefes Ruhebedürfniß beigetragen haben, das wir sehr wohl verstehen. Unter anderen Umständen hätte er möglicherweise bis an das äußerste Ziel seines Lebens auf seinem Posten ausgehalten. Fürst Bismarck ist ein alter Mann; allein er ist noch im Vollbesitze seiner geistigen Kraft. Daß er hingegen nicht mehr geneigt ist, eine Aenderung in der Art seiner Arbeit eintreten zu lassen, wird Jedermann nur begreiflich finden. Inwieweit er auf seinem Tusculum sich fortan mit den Ereignissen des öffentlichen Lebens beschäftigen wird, können wir nicht wissen. Wir glauben aber nicht, daß er sich jemals nach seiner amtlichen Stellung zurücksehnen wird. Es ist aus Anlaß seines Rücktritts über sein gesammtes Lebenswerk, über das Gelungene und Verfehlte, so viel geschrieben worden, daß es kaum möglich ist, Neues vorzubringen. Gleichwohl richtet sich unser Blick wiederum in die Vergangenheit. Fünf Jahre sind verflossen, seit des Kanzlers siebzigster Geburtstag wie ein Nationalfeiertag begangen wurde. Zahllose Adressen und Deputationen aus allen Gegenden des Reichs, aus allen Ständen und Berufsklassen überbrachten ihm die Huldigung des Volks. Der alte Kaiser bezeugte seine Dankbarkeit in rührender Weise. Damals stand Bismarck auf dem Gipfel seiner Macht. Damals mochte ihn wohl das stolze Bewußtsein erfüllen, daß er, so lange noch Athem in ihm sei, von seinem Platze nicht verdrängt werden würde. Es ist anders gekommen. Gerade die letzten Jahre seines Regiments haben Maßnahmen aufzuweisen, die sogar bei vielen seiner Anhänger ein bedenkliches Kopfschütteln hervorriefen. Wie er sich mehr und mehr von der Theilnahme an den parlamentarischen Arbeiten fernhielt und auf seinen Gütern abschloß, verlor er mehr und mehr die Fühlung mit den treibenden Kräften der Zeit, die auch seine Riesenkraft nicht einzudämmen vermochte. Darum ist sein Rücktritt nach Ueberwindung der ersten Ueberraschung wie eine naturgemäße Erscheinung in der Entwicklung unseres Volkslebens empfunden worden. Es wird sicherlich auch am diesjährigen Geburtstage nicht an Zeichen der Verehrung und Dankbarkeit fehlen, welche ihm in seine Einsamkeit folgen. Die beiden conservativen, sowie die nationalliberale Partei haben Adressen vorbereitet, die ihm als Angebinde zugestellt werden sollen. Es wird vielleicht eine noch reichere Fülle von Glückwünschen als gewöhnlich bei ihm eintreffen. Und er wird ohne Zweifel davon nun ganz besonders wohlthuend berührt werden. Der Kanzler selbst hat dafür gesorgt, daß die freisinnige Partei, ohne mit ihren Ueberzeugungen in Widerspruch zu gerathen, sich an derartigen Kundgebungen nicht betheiligen kann. Aber den Wünschen, daß ihm in der selbstgewählten Weltabgeschiedenheit noch ein langes und friedliches Leben beschieden sein möge, darf sie sich anschließen.

* **Berlin,** 30. März. [**Tages-Chronik.**] Daß sich in dem bisherigen Unfug der officiösen Presse eine gründliche Wandlung vollziehen soll, wird jetzt auch von den „Hamb. Nachr." mit schlecht verhehltem Bedauern bestätigt. Diesem Blatte wird aus Berlin geschrieben: „Allen Anzeichen nach scheint in der Berliner Regierungspresse eine Aenderung insofern erfolgt zu sein, als das, was früher in der „Nordd. Allg. Ztg." zur Publication gelangte, vermuthlich im „Reichsanzeiger" erscheinen wird. Was die frühere officiöse Presse betrifft, so herrscht offenbar eine Deroute unter ihren Organen; sie kämpfen zugleich für das alte und neue Regime ohne rechte Directive. Da der neue Reichskanzler sich fürs Erste nicht geneigt zeigt, zu ihnen in Beziehungen zu treten, so dürfte das Spiel noch eine Weile andauern. Welche Unzuträglichkeiten dabei mit unterlaufen, dafür bietet u. A. die Art und Weise einen Beleg, wie einige Publicisten, die der allgemeinen Annahme nach dem litterarischen Bureau nahestehen, gegen einzelne Minister intriguiren und außerdem gegen den scheidenden Fürsten Bismarck versteckt und indirect durch Verbreitung von allerhand theils halbwahren theils erfundenen Mittheilungen Stimmung machen. Letzteres mag aus einer sicherlich ihr Ziel verfehlenden Absicht zu erklären sein, ersteres muß insofern auffällig befunden werden, als der Kaiser einstweilen als nicht gewillt gilt, weitere Aenderungen im Ministerium als die soeben zum Abschluß gelangten vorzunehmen. Es wäre sicherlich nur gut zu heißen, wenn Umfang und Qualität der Thätigkeit jener Federn, von denen hier die Rede ist, einer Revision, bezw. Controle unterzogen würden."

Ueber die Nachwahl im Wahlkreise Gießen schreibt die „Freis. Ztg.": Das Ergebniß ist Stichwahl zwischen dem freisinnigen Candidaten Landrichter Dove in Frankfurt a. M. und dem antisemitischen Candidaten Pickenbach. Das Wahlergebniß ist bis auf 17 Orte bekannt und hat ergeben: Dove 4495 Stimmen, Pickenbach 6616 Stimmen; auf den nationalliberalen Candidaten fielen 1998, auf den socialistischen 1290 Stimmen, während der auf Empfehlung Stöckers aufgestellte conservative Candidat Prinz Solms 415 Stimmen erhielt. Die Entscheidung zwischen Freisinn und Antisemitismus liegt somit bei den Nationalliberalen. Bei der ersten Wahl fand bekanntlich Stichwahl zwischen Gutfleisch und Böckel statt. Wenn Herr Pickenbach als fünfter antisemitischer Reichstagsabgeordneter gewählt werden würde, so würden darüber seine früheren Berliner Kampfgenossen am meisten erstaunt sein. Hat doch Herr Stöcker selbst laut Mittheilung des Vorstandes der Conservativen in Gießen Dr. Clemm aus Berlin geschrieben, Pickenbachs Wahl wäre ein Unglück für die Bekämpfung des Judenthums.

[**Der große Staatspreis von 6600 Mark,**] den die königliche Akademie der Künste vergiebt, ist diesmal für die Geschichtsmalerei bestimmt, wie die jetzt erfolgte Ausschreibung zeigt. Die schriftlichen Anmeldungen hierzu müssen dem akademischen Senate spätestens bis Sonnabend, den 10. Mai c., überreicht sein und den Lebenslauf des Bewerbers, sowie Zeugnisse darüber, daß er Preuße ist und das 3[illegible] Lebensjahr nicht überschritten hat, enthalten. Endlich sind Studien- resp. Compositionsskizzen eigener Erfindung beizulegen, aus denen der Grad künstlerischer Ausbildung und besonders noch erhellt, daß der Bewerber selbstständig ein Bild zu malen vermag. Die hierauf zugelassenen Bewerber treten am Montag, den 2. Juni, in die Vorprüfung und haben unter Clausur bis Sonnabend, den 7. Juni, Abends, einen Act zu malen. Nach Beurtheilung dieser Arbeit durch den Senat erfolgt am Montag, den 9. Juni, die Stellung der Hauptaufgabe, zu deren Lösung eine Farbenskizze ebenfalls unter Clausur binnen sechs Tagen zu fertigen ist. Die nach der Skizze auszuführenden Gemälde sind endlich am 18. October c. abzuliefern. Die Zuerkennung des Preises an den Sieger erfolgt demnächst im Monat October.

[**Den amerikanischen Schützen,**] welche das zehnte deutsche Bundesschießen besuchen, wird ein besonders feierlicher Empfang bereitet werden. Sie gedenken, in geschlossenem Zuge in voller Uniform und mit klingendem Spiel in die deutsche Reichshauptstadt einzuziehen und sollen bei dieser Gelegenheit sowohl vom Centralausschuß, wie auch von den städtischen Behörden festlich empfangen werden. Die beiden für die Schützen bestimmten Dampfer sind der Bremer Schnelldampfer „Fulda" und der Hamburger Postdampfer „Mirland". Für das Festmahl, das die amerikanischen Schützen am 4. Juli, am Tage der Unabhängigkeitserklärung, [illegible] Kaiserhof veranstalten, ist bereits die Capelle des 2. Garde-Regiments engagirt worden. Nach dem Bundesschießen macht das Independent Schützen-Corps eine gemeinschaftliche Fahrt den Rhein entlang. Aus San Francisco haben sich sechszehn Schützen angemeldet, dieselben überbringen eine Ehrengabe ihres Corps im Werthe von tausend Mark, eine zweite Ehrengabe stiftet der Capitän des Corps.

[**Ein Bericht über eine angebliche Mißhandlung eines Offiziersburschen durch seinen Lieutenant**] hat eine Anklage wegen Beleidigung gezeitigt, welche die zweite Berliner Strafkammer unter Vorsitz des Landgerichtsdirectors Brausewetter gegen den Redacteur der „Berl. Ztg." Georg Frankenberg zu verhandeln hatte. Es handelt sich um Folgendes: Der aus Kassel nach Berlin zur Central-Turnanstalt commandirte Lieutenant Pawlowski hatte in einem Hause der Communication am Neuen Thor einen Stall für sein Pferd gemiethet, und in diesem Stalle kam es an einem Tage im Juli zu einem außerordentlich [illegible] Auftritt zwischen dem Lieutenant und seinem Burschen, dem [illegible] Fromeyer. Der Lieutenant war furchtbar erregt und zankte den [illegible] mit so lauter Stimme aus, daß die Bewohner des Hauses [illegible] gelockt wurden. Die Thatsachen dieses Vorganges wurden dem [illegible] ten brieflich mitgetheilt und derselbe schickte einen Rechercheur an Ort und Stelle, nach dessen Ermittelungen alsdann der Bericht für den Lieutenant Pawlowski nicht schmeichelhaft war. Dieser Artikel soll mehrfach Uebertreibungen enthalten, namentlich in so weit er behauptete, daß der Lieutenant unter dem Rufe: „Schuft, ich ersteche Dich!" auf den kläglich winselnden Burschen mit gezogenem Degen eingehauen, ihn mit blanker Waffe auch noch auf die Str[illegible]

… auf … und … Burschen durch einen Unteroffizier habe … Angeklagte erklärte, daß alle diese Thatsachen von dem Zeugen … Vorfalles genau so mitgetheilt worden seien. Der Lieutenant Pawlowski hat dagegen bei seiner in Kassel stattgefundenen Vernehmung ausgesagt, daß er an jenem Tage über seinen wiederholt sinnlos betrunken gewesenen und der Unterschlagung verdächtigen Burschen außerordentlich erregt gewesen sei. Er habe von der Direction der Turnanstalt erwirkt, daß der Bursche durch einen anderen abgelöst werden sollte, sei an jenem Tage in den Stall gegangen und habe dem Burschen Vorwürfe über seine abermalige Angetrunkenheit gemacht. Er habe ihm dann befohlen, den Rock anzuziehen und ihm gesagt, daß er um 2 Uhr nach Kassel abgehen werde, und die stupide, gleichgiltige Art, mit welcher der Bursche seine Vorwürfe hingenommen, hätten ihn fast noch mehr gereizt, als dessen Widerspänstigkeit gegen den Gedanken, nach Kassel abzureisen. Er habe dabei allerdings in lauter Weise den Burschen ausgezankt, es sei auch möglich, daß er in der Erregung gesagt haben könne „Schuft, ich könnte Dich erstechen, wenn ich nicht Deine Eltern bedächte“, er habe auch den Säbel aus der Scheide gezogen, als der Bursche sich weigerte, den Rock anzuziehen, er habe aber den Soldaten mit dem Säbel überhaupt nicht berührt. Er habe ihn auch nicht auf die Straße hinaus mit gezogenem Säbel verfolgt oder den letzteren gar mit einem Tuche abgewischt, und die Verhaftung des Burschen sei erst am Nachmittage desselben Tages erfolgt. Der Arbeiter Fromeyer, jetzt in Pfalzburg, ist erst beim Militär informatorisch und dann vor dem Civilgericht vernommen worden und hat eine für den Lieutenant noch viel günstigere Aussage gemacht, als dieser selbst. Entgegen dem Zugeständniß des Offiziers hat der Bursche behauptet, daß derselbe Worte wie „Hund“ oder „Schuft, ich ersteche Dich“, gar nicht gebraucht habe, er habe ihn vielmehr immer mit „Sie“ angeredet, und er habe während der ganzen Scene, auf welche er gar kein Gewicht gelegt habe, stramm vor dem Herrn Lieutenant gestanden. Dieser Widerspruch ist bei der ersten Vernehmung dem Militär-Auditeur so aufgefallen, daß dieser den Burschen darauf hingewiesen, daß ein braver Soldat auch zu Gunsten seines Vorgesetzten falsche Aussagen nicht machen dürfe, Fromeyer ist aber bei seiner Aussage verblieben und hat dieselbe vor dem Civilrichter wiederholt. Er bestreitet auch, mißhandelt worden zu sein oder ein klägliches Gewimmer angestimmt zu haben. Drei als Zeugen vernommene Hausbewohnerinnen, welche dem Rechercheur des Angeklagten alle Einzelheiten genau mitgetheilt hatten, waren vor Gericht vorsichtiger und zurückhaltender. Sie bekundeten nur, daß der Lieutenant „kolossal geschimpft“, daß der furchtbare Scandal alle Hausbewohner ans Fenster gelockt habe und Worte wie „Hund verfluchter, ich steche Dich nieder! Raus! raus!“ gefallen seien. Sie haben auch gesehen, daß der Lieutenant mit blanker Waffe aus dem Stalle kam und den Säbel auf dem Hofe in die Scheide steckte, Alles Weitere haben sie nicht gesehen. Nur eine Zeugin bekundete noch, daß sie am Nachmittage den Lieutenant gefragt habe, was vorgefallen war. Darauf habe sie die Antwort erhalten: „Es thut mir leid, aber ich war so erregt, weil er mich belogen und betrogen hat; bald hätte ich ihn erstochen!“ Staatsanwalt **Dietz** hält es für erwiesen, daß in dem Artikel stark übertrieben worden sei. Wenn die Behauptungen wahr wären, dann müßte Angesichts der Kundgebung des Kaisers über die Behandlung des Soldaten der Lieutenant seine militärische Laufbahn abschließen, da sie aber nicht wahr seien, seien sie so schwer beleidigend, daß er 200 Mark Geldbuße eventuell zwanzig Tage Gefängniß beantrage. Vertheidiger Rechtsanwalt Cohn I. meinte, daß, wie man auch über die Presse denken möge, dieselbe gerade in solchen Dingen, welche ohne sie über den Kasernenhof nicht hinausgekommen wären, sicher ihre Verdienste habe. Die Aussagen des Lieutenants und des Burschen stimmen nicht mit einander und auch nicht ganz mit den Wahrnehmungen der Augenzeugen, jedenfalls habe sich die Scene nicht so harmlos abgespielt, wie es der Bursche dargestellt. Der Angeklagte habe jedenfalls geglaubt, daß ihm der Schutz des § 193 Str.-G.-B. zur Seite stehe, wenn er auf Grund sorgfältiger Recherchen den Vorfall mittheilte. Correct habe sich der Lieutenant gewiß nicht benommen, derselbe hätte vielleicht in dem Gefühl seiner Machtvollkommenheit den Burschen „erstechen“ können, aber eine lange Zeit hindurch mit demselben in so lärmender Weise herumhantiren, daß die Leute an die Fenster stürzten und eine Zeugin nach ihrer Behauptung vor Erregung drei Stunden lang das Zittern hatte, sei mindestens ungewöhnlich. Der Gerichtshof ging weit über den Antrag des Staatsanwalts hinaus, indem er auf 500 Mark Geldbuße event. 50 Tage Gefängniß erkannte.

[Ein bedeutender Postdiebstahl,] bei dem es sich um einen Check über 18 394,70 M. handelte, unterlag am Sonnabend der Prüfung der zweiten Strafkammer des Landgerichts I. Auf der Anklagebank befanden sich der Postschaffner August Ferdinand **Berlin**, welcher des Diebstahls, und der Handelsmann Louis **Gonsiorowski**, welcher der Hehlerei beschuldigt war. An einem Januartage d. J. besuchte der Baumeister R. das Restaurant von Protz. Bei dieser Gelegenheit legte ihm der Wirth einen aus Boston stammenden Check über 18 394,70 M. vor, mit der Frage, ob das Papier echt sei, der Handelsmann Gonsiorowski … dasselbe gegen … kam die Sache … Anzeige. Es stellte sich heraus, daß bei dem Bankhause Gebrüder Bethmann in Frankfurt a. M., woselbst der Wechsel bezahlt werden sollte, bereits angefragt worden war, ob der Wechsel avisirt sei, und hierauf war eine bejahende Antwort ertheilt worden. Als Gonsiorowski wieder beim Restaurateur Protz erschien, um die ihm in Aussicht gestellten 500 M. zu holen, wurde er vom Criminalcommissar Damm ins Verhör genommen. Gonsiorowski behauptete Anfangs, daß der Check ein ihm aus Amerika zugefallenes Erbtheil darstelle, er verwickelte sich aber bald in Widersprüche und schließlich gestand er ein, daß er das Werthpapier zum Zwecke der Versilberung von dem Postschaffner Berlin erhalten habe. Der Letztere, welcher bei dem ambulanten Postdienst angestellt war und sich gerade unterwegs befand, wurde verhaftet, als er auf dem Stettiner Bahnhofe wieder eintraf. Im Termine erklärte Berlin, daß er schuldig sei und ein offenes Geständniß ablegen wolle. Er habe als Postschaffner einen mit dem Hauptpostwagen verbundenen Beiwagen auf der Strecke Berlin-Stolp zu beaufsichtigen gehabt. Unterwegs habe er wenig zu thun gehabt, und es herrscht die Gepflogenheit, daß der Postschaffner des Beiwagens sich in den Hauptwagen begebe, um den dortigen Beamten beim Sortiren zu helfen. Dies habe auch er am 16. Januar auf der Tour nach Stolp gethan. Als in der Arbeit eine Pause eingetreten war, habe der Angeklagte einen Sack mit aus Amerika angekommenen Zeitungen in deutscher Sprache geöffnet, um zu lesen. Hierbei sei ihm ein aus Boston stammender Brief in die Hände gefallen, der aus Versehen unter die Zeitungen gekommen sein müßte. Der Brief sei an der Langseite aufgerissen gewesen, er habe den Inhalt herausgenommen und den Wechsel nebst einer Abrechnung gefunden. Nun sei die Versuchung an ihn herangetreten. Krankheit in der Familie hätte ihn zurückgebracht, das Gehalt reichte nicht zu, und gerade zu jener Zeit sei er wegen einer Schuld von 300 Mark arg bedrängt worden. Er nahm den Check an sich und vernichtete die Rechnung sowie den Briefumschlag. Nach Berlin zurückgekehrt, habe er den Check an Gonsiorowskis Ehefrau gegeben, mit dem Auftrage, denselben an ihren Mann weiterzugeben, damit er sich nach der Echtheit des Papiers erkundige. Nach einigen Tagen habe er Gonsiorowski getroffen und von demselben den Bescheid erhalten, daß der Wechsel gut und bereits unterwegs sei, binnen kurzer Zeit würde Geld dafür eintreffen. — Der Angeklagte Gonsiorowski bestritt dagegen, daß er den unreellen Erwerb des Wechsels gekannt habe. Berlin habe ihm gegenüber behauptet, daß er eine Erbschaft aus Amerika gemacht habe, und dies habe er geglaubt. In Betreff der Angaben des ersten Angeklagten ergab die Beweisaufnahme nichts, wodurch dieselben direct widerlegt wurden. Post-Inspector Schönholz bekundete, daß die aus Amerika kommenden Sachen entweder in Bremen oder Hamburg sortirt würden; es komme jedoch vor, daß ein gewöhnlicher Brief, wie der in Rede stehende nachweislich einer gewesen sei, sich in eine Drucksache verschiebe. Die Behauptung Berlins, daß der Brief bereits geöffnet gewesen sei, habe dagegen weit weniger Wahrscheinlichkeit für sich. — Staatsanwalt Dietz führte aus, daß der Angeklagte Berlin sich eines Diebstahls in idealer Concurrenz mit Vergehen im Amte schuldig gemacht habe, wie es auch zweifellos sei, daß der Mitangeklagte Gonsiorowski der Hehlerei für überführt anzusehen sei. Er beantragte gegen Berlin anderthalb, gegen Gonsiorowski ein Jahr Gefängniß. Die Vertheidiger, Rechtsanwälte Dr. Coßmann und Dr. Friedmann, führten für die Angeklagten verschiedene Milderungsgründe an, worauf der Gerichtshof Berlin zu einem Jahre Gefängniß und Gonsiorowski zu einem Jahre Gefängniß und einjährigem Ehrverlust verurtheilte. Dem Angeklagten Berlin wurde außerdem die Fähigkeit abgesprochen, während eines Zeitraums von fünf Jahren ein öffentliches Amt zu bekleiden.

Oesterreich-Ungarn.

Temesvar, 29. März. [Proceß Farkas.] Heute erfolgten die Anträge des Staatsanwalts und die Reden der Vertheidiger. Staatsanwalt **Gedeon** führte in seiner Rede aus, daß die Schuld aller Angeklagten erwiesen sei, und beantragte, Farkas mit Rücksicht auf die Verbrechens-Cumulation zur Maximalstrafe von zehn Jahren Gefängniß, die öffentlichen Beamten Püspöky und Szobovits zu zehn Jahren Zuchthaus, ferner Frau Telkesy und Herrgatt wegen Mitschuld am Betruge und an der Documenten-Fälschung, sowie alle Angeklagten zum Ersatze der Kosten zu verurtheilen. Schließlich verlangte der Staatsanwalt die Versetzung der Frau **Püspöky** in Anklagezustand. — Der Vertheidiger Farkas', **Niamesni**, warnte den Gerichtshof vor einer Verurtheilung ohne vollgiltigen Beweis und führte mehrere Fälle als Beweis dafür an, daß man nicht ein Urtheil auf einzelne Indicien basiren dürfe. Die Beweisführung des Staatsanwaltes sei eine durchaus lückenhafte. Selbst wenn die dunklen Kapseln wirklich vorhanden waren, wo habe man bewiesen, daß sie gezogen wurden und die gesetzten Nummern enthielten, sowie daß Margit wirklich im Ziehen dieser Kapseln eingeübt wurde? Es handle sich nicht um die Möglichkeit des Betruges, sondern darum, ob die That bewiesen ist. Advocat Melchior **Farkas**, Vertheidiger des Szobovits, plädirt für die Freisprechung seines Clienten, dem weder eine verbrecherische Handlung zur Last gelegt werden könne noch auch durch die Schlußverhandlung in irgend welcher Weise nachgewiesen worden sei, daß er des ihm zur Last gelegten Verbrechens schuldig sei. Es sei kein Beweis dafür erbracht worden, daß Szobovits mit den Ziehungskapseln irgend welche unerlaubte Manipulation vorgenommen habe, daß er zu Farkas in irgend welchen Beziehungen gestanden, daß er irgend welche unerlaubte verbrecherische Manipulation mit den Spiellisten vorgenommen hätte. — Dr. **Hellner**, Vertheidiger des Angeklagten Püspöky, führt aus, Püspöky habe bei der Ziehung am 6. Juli nicht mitgewirkt. Der Vertheidiger weist schließlich darauf hin, daß sein Client im Dienste des Vaterlandes zum Krüppel geworden sei, dann dem Staate durch siebzehn Jahre treu gedient habe und stets ein pflichteifriger Beamter und sparsamer Hausvater gewesen. Das Einzige, was die Anklage ihm zur Last legen könne, ist, daß er die kleine Margit zur Ziehung zuließ, was aber weder verboten sei, noch irgendwie als Verbrechen aufgefaßt werden könne. — Dr. **Friedmann**, der Vertheidiger der Frau Telkesy, gesteht, daß auch ihm vorkomme, als sei am 6. Juli 1889 etwas Besonderes geschehen, aber er weiß nicht was. Daten gebe es viele, aber keine Beweise. Wo gebe es eine Thatsache, welche die Frau Telkesy unmittelbar belasten würde? Selbst wenn Alles sich zugetragen hätte, wie die Anklage dies als möglich hinstellt, auch dann wäre Frau Telkesy freizusprechen, denn nichts sei von ihr bekannt, als daß ihr Töchterchen die Nummern gezogen, und zwar so, daß die Commission den Ziehungsact als correct erachtete. Worin bei einem solchen Sachverhalte das Verbrechen der Documenten-Verfälschung liege, könne er nicht errathen. Der Redner schließt mit dem Ausdrucke der Hoffnung, daß das Lotto, diese Pest, die nur noch in Oesterreich-Ungarn ein Asyl habe und die ärmsten Klassen der Bevölkerung moralisch vergifte, auch bei uns bald aufhören werde, ein Schützling des Staates zu sein. — Nach kurzer Pause beginnt **Eötvös** sein Plaidoyer. Er ist sozusagen der Generalredner der Vertheidiger. Er betrachtet diesen Proceß als noch nicht zu Ende geführt, denn viele Fragen seien ungelöst geblieben, und diese Fragen müssen eine Antwort erhalten, ob nun ein freisprechendes oder ein verdammendes Urtheil gefällt werde. Dieser Proceß sei ein Abklatsch, wenn auch ein matter, des Tisza-Eszlarer Processes, und jener Proceß habe sogar mehr Wahrscheinlichkeit gehabt, als der gegenwärtige. (Bewegung.) Die ganze Anklage erscheine ihm, wie eine Puppe, an der Alles echt ist, das Haar, die Kleider, der Flitter, nur der Körper nicht. Die Bemerkung Eötvös', daß der Staat ein falsches Spiel beim Lotto treibe, zieht ihm eine Verwarnung des Präsidenten zu, der von Eötvös auch schon als Abgeordnetem erwartet, daß er die Gesetze des Landes respectire. Eötvös versucht nachzuweisen, wie unglaubwürdig die Aussagen aller sogenannten Belastungszeugen gewesen und wie unstichhaltig die Behauptungen des Staatsanwaltes bezüglich des plötzlichen Reichwerdens der Angeklagten seien, die alle arm seien. Im weiteren Verlaufe seiner Rede bemerkt Eötvös, Farkas sei nicht blos unschuldig, sondern auch ein lauterer Charakter; das habe er dadurch bewiesen, daß er sich selbst beim Pester Ober-Stadthauptmann als derjenige stellte, von dem die Zeitungen erzählen, und daß er dann sofort nach Temesvar fuhr, während es ihm doch leicht gewesen wäre, wenn er sich schuldig gefühlt hätte, die Flucht zu ergreifen. Dr. Eötvös schloß sein nahezu zweistündiges Plaidoyer mit der Anführung der Thatsache, daß unter dem System Bach in der Nähe von Temesvar ein Gerichtshof drei rumänische Bauern, die unter dem Verdachte standen, den Bauer Fritz Miklos ermordet zu haben, zu 20, resp. 16 und 14 Jahren Kerkers verurtheilte; es verflossen 17 Jahre, und zwei der Verurtheilten waren bereits im Kerker gestorben, als es sich herausstellte, daß die Verurtheilten unschuldig gewesen. Möge der Gerichtshof ein gerechtes Urtheil fällen. (Lebhafter Beifall im Auditorium; der Präsident droht im Wiederholungsfalle mit der Räumung des Saales.) — Staatsanwalt **Gedeon** replicirt und weist nochmals auf die zahlreichen Indicien des Zusammenspieles zwischen den einzelnen Angeklagten hin. — **Eötvös** bemerkt nur noch kurz, daß jenes Gericht, welches das erwähnte ungerechte Urtheil fällte, kein ungarisches Gericht gewesen und daß er von einem ungarischen Gerichte derart Entsetzliches nicht voraussetzen könne und niemals erfahren habe. — Die Urtheils-Publication ist für **Dinstag** 11 Uhr Vormittags anberaumt.

Spanien.

[Der Name des Generals Daban] wurde in den letzten Tagen viel genannt. Derselbe hatte, wie der „Voss. Ztg.“ geschrieben wird, ein Rundschreiben an die sämmtlichen Generale des spanischen Heeres gerichtet. Anlaß zu dem Schreiben hat die schon seit vielen Jahren verlangte und neuerdings wieder durch mehrere Anträge in den Cortes angeregte Theilung der Regierung und Verwaltung der Colonien, im Besonderen der Antillen gegeben. Die Militärdictatur, welche in Cuba und Puerto-Rico seit alten Zeiten herrscht, hat sich nachgerade als so wenig vortheilhaft für die Verwaltung dieser Inseln erwiesen, die tüchtigsten dorthin als Generalgouverneure entsandten

---

Concert und Theater.

Seitdem die Claviergewaltigen Liszt, Rubinstein u. A. mit Erfolg gewagt haben, ganze Serien von Clavierconcerten ohne fremde Beihilfe auszuführen, glaubt auch der jüngere Nachwuchs die Berechtigung, wenn nicht gar die Pflicht zu haben, sich durch ähnliche Thaten der kunstsinnigen Mitwelt zu empfehlen. Für den Spielenden bieten solche Concerte willkommene Gelegenheit, sich von allen Seiten im besten Lichte zu zeigen, dem Hörenden hingegen erwächst das nicht immer zweifellose Vergnügen, an einem Abend eine Fluth der heterogensten Compositionen über sich ergehen lassen zu müssen. Selbst bei der besten Ausführung wird sich, da eine solche Virtuosendarbietung unter zwei vollen Stunden nicht gut denkbar ist, schließlich eine Ermattung und Abspannung einstellen, die ein volles und behagliches Genießen ausschließt. Auch die vorsichtigste Auswahl hilft über diesen Uebelstand nicht hinweg. — Herr **Max Pauer**, Professor am Conservatorium zu Cöln, der bereits in dieser Saison sich in einem Orchestervereins-Concerte hören ließ, hatte sich am Sonnabend für seinen Vortragsabend ein Programm zusammengestellt, welches in historischer Reihenfolge ausgewählte Clavier-Compositionen von Bach, Beethoven, Field, Mendelssohn, Schumann, Chopin, Brahms, F. Dreyschock und Liszt enthielt. In technischer Hinsicht ließ Herr Pauer kaum etwas zu wünschen übrig. Selbst bei dem rapidesten Tempo stand Alles bestimmt und fest wie aus einem Gusse da. Daß im Sturme der Aufregung hier und da ein Fehlgriff vorkam, ändert an dem Gesammturtheil nichts; dergleichen passirt ja auch den ältesten Praktikern. Wollte man z. B. Rubinsteins Spiel darauf hin seciren, würde man recht krause und wunderliche Dinge berichten können. Herr Pauer zählt jedenfalls zu den fähigsten und gewandtesten Virtuosen; seine Passagentechnik zumal ist staunenswerth. Nicht ganz so günstig kann unser Urtheil über seine Auffassungsfähigkeit lauten. Wohl war überall das Bestreben bemerkbar, jede Composition charakteristisch wiederzugeben, aber dieses Bestreben hatte mitunter einen Beigeschmack von Manierirtheit. Gegen die chromatische Fantasie und Fuge von Bach haben wir nichts Wesentliches einzuwenden; die Fuge würde durch ein breiteres Zeitmaß am Anfange und eine allmälige Steigerung gewonnen haben. Auch in der Beethoven'schen e-dur-Sonate op. 109 traf Herr Pauer meist den Nagel auf den Kopf; die Mehrzahl der Variationen wurde vollendet vorgetragen. Hingegen schien uns die Auffassung des Field'schen a-dur-Notturno's verfehlt. Herr Pauer grübelte an dem einfachen Stückchen zu viel herum und bemühte sich, vielleicht weil es eben gar so einfach ist, durch ein Uebermaß von Nuancirungen es pikanter zu gestalten. Die Folge davon war, daß die sonst so leicht verständliche und ansprechende Composition einen geradezu fremdartigen Eindruck machte. Sehr frisch spielte Herr Pauer den Schumann'schen Carnaval. Es ist eine nicht geringe Aufgabe selbst für hervorragende Künstler, die einzelnen Theile und Theilchen dieses capriciösen Cyclus klar und plastisch zu gestalten. Herr Pauer griff Manches mit einer förmlich verblüffenden Leidenschaftlichkeit und Keckheit an, und trotzdem gelang es ihm; nur im Schlußsatze reichte die Kraft nicht vollständig aus. Die Chopin'sche Ballade op. 52 klang stellenweise etwas trocken; die Poesie hielt mit der Technik nicht gleichen Schritt. F. Dreyschock's Menuet (op. 17 Nr. 2), eine nicht tiefe, aber elegante und klangschöne Composition, wurde mit entzückender Nonchalance hingeworfen. Liszt's zwölfte ungarische Rhapsodie, mit großer Bravour gespielt, bildete den Schlußstein des sehr beifällig aufgenommenen Concerts. Der übliche Freundschafts-Lorbeerkranz wurde dem Künstler bereits nach der zweiten Pièce überreicht. — Im

Stadt-Theater

wurden wir am Sonntag durch eine Aufführung der „**Indra**“ von Flotow überrascht. Es muß mit der modernen Opern-Production noch weit schlimmer stehen, als man gewöhnlich annimmt, wenn die Theaterdirectoren genöthigt sind, zu Werken zu greifen, die in musikalischer wie in dramatischer Hinsicht gleichmäßig uninteressant und bedeutungslos sind. Die Handlung, in deren Mittelpunkt der Dichter der Lusiaden, Luis de Camoens, steht, ist so dürftig und trocken, daß selbst eine bessere Musik als die des Herrn von Flotow sie nicht hätte über Wasser halten können. Im ersten Acte ist die Musik noch von mittelmäßiger Anständigkeit, mit einigen hübschen Anläufen zu populärer Melodik, im zweiten hingegen neigt sie sich bereits bedenklich dem Genre zu, welches im Circus gepflegt wird, und im dritten Acte erreicht sie in dem Cigarrenterzett den Höhepunkt der Geschmacklosigkeit. Lohnt es sich wirklich der Mühe, ein solch' trostloses Opus neu einzustudiren? Das Publikum hat die Frage verneint. Der Besuch war bedeutend schwächer als sonst an Sonntagen, und der gespendete Beifall galt wohl mehr den darstellenden Künstlern wie dem Werke. Es war in der That tüchtig studirt worden; bis auf wenige kleine Gedächtnißfehler klappte Alles. Wenn wir den Mitwirkenden, den Damen **Rödiger**, **Burkhard** und **Beuer**, sowie den Herren **Heukeshoven**, **Walter-Müller**, **Halper**, **Groß**, **Grosser**, **Schneider** und **Sattler** unsern summarischen Dank für ihre tüchtigen Leistungen abstatten, so geschieht dies mit dem Bedauern, daß sie so viel Fleiß und Mühe an eine undankbare Aufgabe verschwenden mußten und mit dem Wunsche, daß die nächsten Opern-Novitäten ihnen und uns mehr Freude machen mögen, als Flotows „Indra“.

E. Bohn.

König Midas.

Die Lehren einer Berliner Theaterpremière.

Berlin, 30. März.

Eine der merkwürdigsten Premièren, die gestrige, im „Deutschen Theater!“ Sie hatte einen großen Erfolg; ein Beifallssturm, wie ihn das vornehme Haus in der Schumannstraße, das neuerdings ein wenig vom Glücke vernachlässigt zu sein schien, seit Langem nicht erlebt, durchbrauste zum Schluß das Theater. Aber galt der Beifall der dichterischen Schöpfung des jungen Norwegers **Gunnar Heiberg** als solcher? Nein! dieser „**König Midas**“ hat als selbstständiges Drama eine zu winzige Fabel, die Zeichnung der Charaktere bleibt noch zu sehr im Aeußerlichen stecken, die seelischen Motive sind zu forcirt und erklügelt, als daß das Werk an sich eine so gewaltige Wirkung hätte üben können. Den tiefen Eindruck machte die Tendenz und die Tendenz lautete: Los vom Ibsenianismus, und noch entschiedener: los vom Björnsonismus!

So wenigstens ist die Tendenz für uns, für ein deutsches Publikum. Eine rein litterarische Tendenz! Für Skandinavien kommt noch die sociale Tendenz hinzu oder sie ist vielmehr die Hauptsache. Uns aber muß die gesellschaftliche Seite völlig kalt lassen, denn die Repräsentanten derselben haben im deutschen Leben kein Vorbild, kein Seitenstück; wir können sie also auch nur künstlich, auf dem Umwege der Erinnerung an unsere skandinavische Lektüre verstehen.

Das nun ist das Merkwürdige: eine lediglich litterarische Satire oder Parodie — als solche und **nur** als solche können wir den „König Midas“ auf deutschen Bühnen auffassen — ist in Berlin im Stande, das Publikum so hochgradig zu erregen, wie etwa ein socialer oder ein politischer Heroldsruf auf der Bühne. Nicht nur Leute vom Handwerk — Litteraten und was zu ihnen hält — sondern ein tausendköpfiges gemischtes Publikum erhitzt sich über die Frage der Berechtigung oder Nichtberechtigung einer litterarischen Richtung. Hie Welf — hie Waiblingen! — Und die Erregung der Kämpfer blieb nicht auf den Theaterraum beschränkt; sie pflanzte sich in die Corridore fort und nahm schließlich solche Formen von Schlagfertigkeit an, daß die Schutzmannschaft einen opponirenden jungen Schriftsteller den Händen seiner Widersacher entreißen mußte.

Da sage man noch, Berlin sei keine Theaterstadt!

Erinnern solche Vorgänge nicht an den Kampf der jungen Romantiker gegen die absterbende Klassicität im Paris der dreißiger Jahre? Es ist ja freilich nicht gerade hübsch, daß das Theater zum Schlachtfeld im wirklichen Sinne des Wortes wird. Aber andererseits documentirt sich darin ein Interesse für rein intellectuelle Fragen, welches bei uns noch nicht vorhanden war und sicherlich nicht bedauert werden kann. Eine neue Erscheinung entwickelt sich in der geistigen Physiognomie Berlins: die litterarische Leidenschaft — und daß diese Erscheinung gestern zu einem verblüffenden Ausdruck kam, darin liegt das Merkwürdige dieser Première.

Ohne Zweifel ist die Erregung über litterarische Fragen durch die „**Freie Bühne**“, wenn auch nicht geweckt, so doch beträchtlich verschärft worden. Durch sie hat sie den gewaltsamen, explosiven Charakter bekommen. Und da ist es eine merkwürdige Ironie des Schicksals, daß die heutigen Demonstranten in ihrer Mehrzahl ihren Beifall als eine Kundgebung **gegen** die „Freie Bühne“ betrachteten.

In Wahrheit ist damit dem Bestreben der „Freien Bühne“ Unrecht geschehen. Denn gerade das, was den eigentlichen Lebensnerv der „Freien Bühne“ ausmacht, die Kunst zum Leben zurückzuführen, ist auch der Beweggrund Gunnar Heibergs und seines „König Midas“. Nur daß sich die „Freie Bühne“ auf eine ganz specifische Seite des

Generale haben sich bei allen guten Absichten und bei dem besten Willen, die dort herrschenden Uebelstände zu beseitigen, diesen schwierigen Aufgaben doch so wenig gewachsen gezeigt, daß viele der besten Kenner der Verhältnisse auf den Antillen endlich zu der Ueberzeugung gekommen sind, daß die Civilverwaltung dieser Colonien einem Civilgouverneur unterstellt werden muß. Die jetzige Regierung ist nach den neuesten Erfahrungen, die sie in Cuba und Puerto-Rico gemacht hat, dieser Absicht der Theilung der Amtsgewalt sehr geneigt und möchte wenigstens einen entsprechenden Versuch machen. Hiergegen erhebt General Daban in seinem Rundschreiben lebhaften Widerspruch, weil die Ausführung dieser Absicht seiner Meinung nach mit der Ehre der Generale nicht vereinbar ist. Er sagt: „Die wenig angemessene und selbst feindselige Haltung, welche gegen Alles, was mit dem Heere in Beziehung steht . . . zur Zeit vorzuwalten scheint, veranlaßt mich, Ihr erleuchtetes maßgebendes Urtheil über die Nothwendigkeit der Geltendmachung der Ansprüche derjenigen einzuholen, die kraft ihrer geleisteten Dienste und ihrer Stellung Rücksichten verdienen, welche nicht vergessen werden können und dürfen. Das Amendement über Veränderung der Regierungsform in den Colonien, die Unterdrückung einiger Generalcapitanate, die Verminderung des jährlich auszuhebenden Truppencontingents und andere Pläne, deren feindseliger Geist nicht unbemerkt geblieben sein kann, bedingen einen Zustand . . . ., welcher verletzend für unsern Charakter ist und gegen den wir Einspruch erheben müssen. . . ." Bei aller Anerkennung für die Gründe der Reformen hält der General sie doch für schädigend für das Vaterland und für Aeußerungen des Mißtrauens gegen diejenigen, welche kraft ihrer Würde berufen seien, das Vaterland zu vertheidigen und für die Ehre desselben ihr Schwert zu führen und ihr Blut zu vergießen. Daß die Generale sich in den Colonien etwa den Civilgouverneuren unterordnen sollen, „Männern, die in den meisten Fällen sehr geringe oder gar keine Sicherheit für die ungeheure Verantwortlichkeit bieten, die die Befehlshaber der überseeischen Besitzungen haben, heißt das Land täuschen". Der General wünscht nun, und dies ist der Zweck seines Schreibens, zu wissen, wie die übrigen Generale über alle diese Fragen denken, da er als Mitglied des Senats Willens ist, in diesem gesetzgebenden Körper seine Ansichten zu äußern und dies eventuell im Namen der gesammten Generalität zu thun. Er verwahrt sich auf das Entschiedenste gegen die Annahme, daß er im Interesse einer bestimmten Partei handelt, und versichert, daß ihm nur die Standesehre am Herzen liegt, und daß er es für seine Pflicht halte, denen, welche offen oder im Geheimen gegen das Wohl des Vaterlandes Ränke spinnen, die Spitze zu bieten. (Wie inzwischen gemeldet worden, ist General Daban vom Kriegsminister mit zweimonatlichem Arrest belegt worden, wogegen eine starke Mehrheit des Senats Einspruch erhoben hat. Die Angelegenheit wird jetzt von einem Ausschusse des Senats geprüft.)

Rußland.

[Ueber die Studentenunruhen in Rußland] wird der „Wes. Ztg." aus Moskau geschrieben: Nicht nur an der landwirthschaftlichen Petrowsko-Kasumowskischen Akademie sind sogenannte Studentenunruhen ausgebrochen, sondern auch an der Universität zu Moskau selbst. Der Verlauf und die Art der Unterdrückung derselben sind bezeichnend für die gegenwärtigen russischen Zustände. Die russischen Studenten stehen bekanntlich stets unter schärfster Polizeiaufsicht und werden ohne Ausnahme als verdächtig und gefährlich behandelt. Sie dürfen keine studentischen Vereine bilden, keine Zusammenkünfte abhalten, selbst auf den Straßen nicht gruppenweise gehen oder zusammentreffen und müssen, um besser überwacht werden zu können, stets Uniform tragen. Natürlich wird dieser schon Jahre lang währende Zustand vielen der jungen Leute unerträglich und von Zeit zu Zeit versuchen sie, trotzdem sie wissen, mit welcher Rücksichtslosigkeit die Regierung jede derartige Regung bestraft, etwas größere akademische Bewegungsfreiheit zu erhalten. Ein solcher Versuch fand vor einigen Tagen in Moskau statt. Auf dem freien Platze vor dem Flügelbau der Universität sammelten sich ca. 500 Studirende und verlangten den Rector zu sprechen. Derselbe lehnte ab zu erscheinen, an seiner Stelle kam aber der Inspector, der freundlich mit den jungen Leuten verhandelte und ihre Klagen anhörte; während er noch mit ihnen sprach, erschien indessen schon Militär, umstellte den Platz und drängte die ganze Studentenschaar gewaltsam in die gegenüber gelegene Reitbahn, wo dieselbe die ganze Nacht festgehalten wurde. Nachher überführte man ohne Weiteres sämmtliche 500 Mann nach dem Gefängniß und pferchte sie dort ohne jede Bequemlichkeit in einen viel zu kleinen Saal, wo sie auf dem Fußboden campiren mußten. In der schlechten Luft bei unzureichender Nahrung brach nun dort sogleich Typhus aus, und aus Angst vor einer Katastrophe entschloß sich die Polizei, sämmtliche Studenten nach ihren verschiedenen Wohnorten in der Provinz zu schaffen und unter Polizeiaufsicht zu stellen. Einige Tage lang führten daher sämmtliche Bahnen Studenten, welche von Gendarmen escortirt wurden, nach ihrer Heimath. Das Ende der Sache wird wahrscheinlich wieder die Verbannung einzelner ganz harmloser Menschen und die Vernichtung zahlreicher hoffnungsvoller Existenzen sein!

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 31. März.

Die Ausstellung der Schülerarbeiten der Königlichen Kunstschule.

II.

Mit den Irmann'schen Klassen, welche, wie in unserem ersten Artikel hervorgehoben, ein überaus erfreuliches Bild rüstigen, von einer hervorragenden Lehrkraft erfolgreich geleiteten Strebens bieten, wetteifern die Leistungen der Vorbereitungs-, sowie der Klasse für kunstgewerbliches Zeichnen und Entwerfen (Lehrer: der Director der Anstalt Professor Kühn). Hier sind es einerseits die nach Vorlagen und Gypsmodellen mit der freien Hand gezeichneten Figurentheile und Ornamente, andrerseits die Farbenstudien in Aquarell- und Deckfarben, welche unsere Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen. In der Klasse für kunstgewerbliches Zeichnen und Entwerfen wird unter Vorlegung guter, den Formen- und Farbensinn schulender Muster, von denen einige aus dem Museum schlesischer Alterthümer hergeliehen sind, die Sicherheit von Auge und Hand auszubilden gesucht durch Wiedergabe der Vorlagen in größerem Maßstabe; ferner machen die Schüler den ersten Schritt zur Selbstständigkeit im Entwerfen dadurch, daß sie veranlaßt werden, gegebene Ornamentmotive in neuen Combinationen anzuwenden. Auch kommt es vor, daß sie aus den Ueberresten von Mustern, wie sie auf einzelnen Stücken von Kunstwebereien noch erkennbar sind, die Muster in ihrer Vollständigkeit durch Ergänzung wieder herstellen. Die Fortgeschrittenen gelangen dazu, völlig selbstständige Entwürfe zu liefern. In dieser Hinsicht liegen verschiedene sehr respectable Leistungen vor.

Die Disciplinen des Linearzeichnens, der darstellenden Geometrie, der Perspective und Schattenconstruction werden seit mehreren Jahren von Herrn Professor Stüler gelehrt. Wie im Vorjahre fällt auch diesmal wieder an den Blättern für das perspectivische Studium die Abweichung von der überlieferten, allgemein acceptirten Methode auf. Es ist ein vereinfachtes Verfahren, nach welchem der eben genannte Lehrer in diesem Fache unterrichtet, dessen Grundzüge darzulegen sehr verlockend wäre; doch könnte dies nur in dem Rahmen einer längeren Abhandlung geschehen, bei welcher das Wesen der Perspective gründlich erörtert würde. Vielleicht übernimmt es der Erfinder der vereinfachten Methode selbst, die Vorzüge derselben in einem Fachblatte darzulegen, wenn er es nicht für noch ersprießlicher hält, sein System in einer zusammenhängenden und erschöpfenden Beschreibung in Buchform den Fachkreisen bekannt zu geben. Das System hat nun schon wiederholt die Probe bestanden, so daß es für seinen Autor keinen Grund mehr geben kann, mit der Publikation desselben zu zögern.

Großes Interesse wird auch dem Laien die von Herrn Banke geleitete Klasse für methodisches Zeichnen incl. Ornamenten- und Styllehre abnöthigen. Das Fortschreiten von der geraden Linie und der Anwendung der Winkel auf leichte Verzierungsformen zu den regelmäßigen Polygonen, dem Kreis und den verschiedensten, für Ornamente aller Art verwerthbaren Curven, hat für jeden, der sich entschließt, die ausgestellten Blätter systematisch zu studiren, einen hohen Reiz. Früher haben wir einmal ausführlicher hingewiesen auf die Art, in der Herr Banke dem Studium der Naturformen zum Zwecke ihrer Stylisirung die besten Grundlagen zu geben weiß. Er hat diesmal die gepreßten und getrockneten Originale aus der Pflanzenwelt unter Glas zur Ausstellung gebracht, so daß der Besucher nicht ohne ein Gefühl des Staunens wahrzunehmen in der Lage ist, wie wenig Kunst oft dazu gehört, aus der naturalistischen Vorlage etwas stylistisch Werthvolles zu schaffen. Als etwas Neues tritt uns in diesem Jahre der wiederholt gemachte Versuch entgegen, unter Beibehaltung einer und derselben geometrischen Grundlage, beispielsweise eines polygonalen Ornamentmotivs, durch Anwendung wechselnder pflanzlicher Originalformen immer neue und anziehende Muster zu schaffen. Es ist dies der beste Weg, den Schüler zu künstlerischer Selbstthätigkeit zu erziehen. Ferner erscheint als etwas neu Eingeführtes das Verfahren, daß Diejenigen, welche an der Kunstschule ihre Ausbildung zu Zeichenlehrern betreiben, veranlaßt werden, die von den Schülern zu copirenden Vorlagen in angemessener Größe auf die Wandtafel zu zeichnen. Das hat den Vorzug, daß die ganze Klasse die Vorlage entstehen sieht, daß sie wahrnimmt, „wie es gemacht wird", und daß der Lehrer Gelegenheit hat, das Vertrauen zu seiner Leistungsfähigkeit zu erhöhen, indem er sich vor den Augen des Schülers als perfecten Meister ausweist. Die ausgestellten Proben machen einen höchst günstigen Eindruck. Die betr. Muster sind so klar und so groß vorgetragen, daß sie auch von den letzten Bänken einer Schulklasse aus noch sehr gut gesehen werden können.

In der Klasse für Bildhauerei (Prof. Härtel) finden sich, wie alljährlich, Nachbildungen von Büsten und Ganzfiguren, Acte nach dem lebenden Modell, Beispiele aus der plastischen Anatomie, welche das bewährte Lehrtalent des geschätzten Künstlers in bestem Lichte zeigen, und daß auch in der Klasse des Herrn Schwarzbach, welcher an Stelle des verstorbenen Bildhauers Michaelis gewerbliches Modelliren lehrt, tüchtig gearbeitet worden ist, lehren die hier ausgestellten plastischen Ornamente. Ein selbstständiger künstlerischer Entwurf, ein Trinkhorn auf reichem Postament, ist der besonderen Beachtung würdig.

Wie uns mitgetheilt worden ist, besteht die Absicht, in den Irmann'schen Klassen besondere Blätter mit Correcturen von der Hand dieses Lehrers auszustellen, um ersichtlich zu machen, daß Herr Irmann an keine der in seiner Abtheilung ausgestellten Schülerarbeiten selbst die corrigirende Hand angelegt hat, die von ihm gegebenen Weisungen vielmehr von den Schülerarbeiten als solchen fern geblieben sind. Für diejenigen, die auf die große Lehrbefähigung des Herrn Irmann schon seit einer Reihe von Jahren aus den von seinen Klassen dargebotenen bedeutenden Leistungen zutreffende Rückschlüsse gezogen haben, bedürfte es einer derartigen Sonderausstellung wohl nicht, um auch die diesmal hervortretende Leistungsfähigkeit seines Schülermaterials in das richtige Licht zu setzen.

Besucht wurde die Kunst- und Kunstgewerbeschule in dem abgelaufenen Studienjahre von 30 Schülern und 58 Schülerinnen im Sommersemester und von 33 Schülern und 74 Schülerinnen im Wintersemester. Die Abendklassen wurden besucht im Sommer von 92, im Winter von 130, im Ganzen von 164 Schülern.

K. V.

*** **Im Stadttheater** zeigte sich am Sonnabend das Breslauer Publikum gegen den Regisseur, Herrn Oscar Will, den beliebten Komiker dieser Bühne, außerordentlich dankbar, zunächst dadurch, daß es das Haus beinahe in allen seinen Theilen angefüllt hatte, dann aber auch durch

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

---

modernen Realismus verbeißt, schuf Erbitterung, und gegen diese Seite glaubte man den beredten Protest gerichtet, den der junge Norweger oder Däne in seinem gestern zur Aufführung gelangten Drama erhebt.

Wenn man diese Seite den „Ibsenianismus" nennt, wie es geschehen, ist auch das unrichtig. Gerade das Wesentliche, das Gute und Befruchtende der großen Norweger, die lebenswahre Charakteristik und den natürlichen Dialog, sucht auch Gunnar Heiberg mit Eifer sich anzueignen. Er ist in seiner Technik und Dichtungsweise „Ibsenianer" wie nur Einer. Wogegen sich seine Satire richtet, das ist lediglich die theoretische Pedanterie der herrschenden norwegischen Poeten, das Abstracte, das Ausgeklügelte, ja das Mystische und Mythologische, die Tendenz und die Stimmung.

Jene Tendenz ist die des quälenden Wahrheits- und Sittlichkeitsfanatismus, jene Stimmung ist die der schwer lastenden Gemüthsverdüsterung. Gegen sie erhebt Gunnar Heiberg seinen Nothschrei. Er thut damit nichts anderes, als was Ibsen im Grunde schon längst gethan. Aus allen Werken Ibsens tönt der Schrei nach Befreiung aus der moralischen Enge der heimischen Philisterei, und sein Gregers Werle in der „Wildente" besagt in Kurzem dasselbe, was der „König Midas" in Langem: eine Persiflage des Wahrheitsfanatismus. Und doch sieht die naive Masse in Ibsen einen Mitschuldigen und in Gunnar Heiberg einen Befreier. Warum? Weil die Stimmung eine verschiedene. Bei Ibsen wird die Enge und Verdüsterung in ihrer furchtbaren Wirklichkeit dargestellt und der Protest gegen sie läuft in eine mystisch-moralische Spitze aus; bei Heiberg wird sie karikirt, wird gegen sie direct polemisirt vom Standpunkt des gesunden Menschenverstandes. Ibsen schafft ein Kunstwerk, das für sich sprechen soll, Heiberg eine Satire. Letztere versteht das Publikum besser.

Heibergs Prügelknabe ist denn auch nicht Ibsen, sondern Björnson. Sein „Wahrheitsapostel" Ramsath wurde in Kopenhagen in Björnsons Maske gespielt und hier von Max Pohl desgleichen. Björnson betrachtet Ibsen als einen Feind seiner Bestrebungen, die darauf hinauslaufen, eine sonderbare Art von communistisch-demokratisch-paradiesischer Brüdergemeinschaft zu gründen, in der eine asketische Sittlichkeit und absolute Wahrhaftigkeit herrschen sollen. Dennoch hat die Menge die ganz bestimmte Empfindung, daß Ibsens Individualismus die Wahrheitsepidemie ebenso gefördert wie Björnsons Collectivismus, und mit Recht. Denn in beider Werken wirkt die Sittlichkeit und Wahrheit nicht als eine von innen heraustreibende Macht, sondern sie schwebt über ihnen als ein abstracter, tyrannischer, Frohsinn und Humor tödtender Begriff.

Das also war es, was in den Werken der beiden großen Norweger unsere fröhlichere Rasse anwiderte: wir wollen lustig sein, ganz einfach, und wenn wir es nicht sein können, so wollen wir von mächtigen Geschicken, von in uns lebenden Gemüthsmächten zu Boden gedrückt werden, nicht aber von moralischen Gespenstern, wie die absolute Wahrheit oder die mönchische Enthaltsamkeitsidee. Der Pietismus und Puritanismus liegen uns Deutschen nun einmal nicht im Blute, viel mehr verstehen wir die romanische Lebensfreude, und die moralische Tiftelei Björnsons und bis zu einem gewissen Grade auch Ibsens ist nichts anderes eine besondere Form des Pietismus.

Wenn wir Gunnar Heiberg glauben wollen, ist man auch im Norden der moralisch-mystischen Tyrannei müde. „Ich will Ihnen was sagen, Ramseth", sagt Gerhard Hielm zu dem „Wahrheitsapostel", der herumgeht wie ein brüllender Löwe und allen Leuten das „Leben in der Wahrheit" predigt, ungefähr so wie Gregers Werle in der „Wildente" — „ich will Ihnen was sagen, und ich glaube, ich darf sagen, „auf allgemeines Verlangen". Es wäre ungeheuer angenehm, wenn all' dieses Gewäsch von Freiheit und Ehre, und Selbstständigkeit und Sittlichkeit, und Verantwortung und Berufensein und Wahrheit bald ein Ende hätte. Sehen Sie, wir werden ganz verrückt davon! Dann könnten wir gewöhnlichen Leute auch mal Athem schöpfen — und vielleicht wäre es Ihnen auch gut, wenn Sie sich einmal ein wenig verschnauften — also — und dann bekämen wir vielleicht Platz für ein bischen mehr Humor unter den Leuten, — und der möchte uns am Ende ebenso gut bekommen, wie all die dicken Worte und die feisten Redensarten. Denn sehen Sie, wir müssen jetzt bald Luft schöpfen, und Humor haben wir im Lande, und es ist uns Noth, daß wir ihn brauchen, und wir können lachen — lachen, daß es schallt — und dann hüten Sie sich, Sie, wir fangen jetzt bald an zu lachen, und dann hat das Gelächter kein Ende, denn wir sind gepfropft voll von Lachen."

Man kann den Norwegern nur Glück wünschen, wenn sie wirklich so viel Sonne im Herzen bewahrt haben. Vortrefflich charakterisirt derselbe Gerhard Hielm die des menschlichen Inhalts bare Wahrheitspredigerei durch folgendes Gleichniß: „Dann stehen sie da und schwingen die Wahrheit, accurat so wie ein Triebrad, das sich dreht, ohne daß ein Treibriemen drum ist — es schnurrt und schnurrt und geht ohne einen Zweck und nützt zu nichts — aber es kann Unheil genug anrichten, zum Teufel noch mal, wenn man hineingeräth." — —

Und warum „König Midas"? Der Titel ist ganz so gesucht, wie es die Ibsen'schen und Björnson'schen Titel zu sein pflegen. König Midas bekam von den Göttern die Gabe, daß alles, was er berührte, zu Gold wurde: der Stab, den er anfaßte, das Kleid, das er trug, das Brot, das er essen wollte. Er kam um vor lauter Gold. Ebenso wie König Midas nur Gold, sieht ein Verliebter, ein Betrübter, ein von einer Idee Besessener in allen Dingen immer nur Eins: der Verliebte seine Liebe, der Betrübte seinen Kummer, der Maniake seine fixe Idee. Ramseth sieht in Allem nur Gelegenheit, seinen Wahrheitstick zu bethätigen; Frau Anna Hielm, die weibliche Hauptfigur, sieht hinter Allem allein den Betrug ihres verstorbenen Gatten, über dem sie wahnsinnig wird.

Darin liegt die dünne Fabel des Dramas. Frau Anna Hielm hat vor zwei Jahren ihren über Alles geliebten Gatten verloren. Dieser hat ihr auf dem Todtenbett geschworen, er sei ihr immer treu gewesen. Ramseth weiß das Gegentheil. Er hält es für seine Pflicht, Frau Anna, die er für seinen „Sittlichkeitsverein", eine Art Schwestergemeinde zur gegenseitigen Versicherung von Tugend und Wahrheit, gewonnen, aufzuklären. Denn nur in der Wahrheit ruht das Heil. Frau Anna wird darüber wahnsinnig. Und noch beim Ausbruch der schrecklichen Krise murmelt Ramseth halb gebrochen, halb trotzig: „Aber es war doch die Wahrheit!" — Fiat iustitia, pereat mundus!

Wird wirklich eine Frau über einer solchen Entdeckung wahnsinnig? Und zwei Jahre, nachdem mit dem Manne auch seine Sünden begraben? Man mag billig daran zweifeln, sei die Nervosität oder die Hysterie Frau Annas auch noch so entwickelt. Es wird ja wohl ein solcher Fall hier und da einmal vorkommen, aber er ist doch zu ungewöhnlich, um die typische Bedeutung für ein Kunstwerk zu erlangen. Aber über dieses Grundgebrechen des Werkes sah man hinüber, zumal Agnes Sorma, die neuerdings auch Ihrem Publikum vertraut geworden, in der Rolle eine Leistung schuf, welche es wieder einmal zweifelhaft erscheinen läßt, ob sie in Deutschland ihresgleichen hat. Man sah über zahlreiche einzelne Unvollkommenheiten des Werkes hinweg, man vergaß selbst, daß uns Deutsche die ganze sociale Erscheinung des Wahrheitsapostelats absolut nichts angeht, man hörte nur den Protest gegen eine aufgezwungene litterarische Richtung, und auch das nicht einmal, gegen eine aufgezwungene litterarische Stimmung — und diesem Protest stimmte man begeistert bei.

Diese Niederlage gewisser skandinavischer Einflüsse durch einen Skandinavier kann den Bestand an litterarischer Lehre und Förderung, die wir den großen Norwegern verdanken, nicht gefährden. Die heilsame Einwirkung ihrer dichterischen Vorbilder ist auf den fruchtbaren Boden einer jungen Dichtergeneration gefallen, welche eine neue Litteratur zu schaffen sich anschickt. Aber die gestrige Première hat mit der Spreu aufgeräumt, die jener heilsamen Saat beigemischt war, und welche uns wohlmeinende, aber in Einseitigkeit verrannte kritische Agitatoren gleichfalls als vollwerthig aufnöthigen wollten. Auch ist es gut, daß diese Säuberung durch einen Skandinavier geschehen ist; er kannte die Mischung besser, die es zu sichten galt, und ihm durfte man glauben, daß ihm seine Arbeit ernst und wichtig erschien. Einen Deutschen hätte man fragen können, was ihn die Sache anginge. Er wäre zu einem Einacter, zu einer satirischen Broschüre, nicht aber zu einem abendfüllenden Stück berechtigt gewesen. Ibsen, Björnson und ihre Strebensgenossen, die großen und verehrungswürdigen Dichter, unsere Lehrer und Wegweiser bleiben uns; Ibsen, Björnson u. Cie., die moralisch-mystischen Grübler, die Virtuosen der Selbstquälerei, die asketischen Fanatiker sind beseitigt.

Das war die Bedeutung des gestrigen Abends. Er wird darum in der Entwicklung unserer jungen Litteratur denkwürdig bleiben. Und daß das Publikum diese Bedeutung herausgefühlt und mit Leidenschaft betont hat, ist mir eine überraschende Gewähr dafür, daß die litterarische Leidenschaft — eine eminent culturelle Leidenschaft — bei uns in tiefere Schichten gedrungen ist, denn jemals vorher.

Otto Neumann-Hofer.

 Abonnements-Einladung zum 2. Quartal. 

Abonnements
nehmen entgegen alle Postanstalten (Postliste Nr. 852) und Zeitungs-Speditionen zum Preise von:
2 M. 50 Pf. pro Quartal.
Bei directer Zusendung unter Kreuzband
3 M. pro Quartal.
Preis der Einzel-Nummer
25 Pf.

Insertionspreis
für die ganze Seite 250 M., für die 4gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 50 Pf.
Inseraten-Annahme
bei allen Annoncen-Bureaux und in unserer Geschäftsstelle
Berlin W.,
Charlottenstraße 25/26.

Berliner Börsen-Circular

Wochenschrift
für alle finanziellen Angelegenheiten.

Herausgeber und Eigenthümer:
Paul Polke.

Besprechung aller Börsenpapiere. **Information über alle Börsenwerthe.**

Geldsendungen, Briefe und Anfragen sind ausschliesslich zu adressiren an:
Paul Polke, Bankgeschäft, Berlin W., Charlottenstrasse 25|26, nahe der Leipzigerstrasse.
Telegramm-Adresse: „**Polkebank**". — Reichsbank-Giro-Conto. — Telephon Amt I, No. 894.

Das am Sonntag, den 30. März, erschienene „**Berliner Börsen-Circular**" enthält eine eingehende Besprechung der Verhältnisse von:
La Veloce, Italienische Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Ferner enthält das „Berliner Börsen-Circular" Artikel über: **Germania,** Schiff- u. Maschinenbau-Act.-Ges. **contra Berliner Börsen-Circular,** deutsche Thonröhren- u. Chamottefabrik etc. etc. **und einen über alle Börsenwerthe informirenden Briefkasten.**

☛ Dasselbe wird auf Verlangen allen Interessenten gratis zugesandt. ☚

Unser Programm.

Der Leserkreis des „Berliner Börsen-Circular" vergrößert sich von Tag zu Tag in solchem Maße, daß wir trotz der starken Auflage nicht immer der Nachfrage genügen können. Was das „**Berliner Börsen-Circular**" schnell beliebt machte und ihm den Eingang in alle Kreise erschloß, ist die **anerkannt sachliche** und **zugleich zutreffende Beurtheilung** der verschiedenen **Börsenpapiere.**

Unser **Programm** lautet: **genaueste,** aus den **besten Quellen geschöpfte Information** über alle an der **Börse** gehandelten **Werthe.**

Es ist eine bekannte Thatsache, daß das große, der **Börse fernstehende Publikum** in der Regel erst dann zum **Ankauf** eines **Werthpapiers** sich entschließt, wenn letzteres tagtäglich eine **Kurssteigerung** erfährt. In der **Voraussetzung,** daß die **Kursbewegung** weiter andauern wird, werden nur zu oft **Werthpapiere** erworben, die aus dem oder jenem Grunde **unabweislich Verluste** bringen müssen.

Wie ein sehr großer Theil des **Publikums** nur bei einer plötzlichen, oftmals unmotivirten Kurssteigerung Papiere **ohne Rücksicht auf deren Bonität** zu kaufen pflegt, so sucht es sich des **Besitzes** wieder zu entledigen, sobald **die Kurse** zu **weichen** beginnen.

Diese **Manipulation** hat sich schon oft **bitter gerächt.** Bevor man ein Werthpapier zu erwerben gedenkt, ist es unbedingt geboten, dasselbe auf seinen **inneren Werth sorgfältig zu prüfen;** nicht die fortwährend **schwankenden Dividenden,** sondern ganz besonders die **innere Lage** und **Verhältnisse** einer Gesellschaft müssen für den **An-** und **Verkauf** maßgebend sein. Kennt man seinen Besitz in dieser Hinsicht, so können Kursschwankungen nicht **beunruhigend** wirken.

Von diesem Gesichtspunkte geleitet, unterziehen wir die verschiedensten Werth-Papiere einer **sachgemäßen Erörterung** und bezeichnen auch zugleich diejenigen, deren Erwerb **nicht räthlich** erscheint.

In einem **Briefkasten** des „Berliner Börsen-Circular", welchem wir unsere besondere Aufmerksamkeit schenken, werden die an uns gerichteten **Anfragen** über die verschiedenen **Werthpapiere** zum **Nutzen** aller **Interessenten** beantwortet.

Abonnements auf das einmal wöchentlich am Sonntag erscheinende

Berliner Börsen-Circular

nehmen entgegen alle Postanstalten (Postliste Nr. 852) und Zeitungs-Speditionen zum Preise von: [1530]

2 Mk. 50 Pf. pro Quartal.
Bei directer Zusendung unter Kreuzband 3 Mk. pro Quartal.

Mit drei Beilagen.

(Fortsetzung.)

Blumen- und oft wiederholte Beifallsspenden. Herr Will spielte in dem L'Arronge'schen Volksstück „Mein Leopold" den alten Weigelt, und seine Umgebung unterstützte ihn bestens.

• **Vom Lobetheater.** Am Freitag bleibt das Lobe-Theater wegen des hohen Feiertags und am Sonnabend wegen der Vorbereitung zu Anzengrubers Schauspiel „Das vierte Gebot" geschlossen. Der Aufführung der genannten Novität dürfte es sehr zu statten kommen, daß die meisten der in den Hauptrollen beschäftigten Mitglieder entweder geborene Wiener oder des Dialectes vollkommen mächtig sind. Die Vorführung dieses Anzengruber'schen Stückes dürfte nicht nur dem Wunsche unseres Theaterpublikums entsprechen, sondern ist auch als ein Act der Pietät dem verstorbenen großen Volksdichter gegenüber zu betrachten. Wir wollen an dieser Stelle darauf hinweisen, daß der Billetverkauf für die erste Aufführung Donnerstag, den 3. und Sonnabend, den 5., stattfindet. Freitag ist der Billetverkauf geschlossen.

• **Im Residenztheater** findet morgen Dinstag die letzte Vorstellung vor dem Feste statt. Täglich werden jetzt Proben von der Possen-Novität „Die Stütze der Hausfrau" abgehalten.

hst. **Soirée.** Wie in den Vorjahren gab Herr Robert Ludwig in einer Prüfungs-Aufführung dem Publikum Gelegenheit, die Fortschritte seiner Clavierschüler zu beurtheilen. Die Resultate können für Lehrer und Schüler als gleich günstige bezeichnet werden. In den Vorträgen bekundete sich durchweg Sinn für gesunde musikalische Auffassung in Verbindung mit solider technischer Grundlage; namentlich war die Wiedergabe der beiden ersten Sätze des Mendelssohn'schen D-moll-Concerts eine Leistung, der vollste Anerkennung gebührt. Die zur Abwechselung von einer Schülerin der Frau Professor Peiper vorgetragenen Gesänge und die von einem Sohne des Herrn Ludwig gespielten Violinstücke fanden ebenfalls den lebhaftesten Beifall. Unter den Gesängen waren drei ansprechende, stimmungsvolle Lieder von Robert Ludwig besonders geeignet, unser Interesse zu erregen.

sch. **Das Leichenbegängniß des Geh. Regierungsraths Prof. Dr. Löwig** fand gestern, Sonntag, den 30. März, statt. In dem Trauerhause, dem Universitätsgebäude, hatte sich eine außerordentlich zahlreiche Versammlung eingefunden: der Curator der hiesigen Universität, Oberpräsident von Seydewitz, der Universitäts-Curatorialrath von Frankenberg-Proschlitz, der Lehrkörper der Universität, viele hiesige Aerzte, die Apotheker Breslaus, Deputationen der studentischen Corporationen der Universität u. s. w. Der Sarg war in der Wohnung des Entschlafenen aufgebahrt und mit Palmenzweigen und Kränzen bedeckt; solche hatten u. A. gespendet die hiesigen Apotheker, der deutsche Pharmaceuten-Verein und die akademische Verbindung „Vandalia", deren Ehrenmitglied der Verstorbene war. Pastor prim. Matz von St. Maria-Magdalena hielt die Trauerrede. Derselbe wies darauf hin, daß der Verstorbene einer der eifrigsten Jünger, einer der erfolgreichsten Lehrer seiner Wissenschaft gewesen sei und daß er dabei stets bemüht gewesen, die heilsamen Kräfte der Natur in den Dienst der Menschheit zu stellen, um zur Linderung ihrer Leiden beizutragen. Im politischen Leben habe er fest und treu für eine freiheitliche Gestaltung unserer bürgerlichen Verhältnisse gewirkt und gekämpft bis an sein Lebensende. Weiter wies der Redner hin auf die Liebe des Verblichenen für die Musik, ferner auf seine Anhänglichkeit an seine Freunde, die er sich in der Jugendzeit und an den drei Stätten seiner Wirksamkeit, Heidelberg, Zürich und Breslau, in reicher Zahl erworben, und die innige Liebe, die ihn mit den einzelnen Gliedern seiner Familie verband. Wer wie der Verstorbene, so schloß der Redner seine Ausführungen, alle Zeit im Ganzen und für das Ganze gelebt habe, dem sei längst Herz und Sinn getrost geworden in der Zuversicht, daß die Summe seines Wirkens mit aufgenommen ist in den großen Bau, durch welchen die Menschheit der Vollendung und dem Lichte immer näher geführt werde. Darauf wurde der Sarg auf den Leichenwagen gehoben. Der Trauerzug bewegte sich über die Schmiedebrücke, den Ring, die Schweidnitzer- und Sadowastraße nach dem Maria-Magdalenen-Kirchhofe; dem Sarge voraus schritten die Vertreter der academischen Corporationen in Trauerwichs; hinter dem Sarge folgten die nächsten Angehörigen und die übrigen Leidtragenden; den Schluß bildete ein langer Wagenzug.

• **Testaments-Aufnahme.** Zu ständigen Commissarien, behufs Auf- und Annahme von Testamenten und sonstigen letztwilligen Verfügungen, sind für den Monat April d. J. ernannt worden: Zur Aufnahme von Testamenten 1) außerhalb der Gerichtsstelle, d. h. in der Wohnung des Erblassers: Amtsgerichtsrath Hesse, Palmstraße 24 III, eventuell Amtsgerichtsrath Gräfe, Kronprinzenstraße 12 I; 2) an der Gerichtsstelle: Amtsrichter von Fürstenmühl, eventuell Amtsgerichtsrath Frauenstädt. Die Aufnahme an der Gerichtsstelle erfolgt in der Zeit von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 1 Uhr täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Als Protokollführer bei Aufnahme von Testamenten haben zu fungiren: 1) außerhalb der Gerichtsstelle: Die Actuare Sommer, Burgfeld 15 III, Geisler, Bohrauerstraße 31, und Kufal, Lehmgrubenstraße 4; 2) an der Gerichtsstelle: die den ernannten Commissarien überwiesenen Referendare und Bureaubeamten.

—d. **Verein deutscher Gewerbeschulmänner.** Anläßlich der zu Pfingsten d. J. in Breslau tagenden IV. Wanderversammlung des Vereins deutscher Gewerbeschulmänner fand am 29. März im Saale des „König von Ungarn" eine vorberathende Versammlung von Mitgliedern des Vereins, sowie von Freunden und Gönnern des technischen Schulwesens unter dem Vorsitz des Oberrealschuldirectors Dr. Fiedler statt. Es waren u. A. erschienen: Geh. Commerzienrath Dr. Websky, Stadtschulrath Dr. Pfundtner, Stadtrath Dr. Steuer, ferner Vorstands-Mitglieder des Schlesischen Central-Gewerbevereins, des Breslauer Gewerbevereins, Mitglieder des Architekten-, Ingenieur- und Zeichenlehrer-Vereins, sowie Theilnehmer aus Buchhändler-, Fabrikanten- und anderen Kreisen. Zunächst hielt Director Dr. Fiedler einen orientirenden Vortrag über die geschichtliche Entwicklung des Gewerbeschulmänner-Vereins, an dessen Spitze der verdienstvolle, auch über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannte Leiter der großen Berliner Handwerkerschule, Director Jessen, steht, erörterte sodann die Satzungen des Vereins, dessen Hauptaufgabe „Berathung wichtiger Fragen des gewerblichen Unterrichtswesens" sei, wies auf seine Bedeutung für Gewerbe, Industrie und Technik hin, berichtete über das Vereinsorgan „Zeitschrift für gewerblichen Unterricht" und über die früheren Wanderversammlungen zu Dresden, München, und gedachte besonders der letzten zu Köln, an welcher der Redner persönlich theilgenommen. Die Tagesordnungen dieser Versammlungen sind meist recht reichhaltig. Sie enthalten allgemeine Vorträge, Fachvorträge und Referate (in Köln wurden 9 verschiedene Vorträge gehalten), Besichtigung localer Sehenswürdigkeiten, technische Excursionen. Von besonderer Wichtigkeit aber sind die mit den Wanderversammlungen verbundenen Ausstellungen von Zeichnungen und Lehrmitteln der gewerblichen, technischen und gelehrten Schulen des Versammlungsortes, welche einer eingehenden Kritik von Fachmännern unterzogen werden. Außer von den Vereins- und Fachgenossen aus ganz Deutschland und Deutsch-Oesterreich werden die Versammlungen auch von königl. Ministerialräthen regelmäßig besucht. Diese Wanderversammlungen besitzen also für das gewerbliche Unterrichtswesen des Versammlungsortes die größte Bedeutung. Es mußten aber erst einige Schwierigkeiten und Vorurtheile überwunden werden, bevor die vorjährige Versammlung sich für unsere „im fernen Osten" liegende Hauptstadt Schlesiens entschied, weil gleichzeitig auch Wien und Kassel concurrirten. Nun gelte es aber auch, wie Redner hervorhob, seine besten Kräfte einzusetzen, um den früheren Wanderversammlungen gegenüber nicht zurückzustehen. Seitens des Oberbürgermeisters und des Magistrats zu Breslau sei s. Z. die Anmeldung der Versammlung willkommen geheißen werden. Nachdem auch die Anwesenden ihre Zustimmung und Unterstützung ausgesprochen, entwickelte sich eine längere Besprechung über das Programm der Versammlung und insbesondere der Lehrmittel-Ausstellung, die erfahrungsmäßig große Schwierigkeiten böte. Geh. Commerzienrath Dr. Websky empfiehlt, sich zu beschränken auf die Ausstellung 1) von Lehrmitteln schlesischen Ursprungs, 2) von Musterbeispielen für gewerbliche Fortbildungsschulen und 3) von Neuheiten auf dem bezüglichen Gebiete. Als Ausstellungslocal war ursprünglich die Lessing-Turnhalle in Aussicht genommen, doch entschied man sich schließlich aus praktischen Gründen für das Oberrealschulgebäude am Lehmdamm, indem man mehr die qualitative als quantitative Seite der Zeichen-Ausstellung zur Geltung bringen will. Auch wurde von einer Ausstellung seitens sämmtlicher gewerblichen Schulen Schlesiens, wie dies ursprünglich geplant war, abgesehen. Aus dem sich nunmehr constituirenden Localcomité der Wanderversammlung, dessen Vorsitzender Director Dr. Fiedler bleibt, wurden zur Ausarbeitung und Durchführung des Programms 5 Commissionen gebildet: 1) die Finanzcommission (Vorsitzender: Commissionsrath Milch); 2) die Ausstellungscommission (Vorsitzender: Oberlehrer Kleinstüber); 3) die Lehrmittelcommission (Vorsitzender: Buchhändler Priebatsch, Stellvertreter Buchhändler Hirsch); 4) die Vergnügungscommission (Vorsitzender: Zeichenlehrer Pettinger) und 5) die Wohnungscommission (Vorsitzender: Fabrikbesitzer und Stadtverordneter Köbner).

ββ **Die Ausstellung des Frauenbildungs-Vereins.** Die am Sonntag und Montag veranstaltete Ausstellung von Handarbeiten aus den verschiedenen vom Frauenbildungsverein geleiteten Unterrichts-Abtheilungen erfreute sich eines sehr regen Besuches. Die eine ansehnliche Reihe von Zimmern umfassende Ausstellung giebt ein anschauliches Bild des gesammten Lehrgebiets und der bisher erzielten Lehrerfolge. Wer die Ausstellungen dieser segenbringenden Fortbildungsanstalt für junge Mädchen fortdauernd verfolgt hat, gewinnt den Eindruck, daß Umfang und Erfolg der Bestrebungen in stetem Wachsthum begriffen sind. Besonders umfangreich ist die Ausstellung der Lehranstalt für Frauenarbeiten. Die Ausstellung des Handarbeitslehrerinnen-Seminars zeigt, wie umfangreich sich das Gebiet dessen gestaltet hat, was jetzt in unseren Mädchenschulen neben dem wissenschaftlichen Unterricht gelehrt wird. Neben den gangbaren weiblichen Handarbeiten, wie sie früher die Töchter nur am mütterlichen Nähtisch gelernt, finden sich Arbeiten, welche Kunstfertigkeit und guten Geschmack voraussetzen und fördern. Ein besonderer Werth wird im Unterricht auf Zeichnen mit Uebungen selbständigen Entwerfens von Mustern und auf sorgfältige Anfertigung von Modellen für Wäschenähen, Damen- und Kinderschneiderei wie Putzmacher-Arbeiten gelegt. Sehr erfreuliche Erfolge erzielt die erst vor zwei Jahren geschaffene Kochschule des Vereins. Die zweckmäßig eingerichtete Musterküche der Anstalt, in welcher sich eine ganze Corona jugendlicher Köchinnen zu regen pflegt, hat für die Ausstellung ein Buffet geschaffen, welches einem fürstlichen Speisesalon zur Zierde gereichen würde. Alle nur denkbaren Schüsseln; Gelées, kalte Arrangements, picante Imbisse, Salate, Confitüren 2c. lachen in geschmackvoller Anordnung den Gast an.

—d **Zur Lohnbewegung.** Von den hiesigen Stellmachergesellen wird beabsichtigt, an die Meister gelegentlich der nächsten Quartalsversammlung das Ersuchen zu richten, den Lohn für die Gesellen um 20 Procent zu erhöhen, den Arbeitstag auf 12 Stunden festzusetzen und die Sonntagsarbeit abzuschaffen. — Gestern Mittag fand im Schießwerdersaale die angekündigte Tischler-Versammlung statt, welche sehr zahlreich besucht war. Es wurde in derselben mit Einstimmigkeit beschlossen, falls die Arbeitgeber auf die gestellten Forderungen nicht eingingen, am 1. April c. zu kündigen und 14 Tage darauf die Arbeit niederzulegen. Die Forderungen der Gesellen sind folgende: 1) Stricte Durchführung einer Arbeitszeit von zehn, Montags und Sonnabends von 9 Stunden. 2) Festsetzung eines Stundenlohnes von 36 Pf.; für diejenigen Gesellen, welche dasselbe bereits verdienen, eine Zulage von 20 Procent. 3) Erhöhung der Accordpreise um 25 Procent. 4) Erhöhung des Kostgeldes um 20 Procent, welches bis zur Fertigstellung der Arbeit unverkürzt wöchentlich auszuzahlen und event. als verdienter Lohn zu betrachten ist. 5) Bei Lohnarbeit ist jede Woche der volle Lohn auszuzahlen. 6) Arbeit nach Feierabend und Sonntagsarbeit ist nur in den allerdringendsten Fällen gestattet; für dieselbe (im Lohn und Accord) sind 15 Pf. für die Stunde besonders zu zahlen, welcher Betrag jede Woche mit dem Kostgelde bezw. Lohn auszuzahlen ist. 7) Bei Arbeiten außerhalb der Werkstatt ist eine Zulage von 5 Pf. für die Stunde zu zahlen. Das übliche Kostgeld bei Arbeiten außerhalb Breslaus ist besonders zu zahlen. 8) Versäumnisse durch Verschulden des Arbeitgebers bezw. dessen Stellvertreters durch Transport von Holz oder fertiger Arbeit, Warten auf Material, Drechsler- oder Bildhauer-Arbeit, Zeichnungen, Maßnehmen 2c. sind mit dem verabredeten Lohn zu vergüten. 9) Sämmtliches Material, wie Glaspapier, Polirlappen 2c. ist zur Fertigstellung der Arbeit zu liefern. 10) Das Aufräumen muß nach Feierabend stattfinden. 11) Für genügende Ventilation ist zu sorgen. 12) Die Accordarbeit ist möglichst zu beseitigen. 13) Maßregelungen in Folge der Lohnbewegungen dürfen nicht stattfinden. 14) Einführung eines Einigungsamtes behufs Regelung der Lohnfrage und Arbeitszeit, bestehend aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern, denen ein Jurist als Vorsitzender von der Behörde beizugeben ist.

R. **Circus Renz.** Freitag, den 11. April d. Js., Vormittags, trifft Director Renz mit seiner Gesellschaft von Berlin kommend mittelst Extrazugs in Breslau ein. Die erste Vorstellung findet Sonnabend, den 12. April statt.

• **Neue Postagenturen.** Am 16. d. Mts. werden in Kunzendorf (Kreis Steinau) Pilzen und Seitendorf (Schlesien) Postagenturen eingerichtet.

♂ **Zum Osterverkehr.** Aus Anlaß der bevorstehenden Osterfeiertage ist der Personenverkehr jetzt schon ein sehr reger, und ein Theil der Züge bedarf zu seiner Beförderung einer zweiten Maschine. Am Sonnabend sind bereits die Schüler zu den Ferien abgereist, die beurlaubten Militärpersonen werden am nächsten Donnerstag und Sonnabend in ihre Heimath fahren. An diesen beiden Tagen gestaltet sich erfahrungsmäßig der Personenverkehr am stärksten. Es sind in Folge dessen auch bereits Sonderzüge als Vor- oder Nachzüge für die genannten Tage, sowie für die Feiertage und die nächstfolgenden Tage vorgesehen, welche im Bedarfsfalle abgelassen werden. Der Güterverkehr ruht von etwa nächstem Donnerstag ab fast acht Tage nahezu ganz, sodaß ein erheblicher Theil der fahrplanmäßigen Güterzüge entbehrlich wird und in dieser Zeit ausfällt.

♂ **Zur Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten.** Das bevorstehende Osterfest veranlaßt uns, zu erinnern, daß die Rückfahrkarten mit dreitägiger Giltigkeitsdauer, welche am Sonnabend vor Ostern gelöst werden, auch noch am vierten Tage, also am Dienstag nach dem Feste, zur Rückfahrt berechtigen. Fahrkarten mit dreitägiger Giltigkeitsdauer, welche an einem anderen als dem genannten Tage gelöst werden, sowie solche mit längerer als dreitägiger Giltigkeitsdauer erlangen durch die Feiertage keine Verlängerung ihrer Giltigkeitsdauer.

♂ **Görlitz,** 28. März. [Gymnasium und Realgymnasium zu Görlitz. — Dr. Eitners „Jugendspiele".] Nach dem soeben ausgegebenen Programm der vereinigten städtischen Gymnasien sind 1889/90 außer dem Director acht Oberlehrer, zwölf ordentliche Lehrer, sechs wissenschaftliche Hilfslehrer, drei Probecandidaten, drei Religionslehrer, zwei Elementarlehrer und zwei technische Lehrer thätig gewesen, die in zwanzig Klassen in zusammen 614 wöchentlichen Stunden unterrichteten. Die Gesammtschülerzahl belief sich auf 450, darunter 295 Einheimische, 101 Auswärtige auf dem Gymnasium (einschließlich der unteren gemeinsamen Klassen) und 47 Einheimische, 7 Auswärtige auf dem Realgymnasium waren. 387 waren evangelisch, 31 katholisch und 32 jüdisch. Von den Schülern des Gymnasiums sind 41,3 pCt., von denen des Realgymnasiums 50 pCt. nach erlangter Berechtigung zum einjährigen Dienste abgegangen. — An Stipendien sind im Laufe des Jahres im Ganzen 2828 Mark an Schüler vertheilt worden. Das Programm enthält am Schluß ein Wort an die Eltern, in welchem Director Dr. Eitner unter Hinweis auf einen Mißbrauch der den Schülern der obersten Klassen gewährten Freiheit des Besuchs zweier anständiger Gastlocale, welcher strenges Einschreiten nöthig machte, sich mit der Bitte an die Eltern wendet, die Achtung vor dem Gesetze, welches den künftigen Staatsbürger heilig und unantastbar sein soll, der heranwachsenden Jugend frühzeitig einzuprägen. Director Dr. Eitner läßt im Verlage von Voigtländer in Leipzig eine Schrift „Die Jugendspiele" mit zahlreichen Abbildungen erscheinen. Director Dr. Eitner entspricht damit dem vom Cultusminister ihm ausgesprochenen Wunsche, das, was in Görlitz in der Pflege und Ausdehnung der Jugendspiele erreicht ist, der Oeffentlichkeit zu übergeben. Der Leitfaden enthält außer einem Capitel über Spiele und Bewegungsspiele im Allgemeinen und ihre Nothwendigkeit für Körper und Geist praktische Rathschläge und Anweisungen zur Einführung der Jugendspiele und Anleitung zum Aufführen von Reigen mit Angabe der schönsten Reigen.

s. **Hirschberg,** 29. März. [Zum Strike im Isergebirge.] Der Strike im böhmischen Isergebirge dauert fort. Donnerstag Vormittag trafen größere Abtheilungen Arbeiter (Drucker und Schleifer) aus Johannesberg, Friedrichswald und anderen Iserdörfern über Maxdorf, Oberwiesenthal und Morchenstern ein. Dieselben suchten ihre Genossen zur Niederlegung der Arbeit zu bewegen, verhielten sich aber sonst vollkommen ruhig. Später begaben sie sich nach Obertannwald. Es wurden noch größere Zuzüge erwartet. Auch die übrigen Orte des Bezirks durchziehen größere Arbeiterabtheilungen, um ihre Genossen zur Einstellung der Arbeit zu veranlassen, jedoch nur auf dem Wege der Ueberredung. Ruhestörungen dürften nicht zu befürchten sein. Viele Schleifereien und Druckereien haben sich dem Strike bereits angeschlossen.

✦ **Sagan,** 28. März. [Jahresbericht des Gymnasiums. — Körperverletzung. — Zum Bahnbau. — Molkerei. — Neues Schulsystem.] Dem Jahresberichte unseres kath. Gymnasiums ist eine Arbeit des Gymnasiallehrers Prohasel beigefügt: „Q. Curtii Rufi codicum memoriae emendandae leges et proponuntur et adhibentur." Im Lehrkörper der Anstalt sind im Laufe des Schuljahres mancherlei Veränderungen vorgegangen. Gegenwärtig amtiren 10 Lehrer an der Anstalt. Am Abiturienten-Examen im Herbst 1889 und Ostern 1890 nahmen 13 Oberprimaner theil, die sämmtlich bestanden. Am Anfange des Schuljahres zählte das Gymnasium 152, am Schlusse 139 Schüler. Von letzteren waren 85 Evangelische, 48 Katholiken, 6 Juden; 83 waren Einheimische und 56 Auswärtige. Die Schülerbibliothek der Anstalt zählt 2709 Werke mit 3860 Bänden, die Lehrerbibliothek 2620 Werke mit 5705 Bänden. Die Programmsammlung enthält 18 614 Nummern. An Unterstützungen empfingen bedürftige und fleißige Schüler aus der Granier'schen Stiftung 3738 M. — Das leichtsinnige Umgehen mit Schießgewehren hat vorgestern wieder einen bedauerlichen Unglücksfall zur Folge gehabt. Der Knecht Köther auf dem Dominium Dubran nahm eine auf dem Treppenflur des herrschaftlichen Wohnhauses hängende Jagdflinte herab und legte, da er sie für nicht geladen hielt, auf das Dienstmädchen Blümel an. Plötzlich krachte ein Schuß, und das Mädchen brach zusammen. Eine Ladung Rehposten war ihr in den Oberschenkel gedrungen. Die Verletzung ist eine schwere. Den leichtsinnigen Schützen dürfte eine empfindliche Strafe treffen. — Das anhaltend schöne Wetter ist dem Bau der Eisenbahnstrecke Herwigsdorf-Sagan äußerst förderlich. Auf dem Sagan zunächst belegenen Theile sind die Erdarbeiten ziemlich vollendet, während auf der Strecke Küpper-Schönbrunn die Brücken- und Hochbauten in Angriff genommen worden sind. Nur auf dem Eckersdorfer Terrain herrscht noch tiefe Ruhe, weil eine Vereinbarung mit den Grundbesitzern nicht erzielt worden ist. Selbst die Vermittelung der Eisenbahnverwaltung hat keinen Erfolg gehabt, weshalb jetzt das Expropriationsverfahren eingeleitet worden ist. — Die Landwirthe der Umgegend hiesiger Stadt beabsichtigen, hierselbst eine Sammelmolkerei einzurichten. — Die Kinder von Ober-Hartmannsdorf mußten bisher die Schule von Nieder-Hartmannsdorf besuchen. Mit dem 1. April ist in Ober-Hartmannsdorf ein neues Schulsystem eingerichtet und zum Lehrer Herr Lützel aus Klein-Selten bestimmt worden.

h. **Lauban,** 28. März. [Vorschußverein.] Der hiesige Vorschußverein, eingetragene Genossenschaft, beschloß in seiner gestern Abend abgehaltenen Generalversammlung, den Verein in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht umzuwandeln. Die Höhe des Mitglieder-Guthabens wurde von 600 M. auf 400 M. herabgesetzt. In den Aufsichtsrath wurden die Herren Hoffmann, Haym und Opitz wieder- und Uhrmacher Wende neugewählt.

≈ **Bolkenhain,** 25. März. [Eingemeindung.] Durch die Eingemeindung von Groß-Waltersdorf steigt die Einwohnerzahl unserer Stadt um 250 Seelen, so daß die Stadt jetzt ca. 3570 Einwohner zählt.

r. **Schweidnitz,** 29. März. [Vom Gymnasium.] Nach dem vom Director Dr. Monse eben ausgegebenen Jahresberichte über das evang. Gymnasium hierselbst zählte die Anstalt am 1. Februar c. 313 Schüler gegen 309 im Vorjahre. Von denselben waren 231 evangelisch, 56 kath. und 26 jüdisch; 198 waren Einheimische und 115 Auswärtige. Das Zeugniß für den einjährigen Militärdienst erhielten im Laufe des Jahres 25 Schüler, von denen 8 ins praktische Leben übertraten. Von den acht Abiturienten des Jahres widmen sich 4 dem Studium der Theologie, je einer der Mathematik, Geschichte und Jurisprudenz und einer tritt in den Militärdienst. — Dem Jahresbericht ist eine Abhandlung des Gymnasiallehrers Bruno Rösener „Bemerkungen über die dem Andronikos von Rhodos mit Unrecht zugewiesenen Schriften" beigegeben.

l. **Königszelt,** 30. März. [Hochwassermeldedienst. — Attentat. — Abschiedsfeier. — Hundesperre.] Am 1. April 1890 treten für die Ortschaften am Striegauer Wasser und an der Weistritz die Hochwassermeldeordnungen in Kraft. Die Beobachtung des Wasserstandes an dem am Striegauer Wasser errichteten Pegel zu Laasan übernimmt der Kaufmann Springer daselbst. Sobald der Wasserstand 1,40 m Pegelhöhe übersteigt, haben die telegraphischen Meldungen zu beginnen. Telegramme werden gesandt an die Amtsvorstände zu Lorzendorf, Groß-Peterwitz, Polsnitz und Deutsch-Lissa, an den Gemeindevorstand zu Schimmelwitz bei Canth und an die Gutsvorstände zu Groß-Gohlau, Puschwitz und Romberg bei Schmolz. Von diesen Orten aus erhalten 31 Ortschaften im Gebiet des Striegauer Wassers bis zur Mündung Hochwassermeldung durch besondere Eilboten. — Die Beobachtung des Wasserstandes an dem an der Weistritz errichteten Pegel übernimmt widerruflich der Gutsvorstand zu Penkendorf. Derselbe sendet, wenn der Wasserstand in der Weistritz 1,50 m Pegelhöhe übersteigt, telegraphische Hochwassermeldungen an den Ortsvorstand zu Mettkau, an die Polizeiverwaltung zu Canth, den Amtsvorstand zu Deutsch-Lissa und an die Gutsvorstände zu Fürstenau, Krieblowitz, Schosnitz, Sadewitz, Malkwitz und Romberg. Von diesen Orten aus erhalten 16 Guts- und Gemeindebezirke Meldungen durch Eilboten. Die Kosten für Pegelbeobachtung und Erhaltung, für Telegramme und Eilboten tragen die betheiligten Guts- und Gemeindebezirke, welche 1) von Penkendorf abwärts bis zur Weistritzmündung an der Weistritz, 2) von Viehau abwärts bis zur Mündung am Striegauer Wasser liegen. Die Kostenvertheilung geschieht durch die zuständigen Kgl. Landrathsämter. — Als Donnerstag Abend 7¾ Uhr der Personenzug von Breslau her in den hiesigen Bahnhof einfuhr, wurde auf einen Wagen II. Klasse ein Schuß abgefeuert, der die Coupéefenster zertrümmerte. Ein im Coupée sitzender Commerzienrath aus Striegau nebst zwei Damen blieben glücklicherweise unverletzt. Die Untersuchung ist eingeleitet. — Gestern fand in Arnsdorf zu Ehren des aus seinem Amte scheidenden Cantors Spiske ein Abschiedsdiner statt, an dem sich 80 Personen betheiligten. — Seit längerer Zeit schon hört die Hundesperre in hiesiger Gegend nicht auf. Schon wieder ist in Bögendorf ein toller Hund getödtet worden.

8 **Neumarkt,** 28. März. [Maul- und Klauenseuche. — Frühjahrs-Controlversammlungen. — Kreis-Ersatzgeschäft. — Stadtverordneten-Versammlung.] Unter dem Rinderviehstande des Gasthofbesitzers Bruno Stelzer-Flämischdorf und des Fleischermeisters Carl Bauer-Nippern ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. — Im hiesigen Kreise werden die diesjährigen Frühjahrs-Controlversammlungen abgehalten werden: am 22. April in Canth; am 23., 9 Uhr Vormittags in Mettkau, 3 Uhr Nachmittags in Kostenblut; am 24. in Neumarkt; am 25., 8 Uhr Vorm. in Schadewinkel, 2 Uhr Nachm. in Nimkau; am 26., 10 Uhr Vorm. in Nimkau und 2 Uhr Nachm. in Sagschütz. — Das diesjährige Kreis-Ersatzgeschäft wird im Schießhause hierselbst am 3., 5., 6., 7., 8. und 9. Mai abgehalten und am 10. Mai mit der Loosung der 20jährigen Altersklasse geschlossen werden. — In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung wurde den Besitzern der Feldschloßbrauerei, Herren C. F. Keil & Co., die Genehmigung zum Bau einer Telephonleitung, welche die Brauerei mit dem Geschäftshause des Herrn Fedor Keil hierselbst verbinden soll und demgemäß theilweise über städtisches Terrain führt, ertheilt. Ferner beschloß die Versammlung, für an den Justizfiscus abzutretendes, von demselben zum Bau eines Gerichtsgebäudes gewünschtes städtisches Terrain neben dem Postgebäude an der Promenade 3 Mark pro Quadratmeter zu fordern. Der in Rede stehende Neubau ist für das nächste Jahr in Aussicht genommen.

•• **Brieg,** 28. März. [Vom königlichen Gymnasium. — Von der Landwirthschaftsschule.] Das diesjährige Osterprogramm des königlichen Gymnasiums hierselbst enhält den 2. Theil einer wissenschaftlichen Abhandlung des Gymnasiallehrers Dr. Fiebiger über „die Selbstverleugnung bei den Hauptvertretern der deutschen Mystik des Mittelalters" und Nachrichten über das Schuljahr 1889/90. Aus der Chronik der Schule sei Folgendes hervorgehoben: Am 24. April fand die Aufnahme von 42 neuen Schülern statt. Am 26. Juni besuchte der Cultusminister v. Goßler die Anstalt, besichtigte sämmtliche Räume des Anstaltsgebäudes und ließ sich hierbei von dem Director, Professor Dr. Radtke, über den beabsichtigten Umbau Vortrag halten. Die Bitte, statt des die Bedürfnisse der Schule doch nur ungenügend befriedigenden Umbaues lieber einen völligen Neubau aufführen zu lassen, erfuhr eine wohlwollende Aufnahme, und es dürfte die nun seit einem Menschenalter fort und fort erörterte Frage, ob Umbau oder Anbau oder Neubau sich empfehle, in nicht langer Frist zur Entscheidung gebracht und damit den baulichen Uebelständen abgeholfen werden, die mit der Zeit trotz aller Gewissenhaftigkeit der Lehrer doch auf den Betrieb des Unterrichts ungünstig einzuwirken drohen. Das Schulgebäude befindet sich nun über 321 Jahre im Unterrichtsgebrauch. Die Frequenz der Anstalt betrug am Anfang des Sommersemesters 1889 198, am Anfang des Wintersemesters 1889/90 194 und am 1. Februar 1890 184. Das Zeugniß für den einjährigen Dienst erhielten Ostern 1889 11, Michaelis 1889 2. Abiturienten entließ die Anstalt zu Ostern 1889 4, zu Michaelis 1889 3 und zu Ostern 1890 9. — An der hiesigen Landwirthschaftsschule fand am 27. und 28. März unter Vorsitz des

königlichen Regierungs- und Schulraths Dr. Gansen das Abgangs-Examen statt. Von den 22 zur Prüfung zugelassenen Schülern erhielten 18 Prüflinge das Zeugniß der Reife, darunter einer mit Di[illegible]nsation vom mündlichen Examen. Das Curatorium der Anstalt war d[illegible]ch seinen Vorsitzenden, den königlichen Landrath v. Reuß, vertreten. Das neue Schuljahr beginnt den 14. April cr. Die Aufnahme von Schülern findet am 12. April statt.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

♂ **Breslau,** 31. März. [Landgericht. — Strafkammer II. — Wieder ein Cautionsschwindel.] Ein neues Beispiel, mit welcher Frechheit Personen, die irgend eine Anstellung oder Beschäftigung suchen, so häufig ausgebeutet werden, liefert die heut vor der II. Strafkammer stattgehabte Verhandlung gegen den Handlungscommis vulgo Handelslehrer Alfons Ziebis von hier. Ende November 1889 suchte der Commis Herrmann Niecke unter Cautions-Angebot durch Inserat eine seinen Kenntnissen und Fähigkeiten entsprechende Stellung. Unter den ihm zugehenden Offerten befand sich auch ein Anschreiben der Handelslehranstalt von A. Ziebis, Martinistraße 5, III, welcher Niecke dann bei einer persönlichen Vorstellung das Angebot machte, entweder als sein Buchhalter und Geschäftsgehilfe gegen ein Monatsgehalt von 100 M. bei ihm einzutreten oder sein Compagnon zu werden und am Geschäftsgewinne zur Hälfte theilzunehmen. Ziebis behauptete hierbei, seine Handelslehranstalt prosperire sehr gut, er habe mit Rücksicht auf die vielen, auch aus Oberschlesien eingegangenen Schülermeldungen bereits in Oppeln eine Filiale errichtet und werde wöchentlich zwei Mal dorthin reisen, um Unterricht zu ertheilen. Während seiner Abwesenheit solle Niecke ihn hier vertreten bezw. sein Interesse wahrnehmen. In jedem Falle verlangte Ziebis die Zahlung von 1000 Mark, die entweder als Caution dienen und mit 4 pCt. verzinst werden oder die Geschäftseinlagen des Compagnons bilden sollten. Niecke lehnte nach mehrmaliger Unterredung die Theilhaberschaft ab, wollte sich überhaupt ganz von Ziebis zurückziehen. Noch einmal stellte ihm dieser seine glänzende Geschäftslage vor und redete ihm zu, die Buchhalterstelle anzunehmen. Zur Sicherung der Caution sollte dieselbe beim Schlesischen Bankverein deponirt werden, und Ziebis verpflichtete sich, die Verzinsung des Bankvereins auf 4 pCt. Zinsen allmonatlich zu ergänzen. Niecke schloß nunmehr mit Ziebis einen auf gegenseitige monatliche Kündigung lautenden Contract. Für den ersten Monat waren ihm 90 M. Gehalt zugesichert, in jedem folgenden Monat sollte das Gehalt um je 10 M. steigen. (!!) Niecke bekam auch das Gehalt für den Monat December pünktlich, erhielt aber für Januar und Februar nicht einen Pfennig. Inzwischen hatte er die Einsicht gewonnen, daß Ziebis ihn in fast allen Stücken belogen habe. Schüler waren fast gar nicht vorhanden, die Filiale in Oppeln existirte nicht, Ziebis war auch nicht Vertreter von Exportfirmen. Das elegante Wohnungs- und Bureau-Mobiliar, darunter auch ein Pianino und ein großes Musikwerk, hatte Ziebis auf Grund eines Leihvertrags bezogen; da er die Abschlagszahlungen nicht leistete, so wurden die Gegenstände wieder zurückgenommen. Die Gerichtsvollzieher gehörten bald zu den täglichen Besuchern in dem Ziebis'schen Quartier, sie fanden aber keine pfändbaren Objecte vor. In der Geschäftskasse, welche durchschnittlich 1000 Mark enthalten sollte, waren oft nicht 5 Pf. auf eine Postmarke vorhanden. Niecke kündigte nun contractmäßig Stellung und Caution auf. Ziebis entließ ihn zwar, hat aber bis heute noch keinen Pfennig der Caution zurückgezahlt. Das Geld war gar nicht im Bankverein angelegt worden, Ziebis hat vielmehr den ganzen Betrag während des Monats December verbraucht, u. a. auch zur Bezahlung des ersten Monatsgehalts an Niecke. Auf die Anzeige des Geschädigten wurde Ziebis in Untersuchungshaft genommen und nun des Betruges angeklagt. Ziebis hatte auch auf der Anklagebank noch die Dreistigkeit, mit dem Umfange und dem Ertrage seines Handelslehrinstituts zu prahlen. Der Vorsitzende, Landgerichtsdirector Freytag, wies ihm aber aus den beschlagnahmten Geschäftsbüchern die Geringfügigkeit der eingegangenen Beträge nach. Die „gesammten Geschäftsbücher" bestanden übrigens nur aus einer schon von einem anderen Geschäft benutzten Strazze. Der Staatsanwalt verlangte wegen der Höhe des Objects und der Gemeingefährlichkeit eines solchen Treibens die Bestrafung mit einem Jahr Gefängniß und zwei Jahren Ehrverlust. Der Gerichtshof erkannte unter Billigung dieser Strafschärfungsgründe mit Rücksicht auf die bisherige Unbescholtenheit und die Jugend des Angeklagten auf 9 Monate Gefängniß und 2 Jahre Ehrverlust.

---

8 **Breslau,** 31. März. [Landgericht. Strafkammer IV. — Die verschlossene Wohnung.] Gegen die verwittwete Hausbesitzerin Ernestine Paul ist die Anklage wegen Röthigung, strafbar nach § 240 des Strafgesetzes, erhoben worden. Die Anklage gründet sich auf folgenden Sachverhalt: Die verwittwete Marie Urban, eine der Mietherinnen des Paul'schen Hauses, war die Miethe für Juli und August 1889 schuldig geblieben und sollte am 1. October 1889 ausziehen. Mehrere Tage vor diesem Termin bemerkte Frau Paul, daß die Urban einzelne Stücke ihres nur kärglichen Mobiliars wegräumen ließ. Am 29. September ließ sich Frau Paul während der Abwesenheit der Wittwe Urban, die ihrem Erwerb als Zeitungsträgerin nachgegangen war, von einer bei der Urban auf Schlafstelle befindlichen Arbeiterin den Schlüssel zur Urban'schen Stube aushändigen und verschloß das Zimmer. Der heimkehrenden Frau Urban erklärte sie, dieselbe dürfe ihre Wohnung nicht mehr betreten, es sei denn, daß sie die restirende Miethe bezahle. Dabei beharrte Frau Paul, und nur auf die dringende Bitte der Urban gab sie derselben einige Kleidungsstücke heraus. Staatsanwalt und Gerichtshof sahen die Ausschließung der Urban als einen gesetzlich unberechtigten Act an; es erfolgte demgemäß die Verurtheilung der Angeklagten, doch nur zu 10 Mark Geldstrafe oder 2 Tagen Gefängniß, weil in Betracht kam, daß die Urban in hinterlistiger Weise ihre Möbelstücke zu entfernen gesucht, also bestimmt beabsichtigt hat, Frau Paul zu schädigen.

Subhastations-Kalender
für den Zeitraum vom 1. bis 15. April 1890

Bietungs-Termin: Tag	Bietungs-Termin: Uhr	Bezeichnung des Gerichts.	Bezeichnung des Grundstücks.	Der Grundstücke Größe: ha	a	qm	Nutzungs-Werth. ℛ︀	Rein-ertrag. ℛ︀
			Reg.-Bez. Breslau.					
9.	10	Breslau.	Neudorf-Commende, Bd. 15, Bl. 221 Nr. 692, Augustastraße 47.	0	09	54	6750	—
11.	9	Brieg.	Brieg, Breslauer Thor, Bl. 10.	0	57	20	510	29,16
15.	11	Breslau.	Pöpelwitz, Bd. 1, Bl. 273, Nr. 35.	0	86	00	1119	3,40 T.
			Reg.-Bez. Liegnitz.					
9.	10	Görlitz.	Görlitz, Bd. 37, Bl. Nr. 1418, Krölstr. 5.	0	04	40	3005	—
10.	9	Liegnitz.	St. Liegnitz, Bd. XIII, Bl. Nr. 498, Frauenstr. 26.	0	42	40	1372	29,88
11.	9	Hermsdorf u. K.	Schreiberhau, Bd. IV, Bl. Nr. 163.	2	53	10	617	7,71
12.	9	Niesky.	Grndb. d. Ritterg. d. Kr. Rothenburg O.-L., Bd. VI, Bl. Nr. 85, Ritterg. Kaschel.	222	58	68	159	365,67 T.
12.	9	Niesky.	Kaschel, Bd. V, Bl. Nr. 89.	34	69	70	—	36,83 T.
12.	9	Niesky.	Kaschel, Bd. V, Bl. Nr. 90.	18	74	40	—	43,41 T.
14.	9	Liegnitz.	Liegnitz, Vorst., Bl. 3a, Gartenstr. 16.	—	—	—	2775	—
			Reg.-Bez. Oppeln.					
10.	9	Cosel.	Janußkowitz, Bl. Nr. 33.	19	23	30	120	465,81
11.	9	Rybnik.	Krzeschkowitz, Grdb. d. Ritterg. im Kr. Rybnik, Bd. IIIc, Bl. Allodialritterg. Krzeschkowitz.	448	41	58	804	3544,23
11.	9	Landsberg.	St. Landsberg OS., Bl. 18.	—	—	—	600	—
13.	8½	Loslau.	Reinershövel, Bd. I, Bl. 4.	0	06	00	672	—

Telegraphischer Specialdienst
der Breslauer Zeitung.

* **Berlin,** 31. März. Der Besuch des Kaisers in Altenburg ist nach dem „B. T." für die Mitte des Monats April festgesetzt. Bei dieser Gelegenheit soll ein großartiger Bauernaufzug in den eigenartigen Trachten, der Altenburger Landbevölkerung, stattfinden.

Wie eine hiesige Correspondenz von gut unterrichteter Seite gehört hat, soll die Verlobung der Prinzessin Victoria von Preußen mit dem Prinzen Albert von Sachsen-Altenburg bevorstehen. Prinz Albert ist der Vetter des regierenden Herzogs von Sachsen-Altenburg und war in erster Ehe mit der Tochter des Prinzen Friedrich Karl, der am 20. Juni 1888 verstorbenen Prinzessin Marie von Preußen, der verwittweten Prinzessin Heinrich der Niederlande, vermählt. Die aus dieser Ehe stammenden zwei Prinzessinnen werden am Hofe ihres Onkels, des Herzogs von Anhalt, erzogen. Prinz Albert ist 47 Jahre alt, ist kaiserlich russischer Generalmajor à la suite des Zaren und z. Z. königl. preußischer Generalmajor und Commandeur der 3. Garde-Cavallerie-Brigade in Berlin.

Morgen Nachmittag findet unter dem Vorsitz des Reichskanzlers v. Caprivi eine Sitzung des Staatsministeriums statt.

Ueber das Pensum des neuen Reichstages will das „B. T." erfahren haben: Von socialpolitischen Gesetzvorlagen ist mit aller Sicherheit ein Entwurf, betreffend die Einrichtung von Gewerbegerichten bezw. Einigungsämtern, zu erwarten. Ob es außerdem noch möglich sein wird, die Ergebnisse der internationalen Arbeiterschutz-Conferenz für eine einzubringende Vorlage rechtzeitig zu verwerthen, ist allerdings zur Stunde noch fraglich; soviel ist sicher, daß in den betreffenden Bundesrathsausschüssen mit Anspannung aller Kräfte gearbeitet wird, um mit Benutzung des vom Reichstage angenommenen Arbeiterschutzgesetzentwurfs und unter Berücksichtigung der Wünsche der Conferenz eine neue Vorlage so rasch als möglich an den Reichstag gelangen zu lassen. Mit Sicherheit ist ferner eine neue Militärvorlage zu erwarten; dieselbe dürfte allerdings die befürchtete enorme Höhe von mehreren 100 Millionen Mark nicht erreichen, indessen wird sie immerhin noch beträchtlich genug sein, um heiße parlamentarische Kämpfe hervorzurufen. Endlich wird eine colonialpolitische Vorlage dem Reichstage zugehen, und diese wird so zu sagen in unterrichteten Kreisen als Kraftprobe auf die Widerstandsfähigkeit des Reichstages angesehen. Man geht somit nicht fehl, wenn man auf eine recht ausgedehnte Reichstagssession bis in den Hochsommer hinein rechnet.

Die „Voss. Ztg." theilt mit: Eine Anzahl patriotischer Männer in Dresden richtete an den Fürsten Bismarck ein Schreiben, in welchem sie ihr tiefes Bedauern darüber ausdrücken, daß der Reichskanzler in so schwerer Zeit die Zügel der Regierung niedergelegt habe. In der Antwort Bismarcks heißt es, daß sein Abschied nicht von ihm abgehangen habe. In Dresden soll über diese Antwort große Erregung herrschen.

Der preußische Gesandte Graf von Rantzau und Gemahlin reisten heute Nachmittag von München nach Friedrichsruh ab; bis zum Bahnhof wurden sie von ihren 3 Söhnen und den Mitgliedern der Gesandtschaft begleitet.

Aus Hamburg geht der „Nat.-Ztg." folgende auffallende Mittheilung zu: Der Bau eines Hafens an der Elbmündung bei Cuxhaven, welcher hamburgischerseits beabsichtigt ist und nach verschiedenen Berichten schon in diesem Frühjahr in Angriff genommen werden sollte, scheint auf Hindernisse gestoßen zu sein. Bis zur Stunde ist die schriftliche Vorlage der Bürgerschaft vom Senate noch nicht einmal vorgelegt worden, und da die Bürgerschaft das Project ohne commissarische Berathung nicht gut heißen würde, scheint die beabsichtigte Inangriffnahme für die beste Zeit d. J. nicht mehr möglich. Hauptsächlich mit Rücksicht auf den neuen Schnelldampferbetrieb der Hamburg-Amerikanischen Gesellschaft sollte der Bau des Cuxhavener Hafens beschleunigt werden. Nachdem dieses Project auf Schwierigkeiten gestoßen ist, scheint die Hamburg-Amerikanische Gesellschaft den Anträgen näher getreten zu sein, welche von englischer Seite gemacht wurden. Es hat den Anschein, als ob die Verlegung des Ausgangshafens der Schnelldampfer von Hamburg nach London, und zwar nach Tillbury in Aussicht genommen sei.

Trotz der ungünstigen Witterungsverhältnisse ist nach dem „Dtsch. Col.-Bl." der Gesundheitszustand der Deutschen Schutztruppe für Ostafrika im Januar und Februar d. J. ein außerordentlich günstiger gewesen. Die Erkrankungen beschränkten sich im Wesentlichen auf leichte Fälle von Malaria und Darm-Affectionen. Ein Todesfall in Folge von Krankheit ist nicht vorgekommen. Der gute Gesundheitszustand ist wohl hauptsächlich auf den Umstand zurückzuführen, daß nunmehr überall gute und gesunde Unterkunftsräume errichtet worden sind.

Wie aus Togo gemeldet wird, haben die Kaufleute von Klein-Popo und Porto-Seguro unter dem 20. December v. J. beschlossen, behufs Wahrung ihrer kaufmännischen Interessen eine Handelskammer zu bilden. Der Zweck dieser „Handelskammer von Klein-Popo und Porto-Seguro" ist nach dem Statut, gemeinsam commercielle Angelegenheiten zu berathen, auf Abstellung von Mißbräuchen, sowie nachtheiligen Einrichtungen hinzuwirken, und mit allen Kräften zu fördern, was im Gesammtinteresse des Handels sich als nöthig erweisen sollte. Für die geschäftliche Leitung der Handelskammer werden ein Präsident, ein Schriftführer und ein Kassirer auf je sechs Monate gewählt. Die Handelskammer wird regelmäßig am 1. jedes Monats zusammentreten.

Im südwestafrikanischen Schutzgebiet ist der Bergassessor Frielinghaus als Berghauptmann in den Reichsdienst übernommen. — An Stelle des Reichscommissars Sohnstein soll der Viceconsul Biermann in Apia zum Reichscommissar für die Marschallinseln ernannt worden sein.

Die Meldung von der mißglückten Landung eines Ballons der Luftschiffer-Abtheilung, welche das „Posener Tagebl." gebracht hat, erweist sich nach dem „B. T." glücklicherweise als stark übertrieben. Der Unfall ereignete sich in der Nähe von Czempin. Bei demselben erlitt der Premierlieutenant Riese einen Beinbruch. Ein Gefreiter hat an dem Ausfluge gar nicht theilgenommen, konnte deshalb hierbei auch nicht zu Schaden bezw. ums Leben kommen. Der verunglückte Offizier befindet sich in Czempin in ärztlicher Behandlung und Pflege.

Die Arbeiter der Ludwig Löwe'schen Gewehrfabrik sind mit der Einführung eines beständigen Arbeiterraths in der von der Direction gewählten Form nicht einverstanden. Sie hielten gestern im großen Bugenhagen'schen Saale eine den großen Raum überfüllende mehrstündige Versammlung ab, in welcher die neuen Institutionen eingehend erörtert wurden. Einstimmig wurde beschlossen, sich der für heute angesetzten Wahl des Arbeiterraths zu enthalten. Eine Commission von 12 Mitgliedern soll die Direction ersuchen, ein neues Statut unter Hinzuziehung von Arbeitervertretern ausarbeiten lassen zu wollen.

In München striken 1000 Zimmerleute, in Lübeck die Holzarbeiter, die Jutespinner in Braunschweig.

In Wien hat heute der Maurerstrike begonnen. Die Strikenden, deren Anzahl auf 30000 geschätzt wird, durchziehen in kleinen Trupps die Stadt und die Vororte, um die Arbeitenden zum Anschluß aufzufordern. An manchen Stellen erfolgte ein Zusammenstoß der Strikenden mit der Polizei, wobei von der blanken Waffe Gebrauch gemacht wurde und mehrere Verwundungen erfolgten. Die beim Bau der neuen Hofburg beschäftigten Gehilfen haben die Arbeit ebenfalls eingestellt.

Ein Petersburger Telegramm des „Daily Telegraph" berichtet: Die Gährung dortselbst und in Moskau erregt in Regierungskreisen die größten Bedenken. Umfassende Vorkehrungen seien getroffen, da die Universitäten Charkow, Kiew und Odessa die aufständische Bewegung der Petersburger und Moskauer nachzuahmen drohen. Der Gouverneur von Moskau sei nach Petersburg berufen worden und habe dem Kaiser versichert, die Ruhe werde durch Schließung der Petrowskija Akademie wiederhergestellt werden. Das hat sich nicht bewahrheitet, die Unruhen sind im Gegentheil in der Zunahme begriffen. Der Ausbruch soll mit nihilistischen Umtrieben Zusammenhang haben, da derselbe kurz nach der Verhaftung des Mannes, welcher den Polizeipräfecten Megezew vor 11 Jahren ermordete, stattfand. Die Straßen in der Gegend der Petersburger Universität sind mit Kosaken besetzt.

* **Berlin,** 31. März. Dem Eisenbahnbau- und Betriebs-Inspector Kolszewski in Kattowitz ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der Charakter als Baurath verliehen worden.

♂ **Görlitz,** 31. März. Unter Umtausch des früher gekauften Kindler'schen Grundstücks sollen zwei neue Bataillonskasernen nahe den Exercierplätzen erbaut werden, da das ganze Infanterie-Regiment Nr. 19 hier vereinigt werden soll.

fz. **München,** 31. März. Die „Münch. N. Nachr." berichten als verbürgt, daß Herr von Caprivi bei dem letzten diplomatischen Diner Folgendes erzählt habe: Als im Februar der Kaiser mich wegen eventueller Uebernahme des Reichskanzleramts befragte, antwortete ich: Wenn Ew. Majestät mich morgen in den Krieg schickten und auf einen gefährdeten Punkt des Schlachtfeldes stellten, würde ich ohne Bedenken gehorchen und für Ew. Majestät zu sterben wissen; anders ist es mit dem jetzigen Ansinnen, aber wenn es sein muß, werde ich auch dies als ein Schlachtfeld ansehen, auf dem man ein ehrenvolles Ende finden kann.

!! **Wien,** 31. März. Scudier erklärt in einer Zuschrift an die Zeitungen die Vorwürfe des „Vaterlands" für Lügen und böswilligste Erfindung; er habe die strafgerichtliche Verfolgung bereits beantragt.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 31. März. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die kaiserliche Ernennung des Reichskanzlers v. Caprivi zum Bevollmächtigten beim Bundesrathe.

Berlin, 31. März. Den „Berl. Polit. Nachr." zufolge ist die Meldung, nach welcher durch eine Novelle zum Zuckersteuergesetze die Materialsteuer aufgehoben werden soll, mit Vorsicht aufzunehmen; die Voraussetzung eines derartigen gesetzlichen Vorgehens bilde das Zustandekommen einer Zuckerconvention behufs Aufhebung des Prämiensystems, und es handle sich dabei um die Erhaltung der Concurrenzfähigkeit der deutschen Zuckerindustrie auf dem Londoner Markte. Bevor diese Vorfrage nicht sorgfältig geprüft und in positivem Sinne entschieden sei, müßten Mittheilungen über bezügliche, unmittelbar bevorstehende gesetzgeberische Pläne gerechtem Mißtrauen begegnen. — Der Stellvertreter des Reichskanzlers beim Bundesrathe beantragte, gewisse Abweichungen von dem Normalprofil bei den deutschen Eisenbahnen zunächst bis zum 1. April 1895 zuzulassen, da es bisher nicht möglich gewesen sei, sämmtliche Abweichungen zu beseitigen. — Seitens der englischen Regierung wird eine internationale Conferenz angeregt, welche im Juni 1890 in England stattfinden, und sich namentlich mit den Angelegenheiten der Hochseefischerei befassen solle, insbesondere mit Maßregeln behufs Abstellung des massenhaften Wegfangens des noch unreifen Fischnachwuchses.

Bochum, 31. März. Die Meldung, daß auf den Zechen östlich von Bochum Strikes ausgebrochen seien, ist unbegründet; hier und in Herne ist Alles ruhig.

Stettin, 31. März. Das bisher hier in Garnison gelegene 34. Infanterie-Regiment ist heute Nachmittag nach seiner neuen Garnison Bromberg abgefahren.

Lübeck, 31. März. Die Lohnbewegung der Holzarbeiter führte heute zur Entlassung von 600 Arbeitern. Die Arbeitgeber hatten die verlangte Lohnerhöhung bewilligt, beanspruchten jedoch die Duldung von Nichtmitgliedern des Holzarbeitervereins, was die Arbeiter verweigerten; infolge dessen hat der Betrieb auf den großen Holzplätzen und in den Sägemühlen fast vollständig eingestellt werden müssen. Die Arbeiter, welche nicht striken, werden polizeilich beschützt.

Wien, 31. März. Der Kaiser ernannte den Ministerpräsidenten Grafen Taaffe zum Kanzler des Leopoldordens. — Das „Armeeverordnungsblatt" veröffentlicht ein Befehlsschreiben des Kaisers, betreffs Einführung einer Militärverdienstmedaille für vom Kaiser belobte Leistungen im Kriege und Frieden. Ferner wird das Militärdienstzeichen für Offiziere künftig aus drei Klassen für 25-, 40- und 50jährige, für die Mannschaften aus zwei Klassen, für 12- und 24jährige Dienstzeit bestehen.

Wien, 31. März. Das „Fremdenblatt" meldet: An der am 14. April unter dem Vorsitze des Grafen Taaffe stattfindenden deutsch-böhmischen Ausgleichsconferenz werden dieselben Minister und Mitglieder der Conferenz theilnehmen wie im Januar.

Charleroi, 31. März. Aus verschiedenen Theilen des Bergwerkbezirkes werden Arbeiterbewegungen gemeldet: In mehreren Kohlengruben beanspruchen die Arbeiter eine Lohnerhöhung von 15 Procent und haben den Besitzern derjenigen Gruben, auf welchen diese Forderung gestellt ist, ein Ultimatum zugehen lassen.

London, 31. März. Unterhaus. Fergusson erwähnte eines in Athen umlaufenden Gerüchtes, nach welchem ein oder mehrere türkische Kriegsschiffe unter italienischer Flagge in der Richtung nach Kreta fahrend gesehen worden seien.

London, 31. März. Das „Bureau Reuter" meldet aus Canea unter dem 28. März: Von Vertretern der Türkei in Griechenland ging Schakir Pascha die Nachricht zu, eine bewaffnete Expedition plane einen Einfall in Kreta; die kretensischen Militärbehörden verdoppeln deshalb ihre Wachsamkeit. Die drohende Haltung der Flüchtlinge dürfte die weitere Ausführung des Amnestiedecrets und die Aufhebung der Kriegsgerichte verzögern.

Kopenhagen, 31. März. Im Landsthing brachten 12 Mitglieder der Rechten folgende Resolution ein: Da die langwierigen Verhandlungen des Folkethings über die Budgetvorlage es dem Landsthing unmöglich gemacht haben, die Details des Budgets zu discutiren, wolle der Landsthing die Regierungsvorlage nebst den späteren Forderungen bewilligen und gleichzeitig jede Verantwortlichkeit, daß das Budget nicht gesetzmäßig hergestellt werde, ablehnen.

Petersburg, 31. März. Der Botschafter **von Schweinitz** ist wieder hier eingetroffen.

Locale Nachrichten.

Breslau, 31. März.

B. **Humboldtverein für Volksbildung.** Im vierten Vortrage seiner geologischen Vortragsreihe behandelte Herr Dr. H. Kunisch die „versteinerungsführenden Erdschichten". Er hob zunächst hervor, daß im allgemeinen nur die festen (kieseligen, kalkigen, hornigen) Theile von Thieren und Pflanzen in den Versteinerungsproceß eingetreten sind. Nur eine einzige Gesteinsart — das Eis — habe es vermocht, ausgestorbene Thiere nicht blos mit Haut und Haaren, sondern auch mit Muskeln und Eingeweiden der Jetztwelt zu überliefern. Diese Conservirung ist der Natur durch viele Jahrtausende so vollkommen gelungen, daß man beispielsweise den Darminhalt eines aus sibirischem Eise geförderten Mammuths (Elephas primigenius) mikroskopisch untersuchen und so die ehemalige Nahrung dieses Riesendickhäuters der Vorwelt feststellen konnte. Unter Versteinerungen dürfe man aber nicht durchweg Versetzung organischer Reste mit fremdartiger Mineralsubstanz verstehen, sondern es gehören dazu auch Ueberbleibsel von ganz geringer stofflicher Veränderung, Abdrücke im Gestein und Ausfüllungen von Hohlräumen der Organismen durch Gesteinsmasse (Steinkern). Die Formationen (Silur, Devon, Kohlen, Perm, Trias, Jura, Kreide, Tertiär, Diluvium und Alluvium) wurden bezüglich der bezeichnenden Versteinerungen (Leitfossilien), der geographischen Verbreitung und praktischen Verwerthung kurz besprochen und an zahlreichen Belagstücken erläutert. — Den Schluß der Vortragsreihe bildete am 23. März die Führung durch das mineralogische Museum der Universität. — Daß der für den Cyclus von dem Vereinsausschusse bestimmte Stoff gut gewählt war, beweist der Umstand, daß die beträchtliche Anzahl der Zuhörer im Laufe der Vortragsreihe nicht ab-, sondern stetig zugenommen hat.

—d. **Riesengebirgsverein, Ortsgruppe Breslau.** Aus der Reihe von Mittheilungen, mit denen die letzte, sehr zahlreich besuchte Monatsversammlung vom Vorsitzenden, Gymnasiallehrer Dr. Körber, eröffnet wurde, ist hervorzuheben, daß in diesem Jahre der Riesengebirgsverein sein zehnjähriges Bestehen in Erdmannsdorf, dem Wohnort des Begründers des Vereins, Herrn Donat, in besonders festlicher Weise zu feiern gedenkt, wozu bereits in den einzelnen Sectionen Vorbereitungen getroffen werden. An Stelle der nächsten allgemeinen Versammlung soll die Feier des Stiftungsfestes am 26. April in der Loge „Horus" treten. Die Vereinsmitglieder werden ersucht, ihre Theilnahme bis zu dem s. Z. festzusetzenden Termine anzumelden und dabei die Zahl der einzuführenden Gäste genau anzugeben. Spätere Anmeldungen und Einführung von Gästen am Abend des Stiftungsfestes selbst können nicht berücksichtigt werden. Um eine engere Verbindung der Mitglieder, deren Zahl sich auf 801 beläuft, anzubahnen, soll während der Sommermonate der Versuch gemacht werden, gemeinschaftliche Nachmittagsausflüge in die Umgebung Breslaus zu unternehmen. Das Programm wird später bekannt gegeben werden. Nachdem sodann der Vorsitzende noch auf den gedruckten Jahresbericht über die 9jährige Thätigkeit des Vereins und dessen Bibliothek, welche Elisabetstraße 37, II, Zimmer 37, den Mitgliedern zur Benutzung steht, hingewiesen, hielt Rector Dr. Carstädt den angekündigten Vortrag über „die Bildung und Umbildung der festen Erdrinde". Der durch Sprache und Inhalt gleich fesselnde Vortrag wurde durch die Darstellung entsprechender Bilder mit Hilfe des Skioptikons, welches Herr Dr. Schiewek vorführte, erläutert und veranschaulicht. Der Vortrag fand lebhaften Beifall.

• **Prüfung im englischen Hufbeschlag.** In der Hufbeschlaglehranstalt des landwirthschaftlichen Centralvereins für Schlesien (Breslau, Höfchenstraße 26/28, Vorsteher C. A. Schmidt) fand am 29. März cr. die dritte diesjährige Prüfung zum Nachweis der Befähigung für den Betrieb des Hufbeschlaggewerbes statt. Derselben ging ein vierwöchentlicher Lehrcursus voran, an welchem sich betheiligten die Meister P. Schurzmann aus Gr.-Baudiß, Kreis Liegnitz, Johann Schönfeld aus Postelwitz, Kreis Oels, und die Gesellen Herrmann Hippe aus Tunkendorf, Kreis Schweidnitz, Fritz Bergmann aus Zobten a. B., Kreis Schweidnitz, Robert Mattern aus Spiller, Kreis Löwenberg, Karl Bruckſch aus Peltschütz, Kr. Breslau, Friedrich Kirschstein aus Wachow, Kreis Westhavelland, Wilhelm Simon aus Schreibersdorf, Kreis Neumarkt. Die Prüfungs-Commission bestand aus den Herren Königl. Departementsthierarzt und Medicinal-Assessor Dr. Ulrich, Gutsbesitzer P. Scheibe und Hufbeschlaglehrer C. A. Schmidt. Es erhielten Schönfeld, Hippe und Bruckſch das Prädikat „sehr gut", sämmtliche Uebrige „gut".

=ββ= **Der Kranken-Unterstützungs- und Sterbekassen-Verein zum goldenen Frieden** nahm im Jahre 1889 ein 3851 M., die Ausgaben betrugen 3825 M., so daß am Ende des Jahres ein Vermögensbestand von 14 437,67 M. vorhanden war.

• **An Fährgeld** für die Benutzung der Ueberfähre über die Oder unterhalb der Königsbrücke vom Bürgerwerder nach der Nicolai-Vorstadt ist zu entrichten: von jeder erwachsenen Person 3 Pf., von jedem Kinde unter 12 Jahren 2 Pf., für einen Sack mit Getreide, Mehl, Kartoffeln 3 Pf., für eine leere Radwer (Karre) 2 Pf., für eine beladene Radwer (Karre) 3 Pf. Von der Entrichtung des Fährgeldes sind befreit: Alle öffentlichen Beamte bei Ausübung ihres Berufes sowie die Hilfsmannschaften bei Feuersbrünsten und ähnlichen Nothständen.

• **Vom Fischmarkte.** [Wochenbericht von E. Huhndorf in Breslau.] In verflossener Woche war das Geschäft ziemlich belanglos. Lachs zur Jetztzeit noch hoch im Preise, Hummern anhaltend knapp und theuer. Preise stellten sich wie folgt: Rheinsalm 3,00—4,00 M., Lachs 1,40—1,80 M., Steinbutt 1,40—2,00 M., Seezunge 1,50—1,90 M., Flußzander 1,10—1,20 M., Zander 0,40—0,80 M., Hecht 0,50—0,70 M., Cabeljau 0,40 M., Schellfisch 0,30—0,35 M., Schollen 0,40 M., lebende Karpfen 0,60—0,80 M., Schleien 1,00—1,20 M., Hechte 0,70—0,90 Mark, Welse 0,70—0,90 Mark, Aale 1,50—1,60 Mark, Hummern 3,20—3,50 Mark per 1/2 Klgr., Krebse per Schock 4,00 M.

=ββ= **Schwarzbäuche.** In Folge der warmen Witterung haben sich die Schwarzbäuche (Eschen) zu Tausenden am Strauchwehr eingefunden. Zahlreiche Spaziergänger sehen dem Spielen und Treiben dieser Fische zu, die sich hoch über das Wasser emporschnellen können. Es sind mehrere Schutzleute am Strauchwehr postirt, um den Fischfang während der gegenwärtigen Laichschonzeit zu verhüten.

=ββ= **Filtersand.** Durch die in jüngster Zeit erfolgte Räumung der Wasserfilter von Filtersand hat sich am Wasserwerk eine größere Masse Sand angesammelt, dessen Verwendung der höchst bequemen Abfuhr wegen sich besonders empfiehlt.

g. **Zur Recognoscirung.** Wie seiner Zeit schon gemeldet, ist am 6. Februar d. J. vor dem Grundstück Berliner-Platz Nr. 16 ein anscheinend dem Arbeiterstande angehöriger etwa 40 Jahre alter Mann von Krämpfen befallen besinnungslos aufgefunden worden und bald darauf, ohne recognoscirt werden zu können, im Allerheiligenhospital gestorben. Es wird nun vermuthet, daß derselbe mit dem am 10. Juli 1846 in Michelau geborenen nachmaligen Arbeiter Karl Gottlieb Banke identisch ist, welcher zuletzt in hiesiger Gegend Beschäftigung gehabt hat. Wer über den letzten Aufenthalt des Banke Aufschluß zu geben im Stande ist, wird ersucht, sich im Zimmer Nr. 5 des königl. Polizei-Präsidiums zu melden.

g. **Unglücksfall.** Am 28. d. Mts. stürzte der Werderstraße 32 wohnhafte Werkführer Hermann Plate so unglücklich von einer Kiste herab, daß er den rechten Unterarm brach und ärztliche Hilfe im Hospital suchen mußte.

—e **Unglücksfälle.** Der auf der Gräbschnerstraße wohnende Arbeiter Robert Lorke fiel am 30. d. M. infolge eines Fehltritts auf der Straße zur Erde und erlitt bei dem Aufprall einen Bruch des rechten Schienbeines. — Auf dieselbe Weise verunglückte gestern der auf dem Striegauer-Platz wohnende 42 Jahre alte Arbeiter Wilhelm Jäschel. Der Mann zog sich eine schlimme Verletzung am Kopfe zu. — Als der 5 Jahre alte Knabe David Hermann, Sohn eines auf der Gabitzstraße wohnenden Schachtmeisters gestern mit anderen Kindern spielte, fiel er so unglücklich zur Erde, daß er einen Oberschenkelbruch linkerseits erlitt. — Der auf der Tauentzienstraße wohnende Handlungsdiener Hans H. wurde am Sonnabend von einer Katze in die linke Hand gebissen und in schlimmer Weise dadurch verletzt. Allen diesen Verunglückten wurde im Allerheiligen-Hospital Aufnahme bezw. ärztliche Hilfe zu Theil. — Als der auf der Bartschstraße wohnende Schlosserlehrling Georg Hubrich am 28. d. M., Vormittags, in der Werkstatt mit einem anderen Lehrling im Scherz rang, fiel er zur Erde und trug einen Bruch des linken Beines davon.

g. **Polizeiliche Nachrichten.** Gefunden: Ein braunes Lederportemonnaie mit Geld, eine graue Pferdedecke, eine Metallkapsel mit einem nadelförmigen Instrument, eine Damencylinderuhr, zwei Armbänder. — Abhanden gekommen: Einem Fabrikanten von der Reuschestraße eine werthvolle Meerschaumspitze, der Tochter eines Kaufmanns von der Schweidnitzerstraße eine silberne Damen-Remontoiruhr mit silberner Kette, einer Dame von der Monhauptstraße ein goldenes Kreuz mit einer vergoldeten Halskette, einem Kutscher von der Ohlauer Chaussee ein Hundertmarkschein, der Frau eines Töpfers von der Neuen Gasse ein breites goldenes Gliederarmband mit Emailleknopf, der Frau eines Kaufmanns ein Gesindedienstbuch auf den Namen Maria Schilder aus Polsnitz bei Canth lautend, einem Lehrling von der Kreuzstraße hundert Mark. — Gestohlen: einer Krankenwärterin im Allerheiligen-Hospital verschiedene Wäschestücke und ein Paar goldene Ohrringe; der Frau eines Fleischers von der Michaelisstraße vom Wäschboden verschiedene Wäschestücke, gezeichnet G. B.; aus den städtischen Anlagen auf der Kaiser-Wilhelmstraße zehn Stück blühende Hyacinthen; einem Kaufmann von der Wilhelmsbrücke ein Cravattenständer und eine große Menge Schmuckgegenstände; einem Bäcker von der Sandstraße durch eine Prostituirte ein Zwanzigmarkstück. — In Untersuchungshaft genommen 42 Personen, in Strafhaft 73. — Verlaufenes Kind: Am 30. d. M. wurde auf der Friedrich-Wilhelmstraße ein etwa 3—4 Jahre alter Knabe aufsichtslos betroffen und einstweilen im städtischen Armenhause untergebracht. Signalement: Augen braun, Haare blond, Kleidung: grauer Kinderanzug, schwarz und weiß gestreiftes Halstuch, schwarze Strümpfe, Knöpfschuhe.

Handels-Zeitung.

Vom englischen Geldmarkt schreibt man dem „Deutschen Oekonomist" aus London unterm 27. d. M.: Der Rückfluss von Baarmitteln nach der Provinz, der jedesmal am Quartalsschluss, speciell aber gewöhnlich gegen Ende März erfolgt, kommt auch in dem heutigen Bankstatus zum Ausdruck. Angesichts der Verminderung der Reserven und der drohenden Goldentnahmen für Berliner Rechnung darf es daher nicht Wunder nehmen, wenn die Bankdirectoren das 4% Minimum beizubehalten beschlossen, um so mehr, als flüssige Capitalien im offenen Markte nur in geringen Mengen vorhanden sind, aus welchem Grunde es dem National-Institut ein Leichtes war, für Vorschüsse auf einen Tag stets 4½% zu erhalten. Dass trotz dieser Knappheit im freien Verkehr die am Montag zur Subscription gestellten 2 500 000 Pfd. Sterl. Regierungswechsel zu derartig niedrigen Zinssätzen placirt wurden (Dreimonatspapiere à 2,11% und Zwölfmonatswechsel à 2,82½%) lässt erkennen, dass die Bank der Hauptnehmer war. Aus der Politik, eine solch bedeutende Summe gegen eine solch geringe Vergütung für längere Zeit festzulegen, geht aber am besten hervor, dass die Directoren der Ansicht sind, Geld würde billiger werden. Eine Herabminderung der officiellen Rate steht daher zum Mindesten innerhalb 14 Tagen in Aussicht. Das Einzige, was die Ermässigung vielleicht noch länger verzögern könnte, wäre der Umstand, dass sich die Devise Berlin weiter zu Ungunsten unseres Platzes verändert. Da aber Grund zu der Annahme vorliegt, der Wechselcours würde nach der Liquidation steigen, so scheinen derartige Befürchtungen unberechtigt. Goldverschiffungen nach Südamerika stehen nicht in Aussicht. Vielfach wird angegeben, es seien grosse Posten des gelben Metalls von Australien und Brasilien nach hier unterwegs, indess dürften die Angaben über die Höhe dieser Summen ein wenig übertrieben sein. — Am Silbermarkte blieb der Preis von Barren unverändert 43¾ d bis Freitag, worauf die gute Begebung der indischen Rathstratten eine bessere Stimmung erzeugte und die Notirung auf 43 13/16 d per Unze stieg. Mexikan. Dollars notirten 42⅝ d per Unze nominell. Quecksilber 9½ Pfd. Sterl.

A—z. **Asphaltirung der Agnes- und Gartenstrasse.** Der hiesige Magistrat hatte 5300 qm Asphaltirung 1) in der Agnesstrasse, 2) in der Gartenstrasse ausgeschrieben. Es verlangten Garisch & Co., hier, 48 402 bezw. 143 201 M., Carl Betzer, Deutz bei Köln, ad 1 31 978 M., Actien-Gesellschaft Joh. Jeserich, Berlin, 35 102 und 104 588 M., Franz Wigand, Berlin, ad 2 104 588 M., The Neuchatel Asphalte Company, Berlin, 35 192 und 104588 M., C. F. Weber, Leipzig, 31 898 und 84 250 Mark, Schliemann & Co., Linden vor Hannover, Gummipflaster ad 1 25 727 Mark, endlich R. Stiller, hier, Vertreter der Deutschen Asphalt-Actien-Gesellschaft in Hannover, 29 555 und 72 785 M.

• **Steuererlass für verdorbenen oder untergegangenen Branntwein.** Unreinigkeiten, sowie die auf dem Theilungslager verdorbenen und unbrauchbar gewordenen Branntweinmengen werden, erforderlichenfalls nach vorheriger Vernichtung unter amtlicher Aufsicht, vom Conto steuerfrei abgeschrieben. Haben zufällige Ereignisse, z. B. das Zerspringen von Fässern, einen Lagerabgang bewirkt, so hat der Lagerinhaber hiervon sofort dem Steueramt Meldung zu machen, welches demnächst, der „B. u. H.-Z." zufolge, die amtliche Fesstellung der verloren gegangenen Menge und die steuerfreie Abschreibung derselben vom Conto veranlasst. Letztere erfolgt, sofern verschiedenen Steuersätzen unterliegende Branntweine im Lager vorhanden sind und der Abgabensatz, welchem der abzuschreibende Branntwein unterliegt, nicht ermittelt werden kann, bei derjenigen nach dem Conto vorhandenen Branntweinmenge, auf welcher der höchste Abgabensatz ruht. Ist im Lager sowohl Branntwein vorhanden, für welchen die Maischbottich- oder Materialsteuer entrichtet ist, als auch Branntwein, bei welchem dies nicht der Fall ist, so erfolgt die Abschreibung nach Maassgabe der vorstehenden Bestimmungen bei demjenigen Branntwein, für welchen die Maischbottich- oder Materialsteuer nicht entrichtet ist.

• **Die Reisernte in der Union** ist, wie die „Bank- u. Hand.-Ztg." schreibt, beendet und die Enthülsung so weit vorgeschritten, dass das Ergebniss mit ziemlicher Genauigkeit festgestellt werden kann. Die letztjährige Gesammt-Production von Reis längs der atlantischen Küste dürfte sich auf 190 000 Fass gegen 145 000 im Vorjahre beziffern. Diese Quantität vertheilt sich auf folgende Staaten: North Carolina 22 500 Fass, South Carolina 105 000 und Georgia 62 500 Fass. Ueber das Ernte-Ergebniss in Louisiana liegen noch keine verlässlichen Berichte vor, doch soll dasselbe das vorjährige erreichen. Folgende Tabelle lässt den Consum in den Ver. Staaten während der Jahre von 1882—1889 ersehen und zwar von:

1882	390 000	351 100
1883	325 000	378 300
1884	410 000	333 600
1885	600 000	246 400
1886	615 000	208 000
1887	448 000	410 000
1888	485 000	491 500
1889	515 000	(schätzungsweise).

Δ **Partial-Obligationen des Vereins für Zellstoff-Industrie in Dresden.** Am 2. April kommen in Dresden, München, Frankfurt a. M. und Hannover 4½ procentige, mit 105 pCt. rückzahlbare Partial-Obligationen der oben genannten Gesellschaft zur Subscription. Die Anleihe beträgt 750 000 M.; zur Sicherstellung dienen, wie das im vorliegender Nummer befindliche Inserat mittheilt, die Gesellschafts-Grundstücke, auf denen sich 30 Fabrik- und 10 Wohngebäude befinden. Das Zins- und Amortisationserforderniss der Anleihestellt sich auf jährlich circa 42 000 M., während der letztjährige Geschäftsgewinn der Vorbesitzer netto mit 322 000 M. angegeben wird. Im Uebrigen verweisen wir nochmals auf das betreffende Inserat.

• **Laubaner Thonwerke.** Das Bilanz-, sowie das Gewinn- und Verlust-Conto pro 1889 befinden sich im Inseratentheil.

• **Oberschlesischer Credit-Verein.** Die Bilanz, sowie das Gewinn- und Verlust-Conto vom 31. December 1889 befinden sich im Inseratentheil der vorliegenden Nummer.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 31. März. **Neueste Handelsnachrichten.** Im Gegensatz zu den letzten Tagen trat heute für inländische Fonds rege Kauflust hervor, welche in zahlreichen Courserhöungen zum Ausdruck gelangte. Die 4proc. Reichsanleihe gewann 0,30 pCt., die 3½proc. Reichsanleihe 0,20 pCt., 4proc. preussische Consols 0,50 pCt., 3½proc. preussische Consols 0,40 pCt. Ebenso zeigte sich für österreichische und russische Prioritäten lebhafte Nachfrage. — Von morgen ab versteht sich die Notiz für Berliner Handelsantheile, Dresdner Bank und österreichische Creditactien excl. Dividendenschein pro 1889: auf schwebende Engagements betragen die Couponabschläge 12 resp. 11 und 9 pCt. — Der Einlösungscours der Coupons und gezogenen Stücke der 3proc. Prioritäten der österreichisch-ungarischen Staats-Eisenbahn-Gesellschaft wird für die Woche vom 31. März bis 5. April auf 80,92 M. festgesetzt; der Einlösungscours für hier zahlbare österreichische Silbercoupons und verlooste Stücke ist heute von 171 auf 170 M. für 100 Gld. herabgesetzt worden. — In der heutigen Generalversammlung der Grossen Berliner Pferdeeisenbahn-Gesellschaft, in welcher ein Actiencapital von 4 741 500 Mark vertreten war, ist die Bilanz sowie das Gewinn- und Verlustconto einstimmig genehmigt, Decharge ertheilt und die Dividende, wie vorgeschlagen, auf 12½ pCt. festgesetzt worden. — Der heute hier stattgehabten ordentlichen General-Versammlung des Westfälischen Grubenvereins wurden die Berichte des Aufsichtsraths und des Vorstands bezüglich des abgelaufenen Geschäftsjahres vorgelegt; die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung wurden genehmigt und der Verwaltung Entlastung ertheilt. Ebenso verlief die Generalversammlung der Gelsenkirchener Bergwerksactiengesellschaft. — Die Generalversammlung der am Kaffeehandel betheiligten Firmen genehmigte den Commissionsantrag, wonach von einer Erweiterung der Lieferungsbasis für das Kaffeetermingeschäft z. Z. abgesehen werden soll. — Das Spirituslager am Patze wird nach den Ermittelungen der Interessenten auf 17—18 Millionen Lit. bei Reporteuren und Fabrikanten geschätzt; es hat also im März um 3 Mill. Lit. zugenommen. Das gegenwärtige Lager erreicht beinahe die für die gleiche Zeit 1889 veröffentlichten officiellen Zahlen. — Der Berl. „B.-Z." zu Folge schweben zwischen den deutschen Fabrikanten von Germania- und Axminster-Teppichen Verhandlungen behufs Herbeiführung einer Preisconvention. Ob die Verhandlungen zu einem Resultat führen werden, ist noch fraglich; die Zahl der Fabrikanten dieses Genres in Deutschland ist nicht gross. — Aus Wien wird berichtet: In der heute unter dem Vorsitz des Gouverneurs Grafen Wodzicki abgehaltenen neunten ordentlichen General-Versammlung der Länderbank waren 118 Actionaire mit 2066 Stimmen anwesend. Die Generalversammlung genehmigte den Rechenschaftsbericht, sowie die Bilanz und ertheilte der Verwaltung Decharge. Angenommen wurde ferner der Antrag des Verwaltungsrathes, vom Reinertrage für das Jahr 1889 eine Dividende von 14 Gulden Oest. Währ. pro Actie zu vertheilen und nach Bestreitung der statutarischen Abzüge für die ordentliche Reserve und die Tantièmen den Rest im Betrage von 673 000 Gulden auf die neue Rechnung vorzutragen. Der Gouverneur theilt unter dem Ausdruck lebhaften Bedauerns die heute erfolgte Demission der Verwaltungsräthe Bauer, Goldschmidt, Gutmann und Dr. Siemens mit. Hierauf werden bei den Ersatzwahlen für den Verwaltungsrath Baron Bourgoing, Graf Montecuccoli-Laderchi, Graf Johann Stadnicki wieder und Achille Monchicourt neugewählt und zwar für eine vierjährige Periode; ferner wurde neugewählt Sigismond Lilienthal, Administrateur der Bank von Frankreich, für eine zweijährige Periode.

Berlin, 31. März. **Fondsbörse.** Die heutige Börse eröffnete lustlos und zu schwächeren Notirungen aus Anlass von Strikemeldungen; bald nach Beginn konnte sich indess die Tendenz wieder befestigen. Die Bewegung ging von Disconto-Commandit-Antheilen aus und theilte sich den übrigen Bankwerthen mit; indess war das Geschäft sehr begrenzt. Matt eröffneten Bergwerkspapiere; Bochumer 160,50—163 bis 161,75—163,50—162,50, Nachbörse 162,50, Dortmunder 87,50 bis 88,40 bis 88,10 bis 88,90, Nachbörse 88,40, Laura 137,75 bis 139,10—138,50, Nachbörse 137,75. Niedriger stellten sich Kohlenactien; Gelsenkirchen 165,10—166,75—165,50—166,75—165,75, Nachbörse 166, Donnersmarckhütte 77,60—78—77,50, Nachbörse 75. Banken anfänglich schwächer einsetzend, dann erholt; Credit 167,30—168,90—168,75 Nachbörse 168,50, Commandit 228,25—230,30—230, Nachbörse 229,90. Bahnenmarkt unlustig; Ostpreussen, Lübecker und Mainzer schwächer. Fremde Renten leicht befestigt; 1880er Russen 93,60, Nachbörse 93,60, Russische Noten 220,50—221,75—221,50, Nachbörse 221,75. — Im weiteren Verlauf konnte sich die Festigkeit behaupten, bis sich gegen Schluss die Tendenz wieder abschwächte. Schluss still und schwächer. Am Cassamarkt waren deutsche und fremde Eisenbahnwerthe wenig verändert. Cassabanken haben ihre Notirungen theilweise etwas befestigt. Berg- und Hüttenwerke ziemlich fest. Oberschlesischer Eisenbahnbedarf 100 bez. Gld. Auf dem Gebiete der inländischen Anlagewerthe zeigte sich heute ziemlich umfangreiche Kauflust, welche die Course nicht unerheblich steigerte. (Vergl. Neueste Handelsnach.) Oesterreichisch-Ungarische Prioritäten ziemlich fest; dasselbe gilt von Serbenwerthen. Russische Prioritäten gleichfalls gut zu lassen; Marksachen bevorzugt.

Berlin, 31. März. **Productenbörse.** Der heftige Wetterumschlag von sommerlicher Wärme auf eine ziemlich rauhe Temperatur bot dem heutigen Verkehr eine Anregung zu fester Tendenz für die meisten Artikel. — Loco Weizen behauptet. Für Termine vollzogen sich neben ziemlich starken Deckungen naher Sicht verschiedentlich Ankäufe auf spätere Sichten, so dass die Course sich reichlich 1 Mark bessern konnten; später trat durch Realisationen eine Abschwächung aller Termine alter Ernte ein, während Herbst völlig behauptet blieb. — Loco Roggen ging zu festen Preisen mässig um. Der Terminhandel fand in dem ziemlich rauh gewordenen Wetter Anregung zu fester Stimmung; nicht nur die Platzmühlen, sondern auch Commissionäre waren mit reger Frage für spätere Sichten am Markte, welcher mit reichlich 1 M. höheren Coursen fest und ziemlich lebhaft verlief, und nur für nahe Lieferung mit einer kleinen Abschwächung schloss. — Loco Hafer wenig verändert. Termine höher mit mattem Schluss. — Roggenmehl 10 Pf. theurer. — Mais in effectiver Waare preishaltend. Termine etwas billiger. — Rüböl mässig belebt; Deckungen per April-Mai und Speculationskäufe per Herbst verliehen dem Markte ein festes Gepräge. — Spiritus bekundete matte Haltung: nahe Lieferung wurde in Realisationen und spätere von Commissionären offerirt, die mit Besitzerkreisen intime Fühlung haben. Die Preise schlossen durchgängig etwas niedriger, als Sonnabend.

Trautenau, 31. März. [Garnmarkt.] Bei fester Tendenz anhaltend guter Begehr.

Posen, 31. März. Spiritus loco ohne Fass 50er 52,90, 70er 33,20 Tendenz: Behauptet. Wetter: Kalt.

Hamburg, 31. März, Nachmittag. **Kaffee.** Good average Santos per Mai 86½, per Septbr. 83½, per December 78½. Tendenz: Ruhig.

Amsterdam, 31. März. Java-Kaffee good ordinary 56¼.

Havre, 31. März, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann Ziegler und Co.) **Kaffee.** Good average Santos per Mai 110,50, per September 106,50. — Tendenz: Behauptet.

Zuckermarkt. Hamburg, 31. März, 7 Uhr 35 Min. Abends. [Telegramm von Arnthal & Horschitz Gebr. in Hamburg, vertreten durch F. Mockrauer in Breslau.] März 11,90, Mai 12,05, Juli 12,25, August 12,30, October-Decbr. 12,15. Tendenz: —.

Paris, 31. März. **Zuckerbörse.** Anfang. Rohzucker 88° ruhig, loco 30,25—30,50, weisser Zucker matt, per März 34, per April 34, per Mai-August 34,60, per October-Januar 34,75.

Paris, 31. März. **Zuckerbörse.** Schluss. Rohzucker 88° träge, loco 30,25—30,50, weisser Zucker ruhig, per März 34,10, per April 34,10, per Mai-August 34,75, per October-Januar 34,75.

London, 31. März. **Zuckerbörse.** 96% Java-Zucker 15, ruhig; Rüben-Rohzucker (neue Ernte) 11⅞. Ruhig.

London, 31. März, 12 Uhr 42 Minuten. **Zuckerbörse.** Schwach Bas. 88%, per März 11, 10½, per April 11, 10½, per Mai 12, per Oct.-Decbr. 12, 1½.

Newyork, 29. März. **Zuckerbörse.** Fair refining muscovadoes 4⅞.

Glasgow, 31. März. **Roheisen.**	28. März.	31. März.
(Schlussbericht.) Mixed numbers warrants.	49 Sh. 10 D.	49 Sh. 1½ D.

Kammzug-Terminmarkt. Leipzig, 31. März. [Originaldepesche von Berger & Co. in Leipzig.] Umsatz 225 000 zu 4,82½. Tendenz: still.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin, 31. März, 3 Uhr 40 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Abgeschwächt auf Mattigkeit des Bergwerksmarktes.

Cours vom	29.	31.	Cours vom	29.	31.
Berl. Handelsges. ult.	164 —	165 75	Ostpr. Südb.-Act. ult.	92 37	91 —
Disc.-Command. ult.	229 37	229 62	Drtm. Union St. Pr. ult.	89 75	87 75
Oesterr. Credit. . ult.	167 87	168 37	Franzosen ...... ult.	92 75	93 12
Laurahütte ..... ult.	139 75	137 12	Galizier .... ult.	82 —	82 25
Warschau-Wien . ult.	195 75	197 25	Italiener .... ult.	91 62	91 62
Harpener ...... ult.	204 —	203 50	Lombarden ..... ult.	51 87	51 75
Lübeck-Büchen ult.	174 —	174 25	Türkenloose .... ult.	77 75	77 50
Dresdener Bank. ult.	154 50	154 75	Mainz-Ludwigsh. ult.	118 62	118 12
Hibernia. ...... ult.	177 —	175 25	Russ. Banknoten . ult.	220 —	221 75
Dux-Bodenbach . ult.	206 50	205 62	Ungar. Goldrente ult.	86 —	86 25
Gelsenkirchen . . ult.	169 50	165 50	Marienb.-Mlawka ult.	60 37	60 —

Liverpool, 31. März. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Fest.

Berlin, 31. März. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Eisenbahn-Stamm-Actien. Cours vom	29.	31.
Galiz. Carl-Ludw. ult	82 —	82 10
Gotthard-Bahn ult.	161 60	162 70
Lübeck-Büchen	173 90	174 20
Mainz-Ludwigshaf..	118 60	118 —
Mecklenburger	167 10	167 20
Mittelmeerbahn ult.	106 —	106 30
Warschau-Wien ult.	195 50	197 25
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau..	58 70	57 50
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank.	106 —	106 —
do. Wechslerbank.	104 50	103 50
Deutsche Bank.....	168 —	166 80
Disc.-Command. ult.	229 —	229 90
Oest. Cred.-Anst. ult.	167 40	168 60
Schles. Bankverein.	122 40	121 90
Industrie-Gesellschaften.		
Archimedes	134 90	135 —
Bismarckhütte	207 20	207 10
BochumGussstbl.ult.	162 —	162 25
Brsl. Bierbr. Wiesner	— —	— —
do. Eisenb. Wagenb.	163 —	162 90
do. Pferdebahn...	140 70	140 70
do. verein. Oelfabr.	90 50	90 50
Donnersmarckh. ult.	78 90	77 10
Dortm. Union St.-Pr.	90 —	88 70
Erdmannsdrf. Spinn.	98 —	97 —
Fraust. Zuckerfabrik	146 —	140 —
Giesel Cement.....	126 —	— —
GörlEis.-Bd.(Lüders)	162 —	161 —
Hofm. Waggonfabrik	165 20	161 —
Kattowitz. Bergb.-A.	134 —	134 90
Kramsta Leinen-Ind.	139 50	139 —
Laurahütte	139 50	138 50
NobelDyn. Tr.-C.ult.	146 50	147 —
Obschl. Chamotte-F.	— —	— —
do. Eisb.-Bed.	99 60	100 —
do. Eisen-Ind.	172 —	174 50
do. Portl.-Cem.	124 75	122 50
Oppeln. Portl.-Cemt.	114 50	113 —
Redenhütte St.-Pr..	116 75	116 —
do. Oblig...	— —	— —
Schlesischer Cement	— —	156 —
do. Dampf.-Comp.	— —	— —
do. Feuerversich.	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	171 —	172 50
do. St.-Pr.-A.	171 —	172 50
Tarnowitzer Act....	23 20	23 —
do. St.-Pr..	90 50	— —

Inländische Fonds. Cours vom	29.	31.
D. Reichs-Anl. 4%	105 70	106 —
do. do. 3½%	100 80	101 —
Posener Pfandbr. 4%	101 —	100 70
do. do. 3½%	98 —	98 10
Preuss. 4% cons. Anl.	105 50	106 —
do. 3½% dto.	101 —	101 40
do. Pr.-Anl. de 55	— —	— —
do 3½% St.-Schldsch	99 60	99 80
Schl. 3½% Pfdbr. L.A	98 50	98 60
do. Rentenbriefe..	103 30	103 40
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. 3½% Lit. E.	99 60	— —
do. 4½% 1879	99 75	100 40
R.-O.-U.-Bahn 4%..	99 75	100 40
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	94 40	94 10
Italienische Rente..	91 60	91 80
do. Eisenb.-Oblig.	56 70	56 70
Mexikaner	95 20	95 20
Oest. 4% Goldrente	94 —	94 10
do. 4⅕% Papierr.	73 70	74 10
do. 4⅕% Silberr.	74 10	74 20
do. 1860er Loose.	118 20	118 10
Poln. 5% Pfandbr..	65 60	66 20
do. Liqu.-Pfandbr.	— —	61 50
Rum. 5% Staats-Obl.	97 —	97 50
do. 6% do. do.	103 20	103 60
Russ. 1880er Anleihe	93 40	93 80
do. 1883er do.	111 20	111 10
do. 1889er do.	94 —	94 10
do. 4½ B.-Cr.-Pfbr.	98 —	98 10
do. Orient-Anl. II.	68 10	68 40
Serb. amort. Rente	82 90	83 —
Türkische Anleihe.	18 10	18 10
do. Loose........	78 10	77 90
do. Tabaks-Actien	118 50	119 —
Ung. 4% Goldrente	85 90	86 50
do. Papierrente ..	83 20	83 50
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	169 80	170 35
Russ. Bankn. 100 SR.	220 —	221 65
Wechsel.		
Amsterdam 8 T....	168 60	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 35½	— —
do. 1 „ 3 M.	20 23½	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 70	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	169 75	170 25
do. 100 Fl. 2 M.	169 10	169 20
Warschau 100 SR 8 T.	219 70	221 45

Privat-Discont 3¾%.

Berlin, 31. März. [Schlussbericht.]

Cours vom	29.	31.
Weizen p. 1000 Kg. Besser.		
April-Mai	195 —	195 75
Juni-Juli	194 75	195 25
Septbr.-October	184 50	185 50
Roggen p. 1000 Kg. Höher.		
April-Mai	169 50	170 75
Juni-Juli	165 50	167 —
Septbr.-October.	156 75	157 75
Hafer pr. 1000 Kgr.		
April-Mai	163 50	163 50
Septbr.-October..	145 25	145 50

Cours vom	29.	31.
Rüböl pr. 100 Kgr. Besser.		
März	68 20	68 50
April-Mai	67 10	67 50
Septbr.-October ...	55 90	56 80
Spiritus pr. 10 000 L.-pCt. Matter.		
Loco 70er	34 30	34 20
April-Mai 70er	33 90	33 80
Juni-Juli 70er	34 30	34 20
August-Septb. 70er	35 10	34 90
Loco 50er	54 —	54 —

Stettin, 31. März. — Uhr — Min.

Cours vom	29.	31.
Weizen p. 1000 Kg. Unverändert.		
April-Mai	188 —	187 50
Juni-Juli	190 50	190 50
Roggen p. 1000 Kg. Unverändert.		
April-Mai	165 —	165 —
Juni-Juli	165 —	165 —
Petroleum loco ..	11 75	11 75

Cours vom	29.	31.
Rüböl pr. 100 Kgr. Fester.		
März	67 50	67 70
April-Mai	67 50	67 70
Spiritus pr. 10000 L.-pCt.		
Loco 50er	53 40	53 30
Loco 70er	33 70	33 60
April-Mai 70er	33 80	33 60
August-Sept.. 70er	35 —	34 90

Wien, 31. März. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	29.	31.
Credit-Actien..	307 75	308 25
St.-Eis.-A.-Cert.	218 —	218 50
Lomb. Eisenb..	121 50	120 50
Galizier	192 —	192 50
Napoleonsd'or .	9 47½	9 46½

Cours vom	29.	31.
Marknoten	58 75	58 70
4% ung. Goldrente.	100 95	101 30
Silberrente	87 25	87 45
London...........	119 55	119 50
Ungar. Papierrente .	97 95	98 30

Paris, 31. März. 3% Rente 88, 25. Neueste Anleihe 1877 106, 05. Italiener 92, 10. Staatsbahn 463, 75. Lombarden —, —. Egypter 476, 25. Ruhig.

Paris, 31. März., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Ruhig.

Cours vom	29.	31.
3proc. Rente.......	88 20	88 25
Neue Anl. v. 1886 .	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872.	105 92	106 07
Ital. 5proc. Rente .	92 20	92 10
Oesterr. St.-E.-A. .	463 75	463 75
Lombard. Eisenb.-A.	275 —	275 —

Cours vom	29.	31.
Türken neue cons..	18 05	18 10
Türkische Loose..	71 25	71 25
Goldrente österr. .	— —	— —
do ungar. .	86⅜	86¾
Egypter..........	476 56	476 56
Compt. d'Esc. neue	611 25	611 25

London, 31. März. Consols 97, 07. 4% Russen von 1888 Ser. II. 94, 50. Egypter 94, 62. Schön.

London, 31. März, Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 2½ pCt. — Bankeinzahlung — Pfd. St. Bankauszahlung —. — Ruhig.

Cours vom	29.	31.
Consols p. October	97 07	97 07
Preussische Consols	105 —	105 —
Ital. 5proc. Rente...	91⅜	91⅜
Lombarden	10 15	11 —
4% Russ. II. Ser. 1889	94½	94½
Silber	43⅞	— —
Türk. Anl., convert.	17⅞	17⅞
Unificirte Egypter..	94⅝	94⅜

Cours vom	29.	31.
Silberrente	74 —	74 —
Ungar. Goldr.	85⅝	85⅞
Berlin	— —	— —
Hamburg..........	— —	— —
Frankfurt a. M....	— —	— —
Wien	— —	— —
Paris	— —	— —
Petersburg	— —	— —

Frankfurt a. M., 31. März. Mittags. Credit-Actien 259, 25, Staatsbahn 185, —. Galizier —, —. Ungar. Goldrente 86, —. Egypter 94, 60. Schwach.

Köln, 31. März. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per März —, —, per Mai 20, 40. — Roggen loco —, per März —, —, per Mai 16, 65. — Rüböl loco —, per Mai 69, 20, per October 59, 30. — Hafer loco 16, —.

Hamburg, 31. März. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen fest, neuer 185—196. Roggen loco fest, Mecklenburger neuer 175—180, russ. fest, loco 114—126. Rüböl ruhig, loco 69, —. Spiritus ruhig, per März 21½, per April-Mai 21¾, per Mai-Juni 22, per August-September 23¾. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 31. März. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco höher, per März —, per Mai 200, per November 193. — Roggen loco geschäftslos, per März 143, per Mai 139, per October 132. — Rüböl loco 34¾, per Mai 33¾, per Herbst 31.

Paris, 31. März. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per März 24, 25, per April 24, 40, per Mai-Juni 24, 10, per Mai-August 24, 10. —. Mehl ruhig, per März 53, 40, per April 52, 80, per Mai-Juni 53, —, per Mai-August 53, 40. — Rüböl fest, per März 74, —, per April 71, —, per Mai-August 71, —, per September-December 67, 75. — Spiritus matt, per März 35, —, per April 35, 50, per Mai-Aug. 36, 25, per Sept.-Decbr. 37, 25. — Wetter: Schön.

London, 31. März. [Getreideschluss.] Englischer Weizen eher williger, fremde sehr träge, Mehl, Mahlgerste ruhig, stetig, Hafer weniger vorhanden, stetig, jedoch russischer ¼ sh niedriger wie letzte Woche, Mais stetiger, Malzgerste fest, Erbsen ½ sh niedriger. Fremde Zufuhren: Weizen 29 653, Gerste 1800, Hafer 35 407. Wetter: Bewölkt.

Abendbörsen.

Wien, 31. März, Abends 5 Uhr 55 Min. Oesterr. Credit-Actien 308, 75. Marknoten 58, 60. 4% Ungar. Goldrente 101, 40. Lombarden 121, —. Ruhig.

Frankfurt a. M., 31. März, 7 Uhr 10 Min. Abds. Credit-Actien 254, 12 excl., Staatsbahn 184, 87, Lombarden 101, —, Laura 136, 50, Ungar. Goldrente 86, 10, Egypter 94, 25, Türkenloose 24, 65, La Veloce flau 79, 50. Schwach.

Hamburg, 31. März, 8 Uhr 53 Min. Abends. Credit-Actien 261, Staatsbahn 463,50, Lombarden 253,50, Mainzer 114, Marienburger 56,25, Lübeck-Büchener 170, Disconto-Gesellschaft 225,30, Laurahütte 135,40, Packetfahrt-Gesellschaft 144, Russ. Noten 221,50. Tendenz: Montanwerthe schwächer.

Marktberichte.

H. **Hainau**, 30. März. [Getreide- und Productenmarkt.] Am letzten Wochenmarkt war auch der Getreidemarkt schwach besucht; das Angebot war unbedeutend und bei geringer Kauflust war der Geschäftsverkehr ein gedrückter. Die Preise blieben die vorwöchentlichen. Nach den amtlichen Preisfestsetzungen wurden bezahlt pro 100 Kilogramm: Gelbweizen 17,10—18,00—19,00 M., Roggen 16,50 bis 17,00—17,30 M., Gerste 15—16,50—18,00 M., Hafer 15—15,60—16,00 Mark, Erbsen 16,00—20,00 M., Bohnen 15,00—17,00 Mark, Wicken 16,00 17,50 Mark, Lupinen 9,00—15,50 M., Schlaglein 18,50—21,50 M., Kleesaaten, 50 Kilogramm Weissklee 25,00—48,00 Mark, Rothklee 25—40 Mark, Gelbklee 16—18 Mark, schwedischer 30,00—62,00 M., 100 Klgr. Kartoffeln 1,80—3,20 M., Zwiebeln 16,00—18,00 M., 1 Klgr. Butter 1,80 bis 2,00 M., 1 Schock Eier 2,40—2,60 M., 1 Centner Heu 2,20—3,00 M., 1 Schock = 1200 Pfund Roggenlangstroh, Flegeldrusch 24,00—32,00 M., Maschinendrusch 21—26 Mark. — Die Witterung blieb vorherrschend sehr mild und sonnig; die Neubestellung der Aecker geht überall von Statten; der Stand der Herbstsaaten im Ganzen ein recht günstiger. Heute + 15° R. im Schatten.

§ **Striegau**, 31. März. [Vom Getreide- und Productenmarkte.] Der heut abgehaltene Wochenmarkt war von Verkäufern und Käufern nur mässig besucht. Die Preise für Getreide hielten sich im Allgemeinen auf den vorwöchentlichen Notirungen. Es wurden bezahlt für 100 Klgr. Weizen schwer 18,00—18,50 M., mittel 17,00 bis 17,50 Mark, leicht 16,00—16,50 M., Roggen schwer 16,80—17,00 M., mittel 15,80—16,00 Mark, leicht 14,80—15,00 M., Gerste schwer 17,00 bis 17,50 Mark, mittel 15,50—16,00 M., leicht 14,00—14,50 M., Hafer schwer 17,20—17,40 M., mittel 16,70—16,90 M., leicht 16,20—16,40 M., Kartoffeln 4,00—4,40 M., Heu 6,80—7,20 Mark, Richtstroh, à Schock = 600 Kilogr., 36,00 M., Krummstroh 33,00 Mark, Butter à Kilogr. 2,40 2,60 Mark, Erbsen, à Liter 20—25 Pf., Bohnen 25—30 Pf., Linsen 45 bis bis 50 Pf., Eier pro Schock 2,40—2,60 Mark, Honig pro Kilogramm 2,00 Mark.

Leobschütz, 29. März. [Marktbericht von Bruno Altmann.] Der heutige Markt war trotz der schönen Saatzeit dennoch ziemlich stark befahren, es konnten sich daher bei schwacher Kauflust die Preise nur theilweise auf der alten Höhe erhalten. Es wurde gezahlt für 100 Klgr. Weizen 18,50—18,80 Mark, Roggen 16,90—17 M., Gerste in guter Brauwaare 17,80—18,50 Mark, in mittlerer Waare 17,40 bis 17,80 M., Hafer 15,60—15,80 Mark.

Budapest, 29. März. [Ungarische Allgemeine Credit-Bank, Waarenabtheilung.] Die Witterung war hier zu Lande auch während der heute endigenden Woche sehr schön und wir hatten an manchen Tagen ganz sommerliche Temperatur. Der Stand der Saaten wird im Allgemeinen gelobt und auch die Rapssaaten sollen sich nunmehr in Folge der schönen Witterung um vieles gebessert haben; die Frühjahrsarbeiten sind in vielen Gegenden schon beendet und in manchen noch im Zuge. Unser effectiver Weizenmarkt eröffnete matt, nachdem am ersten Markttage an 96 000 Mctr. Schiffszufuhren eintrafen und die Mühlen nur wenig Kauflust bekundeten; aber die feste Tendenz kam bald wieder zum Durchbruch, die Mühlen kauften ungeachtet der matteren Haltung der Auslandsmärkte und der stets ergiebigen Offerte sehr rege, die anfängliche Preisabschwächung von 5 Kr. wurde nicht nur hereingebracht, sondern wir schliessen die Preise gegen vergangenen Sonnabend 5 Kr. höher. Auf den Provinzmärkten waren die Zufuhren sehr schwach und man bewilligte gern die höheren Forderungen der Eigenthümer. Einiges wurde daselbst auch für Schweizer Rechnung gekauft. Die Wochenzufuhr betrug hier insgesammt ca. 122 000 Mctr. und der Umsatz erreichte an 110 000 Mctr. Wir notiren: 77—80 Kg. Theissweizen 9,05—9,25 Fl., 74—77 Kg. Banater 8,75—8,95 Fl., 75—78 Kg. Bacskaer 8,80—9 Fl., 77—80 Kg. P. Boden 8,95—9,20 Fl. Frühjahrsweizen eröffnete 8,63 Fl., reagirte des flaueren Effectgeschäftes wegen auf 8,59 Fl. und stieg sodann unter kleineren Schwankungen bis 8,75 Fl., weil die Kündigungen ganz unbedeutend sind und sehr schlanke Aufnahme fanden und Waare für Arbitragezwecke mehr gefragt wurde. Gekündigt wurden diese Woche 33 000 Metercentner; wir schliessen heute Mittags 8,73—8,75 Fl. Mai-Juni-Weizen wurde wenig gehandelt und stets 2—3 Kr. unter Frühjahrsnotiz erlassen; wir schliessen 8,70—8,72 Fl. Herbstweizen setzte 7,69 Fl. ein, fiel vorübergehend auf 7,64 Fl. und erreichte sodann 7,75 M., um heute Mittags 7,74—7,76 Fl. zu schliessen. Roggen hatte schwachen Verkehr zu voll behaupteten Preisen und man handelte an 2000 Mctr. 8.30—8,50 Fl. je nach Qualität. Neuer Roggen in Usancequalität per August-September wurde 6,50 Fl. und Herrschaftswaare per Juli 7 Fl. Parität Pest bezahlt. Gerste war in Futterwaare schwach zugeführt und bei guter Nachfrage 5—10 Kr. gegen die Vorwoche höher. Der Umsatz betrug an 3000 Mctr. 6,70—7 Fl. In besseren Sorten war kein Geschäft. Hafer hatte bessere Schiffzufuhren. Dieselben wurden aber zumeist zur Kündigung pro laufenden Termin verwendet. Die Preise für eff. Waare blieben in Folge der festeren Stimmung für Lieferungswaare voll behauptet und man handelte an 3000 Mctr. 7,90—8,50 Fl. je nach Qualität. Frühjahrshafer schliesst 8,28—30 Fl., Herbsthafer 6,04—06 Fl. nach 8,15 resp. 5,92 Fl. zu Wochenbeginn. Mais von effectiver Waare wurden nur einige hundert Metercentner zu 5,05 Fl., von neuer hingegen 5000 Mctr. Schiffswaare zu 4,90 bis 4,92½ Fl. ab hier abgesetzt. Bahnwaare erzielte 4,95 bis 5 Fl. ab Steinbruch. — Mais pro Mai-Juni notirt 4,92—94 Fl., pro Juli-August 5,08—10 Fl. — Kohlraps pro August-September. Die zu Wochenbeginn noch behauptete Stimmung wurde im Wochenlaufe wesentlich ruhiger, die Preise ermässigten sich um ca. ¼ Fl. Dieser Rückgang bewirkte es aber, dass mehrfache Abschlüsse für auswärtige Rechnung gemacht werden konnten; man handelte ca. 5000 Mctr. à 12,40—12⅛ Fl. Schlussnotiz bleibt 12⅛—12¼ Fl. Rübsen 11⅝—¾ Fl. per Juli-August.

L. **London**, 29. März. Der hiesige Markt blieb auch in dieser Woche in matter Stimmung und mehrere Artikel erlitten einen Rückgang im Preise. In letzter Gewürz-Auction waren 3091 Sack schwarzer Pfeffer angeboten, wovon aber kaum der vierte Theil verkauft wurde. Fair Singapore erzielte nur 5⅜ Pence und Lampong löste 4⅜ Pence. — Schwarzer Singapore-Pfeffer auf spätere Lieferung gab weiter nach und Mai-Juni-Abladung wurde zu 5⅜ Pence verkauft. Für weissen Singapore, gleicher Lieferungstermin, waren Abgeber zu 9 Pence am Markte. — In Piment gab es nur geringe Umsätze zu $3\frac{1}{16}$ Pence, also $\frac{1}{16}$ P. niedriger als vorige Woche. — Zanzibar-Nelken erholten sich etwas und es wurden 1000 Ballen März-Mai Steamer Abladung zu $4\frac{9}{16}$ c. i. f. placirt. — Der Reismarkt war noch gedrückter, da der Ausfall weiter angekommener Burmah-Ladungen eher noch schlimmer war als zuvor, was Käufer ängstlicher machte. — Die Nachfrage für Tapioca war unbedeutend und good Singapore erzielte nicht mehr als 2 Pence. — Bengal-Salpeter blieb ruhig und geschäftslos. — Catechu verhielt sich fest. 1500 Kisten B. Stern per März-April Dampfer wurden zu 31 sh 6 P. verkauft. Die Verschiffungen von Rangoon betragen vom 1. Januar bis jetzt nur 2770 Tons gegen 6660 Tons im Vorjahre. — Schellack ist in matter Tendenz. — Gambier war etwas ruhiger bei geringen Umsätzen.

* **Schottisches Roheisen.** Glasgow, 28. März. [Wochenbericht von Reichmann u. Co. (vertreten durch Berthold Block in Breslau).] Seit gestern herrscht eine entschieden flaue Stimmung an unserm Markt. m/n Warrants, die noch zu Anfang der Woche mit 52 sh Cassa bezahlt wurden, gingen heute bis auf 49 sh 10½ d Cassa zurück, wozu sie schliessen. Middlesbrough Nr. 3 Warrants büssten am meisten ein. Nachdem am Montag 53 sh 4 d Cassa bezahlt worden, waren sie gestern zu 50 sh 4 d Cassa ausgeboten. — Heute erholte sich der Markt etwas und schliesst aber neuerdings flau 50 sh 3 d Cassa. Hematite Warrants mussten ebenfalls eine empfindliche Einbusse erleiden und schliessen zu 61 sh Cassa. Dieser allgemeine Preisrückgang überraschte unsere Börse, indem das legitime Geschäft gerade anfing wieder etwas lebhafter zu werden und die Nachfrage für Roh- und fabricirtes Eisen sich ebenfalls gebessert hatte. Seit Anfang des Jahres sind über 100 000 tons Roheisen aus Connals Lager in Glasgow entnommen worden, während die öffentlichen Lager in Middlesbrough und West-Cumberland (Hematite) auch grössere Abnahmen aufweisen.

* **Englisches Roheisen.** Middlesbrough, 28. März. [Wochenbericht von Reichmann u. Co. in Glasgow.] Gestern ging das Gerücht hier, dass die Fabrikanten in Middlesbrough zu Concessionen geneigter seien. Nr. III GMB. notirt in zweiter Hand 51 sh per ton fob, während für mittlere Verschiffungsmarken von den Fabrikanten immer noch ca. 54—55 sh per ton verlangt wird.

Vom Standesamte. 29./31. März.

Aufgebote.

Standesamt I. **Haase**, Herm., Bureau-Vorsteher, ev., Oels, **Stiller**, Bertha, ev., Kohlenstraße 14.

Standesamt II. **Langner**, Bruno, Restaurateur, k., Gartenstraße 16 **Mundhenk**, Sophie, k., Gräbschen. — Dr. **Bie**, Oscar, Privatdocent, mos., Tauentzienstr. 31a, **Guttmann**, Marg., mos., Grünstr. 25. — **Benjamin**, Abraham Alb., Kaufm., mos., Berliner Platz 13, **Hauck**, Philipp. mos., Steinau a. O.

Sterbefälle.

Standesamt II. **Hennig**, Aug., pens. Postschaffner, 59 J. — **Trzewik** Paul, S. d. herrschaftl. Dieners Christian, 1 J. — **Büttner**, Frieda, T. d. Schlossers August, 1 J. — **Welzel**, August, Maler, 31 J. — **Müller** Carl, Arbeiter, 42 J. — **Plonis**, Richard, S. d. Kürschners Aug., 1 J. — **Tschesche**, August, Rector, 67 J. — **Schreiber**, Selma, geb. Preuß, Schlosserfrau, 20 J. — **Scholz**, Erich, S. d. Bureaudieners Robert, 6 M. — **Most**, Elisabet, T. d. früh. Restaurat. Franz, 14 J. — **Hahn**, Josef, Schlosser, 40 J. — **Labuhn**, Aug., Maschinenschlosser, 57 J. — **Bredau**, Curt, S. d. Kaufm. Berthold, 2 St. — **Reckzeh**, Martha, T. d. Kutschers Ernst, 3 W. — **Plischke**, August, Schuhmacher, 47 J. — **Fischer**, Carl, S. d. Bäckermeisters Carl, 3 J.

Vom **1. April d. J. ab** befindet sich mein Geschäfts-local auf der [4652]

Sadowastraße Nr. 42

(zweites Haus von der Kaiser Wilhelm-Straße).

J. C. Schütte,

Filiale der königlichen Hofweinhandlung von Johann Frederloh in Lüneburg.

Pädagogium Lähn,

langbewährte Erziehungsanstalt, in schöner **Gebirgsgegend** bei Hirschberg i. Schles. geleg., gewährt in **kleinen Klassen (gymnas. u. real. Sexta** bis zur **Prima)** Vorbereitung z. **Freiwilligen-Prüfung**, auch schwächer Begabten gewissenh. Pflege u. Ausbild. Prospect kostenfrei. [1015]

Oberlehrer Lange. **Dr. Hartung.**

Das Paedagogium Katscher (Arnstein'sche Privatschule)

Schule mit und ohne Pensionat, bereitet mit **nachweislich bestem Erfolge in mässig** besetzten Klassen und **Specialcursen** für obere Klassen aller höheren Lehranstalten u. z. Einj.-Prfg. vor. Prosp., Ref. kostenlos. [2627]

Katscher OS. **Dr. Julius Krohn.**

2440 **Kathol. Erziehungs-Institut für Töchter**

unter dem besonderen Schutze

des hochwürdigsten Herrn Fürstbischofs von Breslau.

Pensionat, Lehrerinnen-Seminar, höhere Töchterschule.

Curse für Handarbeits-Unterricht und zur Erlernung der Wirthschaft.

Breslau, Kaiserin-Augustaplatz 5.

Den Prospect übersendet auf Wunsch die Vorsteherin **Th. Holthausen.**

Johannes-Gymnasium.

Schüleraufnahme: **Sonnabend, den 12. April, 9 Uhr.** 4143

Militär-Pädagogium zu Breslau,

Nr. 11, Tauentzienplatz Nr. 11,

Vorbereitungsanstalt für das **Freiwilligen-, Primaner-** und **Fähnrichs-Examen. Specialcurse** für zurückgebliebene Zöglinge gratis. **Streng geregeltes Anstalts-Pensionat. Vorzügl. Referenzen** über **erzielte Resultate. Ausführl. Prospecte,** sowie jede weitere **Auskunft** durch

Die Direction: Weidemann.

NB. Sämmtliche Prüflinge des Pädagogiums haben mit Semesterschluß ihre Examina bestanden. [3866]

Dr. Ernst Gudenatz' u. Major von Donat's Militärlehranstalt zur Vorbereitung für die Freiwilligen-, Primaner- u. Fähnrichs-Prüfung

29 Neue Taschenstraße 29.

Streng geregeltes Anstaltspensionat. Prospecte und jede sonstige Auskunft durch die Leiter der Anstalt: [4005]

Major von Donat u. Dr. Ernst Gudenatz,

Kleine Scheitnigerstr. 11 **Neue Taschenstr. 29.**

Vorbereitungsanst. z. Einj.-Freiw.-Exam. (staatl. concess.) und für Schüler höherer Lehranst. Prosp. u. Nachw. üb. d. Prüfungsres.

Dr. P. Joseph, Gartenstraße 37, part.

Ackerbauschule zu Popelau, Kr. Rybnik.

Das **Sommer-Semester** beginnt am **14. April.** Nähere Auskunft und Programm beim Director [1539]

Oekonomierath Dr. Strehl.

Zum Feste

empfehle täglich frisch geschlachtete und lebende fette **Puten, Gänse, Enten** und anderes **Geflügel.** Ebenso offerire **Mazzes, Mazzesmehl** und **Vorst** zu billigsten Preisen. [4803]

H. Kretschmer, Geflügelhandlung, Carlsplatz 1.

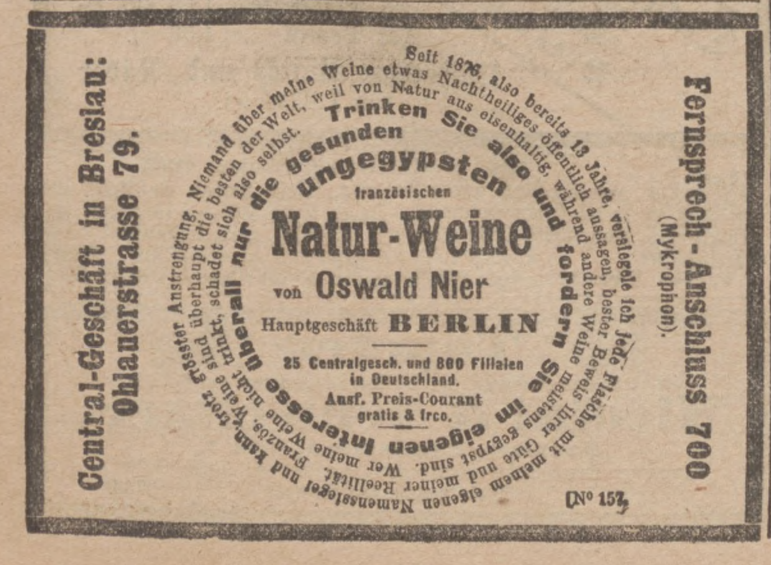
Neuheit im  **Stahlfedern-Geschäft!**

Die Stahlfedernfabrik von

C. Brandauer & Co. in Birmingham

empfiehlt ihre **„Neue Serie abgestufter Härtegrade".** — Jedes Muster dieser Serie wird in vier Härtegraden angefertigt, welche durch aufgeprägte Buchstaben leicht zu unterscheiden sind.

Durch dieses **neue System** wird die Auswahl der richtigen Elastizität wesentlich erleichtert und das häufige Wechseln des einmal gewählten Federmusters vermieden. Eine assortirte Musterschachtel zu 50 Pf. ist durch jede Schreibwaarenhandlung zu beziehen. Fabrik-Niederlage: **S. Löwenhain, Berlin W.,** 171 Friedrichstr. [530]



Das **Comptoir** des Artistischen Instituts von

M. Spiegel

ist von jetzt ab [3966]

Nr. 4 1. Et., Neue Schweidnitzerstr., 1. Et. Nr. 4.

Einsegnungs-Geschenke

sind in reicher Auswahl vorräthig bei [4144]

Bruno Richter, Kunsthandlung, Breslau, Schlossohle.

Hypotheken.

Zur Anlage von Capitalien in Hypotheken sowie **zur Beschaffung hypothekarischer Darlehne** auf Güter in Schlesien und Breslauer Hausgrundstücke halten wir unsere Dienste empfohlen. [3775]

Ed. & Em. Gradenwitz,

Breslau, Ohlauerstrasse 1, I., Kornecke.

Man hustet nicht mehr, wenn man Dr. R. Bock's Pectoral (Hustenstiller), welches die namhaftesten Bühnenkünstler Deutschlands für das beste Mittel gegen Heiserkeit, Husten, Schnupfen &c. erklärten, anwendet. In Dosen (60 Pastillen enthaltend) à M. 1 in den Apotheken erhältlich. Die Bestandtheile sind: Huflattich, Süßholz, Isländisches Moos, Sternanis, röm. Chamillen, Veilchenwurzel, Eibischwurzel, Schafgarbe, Klatschrose, Malzextract, Salmiak, Traganth, Zuckerpulver, Vanille-Extract, Rosenöl. [0245]

J. Schäffer's

Putz-, Band-, Weißwaarenhandlung u. Trauermagazin befindet sich jetzt

Junkernstr. 28|29, parterre u. 1. Et.

(neben Brunies Conditorei). [3999]

Athemnoth und Luftmangel, durch veraltete Verschleimung hervorgerufen, machen Tausenden von Menschen das Leben zu einer fast unerträglichen Last. In diesen Fällen werden **Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen,** gewonnen aus den Salzen der zur Kur gebrauchten berühmten Gemeinde-Quellen No. III und XVIII, mit besonderem Erfolge angewandt, weil sie durch ihre intensive Schleimabsonderung, durch ihren wohlthätigen Einfluß auf die afficirten Organe der Brust die nachhaltigste Wirkung verschaffen. Zu beziehen durch alle Apotheken und Droguen à 85 Pfg. die Schachtel.

Seit unserer letzten Veröffentlichung vom 28. Februar d. J. sind an Beiträgen zur Errichtung eines Denkmals für Se. Majestät Kaiser Friedrich III. auf dem Schlachtfelde bei Wörth noch eingegangen:

a. bei dem Bankhause S. L. Landsberger hierselbst durch die „Oberschlesische Grenzzeitung" in Beuthen . . . . 14 M.

b. bei der Rathhaus-Inspection hierselbst von dem hiesigen Verein ehemaliger Königs-Grenadiere . . . . 10 M.

zusammen 24 M.

also mit den bis dahin veröffentlichten 5412,60 M. überhaupt 5436,60 M., welche abzüglich der Unkosten dem Herrn Schatzmeister des Berliner Comités übermittelt worden sind. [1533]

Breslau, den 27. März 1890.

Das Schlesische Comité für das Kaiser Friedrich-Denkmal bei Wörth.

Schulbücher

in dauerhaften, wohlfeilen Einbänden für alle hiesigen **Lehranstalten** in der Buchhandlung

P. Schweitzer

Neue Schweidnitzerstr. 3

Kronen-Apotheke.

Robey & Comp., Breslau

empfehlen unter **Garantie** ihre allgemein als **vorzüglich bekannten** [3213]

Locomobilen

sowie alle Arten

Dampfmaschinen (Hochdruck und Compound)



für Ziegeleien, Mühlen aller Art, elektrische Beleuchtung.

Grösste Leistungsfähigkeit, ruhiger Gang, geringster Kohlenverbrauch.

Vorzügliche Referenzen, billigste Preise und günstige Bedingungen auf gefl. Anfrage.

Uebernahme completter Einrichtungen für Ziegeleien und Sägemühlen.

Ueber 11 000 unserer Dampfmaschinen sind jetzt im Betriebe.

Inventur-Ausverkauf.

Vom 1. bis 10. April cr.

werden folgende Artikel zu **bedeutend ermäßigten Preisen ausverkauft:**

Gummi-Stoff-Regenmäntel,
Gummi- u. Cellulose (Holz)-Wäsche,
Gummi-Hosenträger,
Gummi-Spielwaaren und Bälle,
Gummi-Schürzen,
Gummi-Tischdecken, Wandschoner. [1549]

Sämmtliche Gegenstände sind nur in besten Qualitäten vorräthig und bietet daher jedem Käufer dieser **Inventur-Ausverkauf** bedeutende Vortheile.

Paul Biedermann,

Schmiedebrücke 62, nahe am Ringe, **Gummiwaaren-Niederlage.**

Schloss-Freiheit-Lotterie.

Ziehung 14. April 1890,

offeriren II. Klasse unterm planmässigen Preise

Originalloose 1/1 66 M., 1/2 33 M., 1/4 16½ M., 1/8 8½ M.

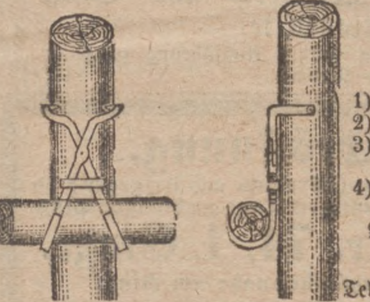
Erneuerung III.—V. Klasse planmässig. [1504]

Voll-Loose

Antheile 2. bis 5. Klasse	1/1	1/2	1/4	1/8	1/10	1/20	1/40
	194	97	48½	24¼	19½	9¾	5 M.

Borchardt Gebrüder, Berlin W., Friedrichstrasse 61.

Jeder Bestellung s. für j. Gewinnl. 20 Pf., für Porto 10 Pf., f. Einschr. 20 Pf. extra beizufügen.



Rathenower

Patentirte Gerüsthalter.

Wichtige Neuheit. [1421]

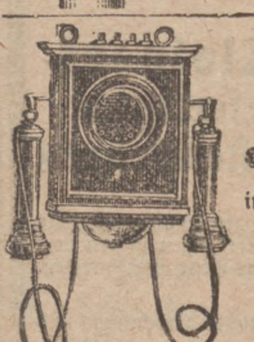
Besondere Vorzüge sind:

1) **absolute Sicherheit;**
2) leichte und beq. Anwendbarkeit;
3) Zeit- und Arbeiter-Ersparniß beim Auf- und Abrüsten;
4) jahrelange Brauchbarkeit, in Folge dessen billiger als Stricke &c.

Allein-Verkauf in Breslau bei

Ernst Elflein,

Telegraphen-Bau-Anstalt, Gneisenaupl. 1.



Ernst Elflein,

Telegraphen-Bau-Anstalt,

Breslau, Gneisenauplatz Nr. 1,

Haustelegraphen, Telephon- u. Mikrophon-Anlagen aller Art [1422]

in sauberster Ausführung und soliden Preisen **unter Garantie.**

Blitzableiter-Anlagen

nach bewährtestem System und neuesten Erfahrungen.

Elektrische Thurm-Uhren.

Zwei Zoologische Garten-Actien

f. z. **verkaufen.** Näh. sub **C. B. 45** Exped. d. Bresl. Ztg. [4726]

Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt.

Errichtet auf Gegenseitigkeit im Jahre 1826.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen **Kenntniß,** daß wir, nachdem Herr **Ulrich** unsere **Vertretung niedergelegt** hat, die **General-Agentur** unserer Gesellschaft für die Provinz Schlesien vom 1. April c. ab

Herrn Ludwig Leupold, Breslau,

Hummerei Nr. 25, 1 Treppe,

übertragen haben. [1550]

Schwedt, den 1. April 1890.

Die Direction.

Toop.

Bezugnehmend auf vorstehende **Bekanntmachung** empfehle ich mich zum Abschluß von Versicherungen bei oben genannter Gesellschaft, sowohl gegen Feuer- als auch gegen Hagelschaden, und stehe mit jeder gewünschten Auskunft gern zu Diensten.

Meine Getreide- und Samenhandlung wird in unveränderter Weise in meinem neuen Local, Hummerei Nr. 25, I, in getrennter Abtheilung wie bisher weiter geführt.

Ludwig Leupold, Breslau,

Hummerei 25, I.

Preußische Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft

zu Berlin W., Voßstraße Nr. 27.

Errichtet im Jahre 1865.

Grundcapital und Reserven Ende 1889: M. 15,285,336.—.

Versichertes Capital Ende 1889: M. 81,255,189 und M. 26,700, 50 Pf. jährliche Rente.

Prämien- und Zinsen-Einnahme pro 1889: M. 3,572,422.

Bis Ende 1889 ausgezahlte Versicherungssummen, Renten und Policenrückkaufswerthe: M. 11,122,340.

Lebens-, Aussteuer-, Militärdienst-, Offiziers-Equipirungs-, Spar-, Altersversorgungs-, Renten- und Invaliditäts-Versicherung.

Einwandfreie Policen, steigende Dividenden, Kriegsversicherung für Wehrpflichtige gratis. [4142]

Die **Aussteuer-** und kündbaren **Sparversicherungen** mit **Zinsenbonification** eignen sich ganz besonders zu Geschenken für Kinder sowohl als auch Erwachsene.

Sehr vortheilhafte Versicherungs-Bedingungen.

Prospecte, sowie nähere Auskunft durch unsere Büreaus und alle Herren Agenten der Gesellschaft.

Subdirector für Schlesien Richard Langbein,

Breslau, N. Schweidnitzerstr. 12.

General-Agent für Liegnitz G. Hoffmann.
do. do. = Beuthen O/S. H. Kirschner.
do. do. = Hirschberg Paul Lange.
do. do. = Ratibor Hermann Cohn.



Hamburg-Amerikanische

Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

Express- und Postdampfschiffahrt

Hamburg-NewYork

Southampton anlaufend

Oceanfahrt ca. 7 Tage.

Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen

Hâvre-Newyork	Hamburg-Westindien.
Stettin-Newyork	Hamburg-Havana.
Hamburg-Baltimore	Hamburg-Mexico.

(Nr. 690) [054]

Nähere Auskunft ertheilen:

Jul. Sachs, Breslau, Graupenstr. 9;

Wilh. Mahler, Berlin N., Invalidenstr. 121; Moritz Schaps jun., Kempen, Posen.

Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Margarete** mit Herrn **Carl Frankenstein** beehre ich mich statt jeder besonderen Meldung hierdurch ergebenst anzuzeigen. [4774]

Berlin, März 1890.
Neue Königstraße 67.

Frau **Bertha Pinner**, geb. **Kallmann.**

Margarete Pinner,
Carl Frankenstein,
Verlobte.

Die Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hocherfreut an
Eduard Wähner und Frau **Clara**, geb. **Johring.**
Breslau, 30. März 1890.

Die glückliche Geburt eines Töchterchens zeigen hocherfreut an
Albert Peiser und Frau.
Breslau, 30. März 1890.

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hocherfreut an [4112]
Arthur Boehm und Frau **Bianca**, geb. **Boehm.**
Bernstadt i. Schl., 30. März 1890.

Die glückliche Geburt eines munteren Töchterchens zeigen hocherfreut an [4767]
David Guttmann und Frau **Jenny**, geb. **Richter.**
Kempen (Posen), den 29. März 1890.

Die glückliche Geburt eines munteren Töchterchens zeigen hocherfreut an [4799]
S. L. Nothmann und Frau **Berta**, geb. **Riesenfeld.**
Rawitsch, den 29. März 1890.

Statt besonderer Meldung.
Heute wurde uns ein Mädchen geboren. [4114]
Stettin, den 30. März 1890.
Julius Lachmann und Frau **Anna**, geb. **Paradies.**

Heute Morgen 3 Uhr starb plötzlich unser heißgeliebter

Curt

im Alter von $7\frac{1}{2}$ Monat. Wer das Kind kannte, wird unseren Schmerz zu würdigen wissen. [4113]
Bogutschütz, den 29. März 1890.
M. Blendowsky und Frau, geb. **Grünpeter.**

Statt besonderer Meldung.
Am 30. März, früh $\frac{3}{4}$8 Uhr, verschied nach kurzem Krankenlager unser geliebter Bruder und Onkel, der Rector

August Tschesche,

im Alter von 67 Jahren 5 Monaten.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 2. April, Nachmittags 3 Uhr, statt. [4789]

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Abend $11\frac{1}{4}$ Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unser inniggeliebter theurer Gatte, Vater, Bruder, Schwiegersohn und Schwager [4782]

Kaufmann A. Anderson.

Dies zeigen im tiefsten Schmerze an
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Breslau, Schweidnitz, Saarau, Coblenz, Swiba, Ziegenhals, Reichenbach i. Schl., den 30. März 1890.
Beerdigung: Mittwoch, den 2. April c., Nachm. 3 Uhr.
Trauerhaus: Schweidnitzer-Stadtgraben 21 b.

Gestern Abend 11 Uhr verschied sanft nach kurzer Krankheit der Kaufmann [4810]

Herr A. Anderson

im besten Mannesalter von kaum vollendeten 53 Jahren. Ich betraure in dem Dahingeschiedenen meinen hochverehrten, herzensguten Chef, welcher mir seit 19 Jahren meiner Thätigkeit bei ihm stets ein wohlmeinender Freund gewesen ist.
Ehre seinem mir unvergesslichen Andenken.
Breslau, den 31. März 1890.
Gustav Titze.

Heute Mittag $12\frac{1}{2}$ Uhr verschied sanft nach langen Leiden unser inniggeliebter Gatte, Vater und Bruder, der Rentier

Ludwig Cohn,

im 74. Lebensjahre. [4814]
Breslau, den 31. März 1890.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 3. April, Vormittag 10 Uhr, vom Trauerhause, Freiburgerstrasse 18, aus statt.

Heute Morgen 7 Uhr entschlief nach langen schweren Leiden unser innig geliebter Gatte, Vater und Grossvater, der Kaufmann

Wilhelm Simon

im Alter von 66 Jahren, was wir, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt hierdurch anzeigen. [1552]
Reichenbach i. Schlesien, den 31. März 1890.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 3. April, Nachmittags 4 Uhr, statt.

Heut Mittag $12\frac{1}{2}$ Uhr entschlief nach siebenmonatlichem, schwerem Leiden unsre heißgeliebte Tochter und Schwester

Martha

im blühenden Alter von 24 Jahren. [4150]
Schmerzerfüllt zeigt dies allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme an
J. Glombitza und Frau **Maria**, geb. **v. Radziewsky.**
Konstadt, den 30. März 1890.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Ableben ihres geliebten Vaters, Grossvaters, Schwiegervaters, Onkels und Grossonkels sagt hierdurch ihren aufrichtigen Dank

Die Familie Loewig.

Breslau, Schönebeck a/E., Wevelinghoven (Rheinpr.), **Hamburg** und **Freiburg i. B.**, den 31. März 1890. [4798]

Für die uns in so reichem Maasse erwiesene herzliche Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres theuren, inniggeliebten Gatten, Vaters, Sohnes und Bruders, des Kaufmanns **Edmund Cohn,** sagen hierdurch Allen unseren tiefgefühltesten Dank.

[4766] **Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

Zum Umzug!

Eisen-Bettstelle mit Holzwollmatratze und Keilkissen, complet **13,50 M.**
Eisen-Bettstelle mit Draht-Spiral-Boden, erhöhtem Kopfend und Alpengras-Auflege-Matratze, complet **19,— M.**
Imitirte Nussbaum-Bettstelle polirt, mit Sprungfeder-Matratze, Alpengras-Aufpolsterung und Keilkissen, complet **44,— M.**
Wollene Schlafdecken von **5,50 M.** an.
Feldbettstellen, Commodenbettstellen, Divanbetten, elegante complete Betten, Federbetten etc. in grösster Auswahl.

Julius Henel,
vorm. C. Fuchs,
k. und k. Hoflieferant,
BRESLAU, Am Rathhause 26.

Wiederverkäufern Rabatt.
Neueste Frühjahrs-Hüte
in fabelhafter Auswahl zu anerkannt billigsten Preisen.

Strohhüte werden umgenäht und für 50 Pf. nach Modellen garnirt.

M. Liebrecht,
Strohhutfabrik, größtes Putzgeschäft,
jetzt Ohlauerstr. 52, nahe der Taschenstr., gegenüber vom früheren Local. [3485]

Echtes Linoleum.
Original-Fabrikpreise

[2908]	pro Quadratmeter
Glatt $2\frac{1}{2}$—3 mm stark	**2,50 Mk.**
Glatt $3\frac{1}{2}$—4 mm stark	**2,85 Mk.**
Gemustert $3\frac{1}{2}$—4 mm stark	**3,30 Mk.**

Qualitäts-Proben u. Muster franco.
Korte & Co., Ring 45, I. Et.

Geschmackvollste Neuheiten von
Seidenwaaren zu Roben u. Besätzen,
sowie wollenen Kleiderstoffen
in größter Auswahl zu **allerbilligsten Preisen.** [3666]

Hugo Cohn, Schweidnitzer-Str. 50, Ecke Junkernstraße.

[4145] Für
Wiederverkäufer!
Strohsäcke,
Getreidesäcke,
Hemden,
Scheuertuch,
Packleinen,
Wollzüchen,
Segelleinen,
Pferdedecken,
Matratzen-Drillich,
Polsternessel,
Federleinwand,
Behäutleinwand,
Schetterleinwand
empfiehlt sehr billig
M. Raschkow,
Säcke- u. Planen-Fabrik,
Schmiedebrücke Nr. 10.



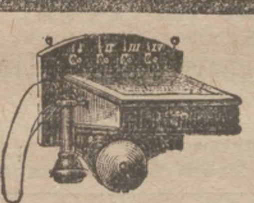
Vollständiger
Ausverkauf
d. letzten Restes weg. Umzug zu **herabgesetzten Preisen.**
ff. Champagner p. Fl. 1 Mk. 60 Pf.
ff. Kaisersect p. Fl. 1 Mk. 80 Pf.
ff. französ. Sect p. Fl. 2 Mk. 50 Pf.
ff. Cognac p. Flasche 2 Mk. 50 Pf.
ff. rein. Rothwein p. Fl. 80 Pf. o. Gl.
Eugen Hoffmann,
Tauentzienstr. 9.

Herrmann Schultze Nachf.,



Uhrenfabrikant Hoflieferant
Ihrer königl. Hoheit der Frau Großherzogin von Sachsen.

Breslau, Junkernstr. 32.
Reichhaltiges Lager aller Gattungen **Uhren** inländischen wie ausländischen Fabrikats. [3594]
Specialität:
Glashütter Taschenuhren.
Annahme von Reparaturen.
Das Geschäft besteht seit 1859 Junkernstr. 32
Fernsprech-Anschluss Nr. 715.



Haus-Telegraphen-
und
Telephon-Anlagen
in
bester Ausführung
zu billigsten Preisen
bei
Herz & Ehrlich, Breslau.
Auf Wunsch stehen bei näheren Angaben mit vorherigem Kosten-Anschlag gern zu Diensten. [2943]

Für
Wohnungs-Ausstattungen
in prachtvoll schönen Neuheiten
Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen, Portièren, Chaiselongues-Decken, Läuferstoffe, Linoleum
zu spottbilligen Preisen. [3629]
Julius Aber, Teppich-Fabrik-Lager,
Naschmarktseite Ring 51, erste Etage,
neben Herren Geschwister Trautner Nachfolger.

Prämiirt. **Gustav Lehnhardt,** Prämiirt.
Kunst- und Bauschlosserei,
1881. **Breslau, Neudorfstr. 15.** 1881.
Schmiedeeis. Zäune, Thore, Grabgitter, Treppen, Fenster, Glasdächer, Wellblech und Eisen-Constructionen 2c.
Selbstgefertigte Baubeschläge in solider Ausführung zu zeitgemäß billigsten Preisen. [4771]

Fertige Flaggen und Banner.
Schwarz-weiss, — schwarz-weiss-roth
auf beiden Seiten mit Adler.
Deutsche Handelsflagge. — Deutsche Postflagge.
Consulats-Flaggen. — Preuss. Flagge für Behörden.
Flaggen aller Länder. — Schloss-Flaggen.
Flaggen für Bootsfahrzeuge.
Alles in windklarem Marine-Flaggentuch, daher sehr dauerhaft.
Baumwoll. Fahnen u. Fahnenstoffe.
Fahnenspitzen, Schnuren u. Quasten.
Grosses Lager. — Billige Preise.
[3381]
Julius Henel vorm. **C. Fuchs,**
k. und k. Hoflieferant.
Breslau, am Rathhause 26.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Breslau und Umgegend die ergebene Anzeige, daß wir mit heutigem Tage am hiesigen Platz,
Nicolaistraße Nr. 74, 1. Etage,
schrägeüber der Elisabethkirche, nahe am Ring,
unter unserer Firma
Woytaschek & Kleinert
ein Magazin selbstgefertigter Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren
eröffnet haben.
Genügende Mittel und hinreichende Erfahrungen in dieser Branche setzen uns in den Stand, allen heutigen Anforderungen in den verschiedenartigsten Ausführungen und Holzarten aufs Beste zu entsprechen.
Billigste Preise und **Garantie** gesichert.
Wir empfehlen unser Unternehmen einer gütigen Beachtung und zeichnen [4116]

Hochachtungsvoll
Woytaschek & Kleinert,
Tischlermeister.

Größtes Lager.
Billigste Preise.
Eigene Werkstätte im Hause zur Anfertigung nach Maaß.

Damen- und Kinder-Mäntel-Fabrik
Knoch & Hentschel,
Breslau, Ohlauerstraße Nr. 1 und 2.

Jaquets von 2,25 Mark an.
Regenmäntel
für Kinder von 1,50 Mk. an,
für Damen „ 4,50 „ „
Umhänge, Visites und Räder von 7 Mark an.

כשר על פסח
S. Hahn's Conditorei,
Breslau, Alte Graupenstr. 16,
empfiehlt seine auf das Geschmackvollste ausgeführten Backwaaren in größter Auswahl, wie Torten, Baumkuchen, Nuß-Macronen, Thee- u. Wein-Confect, Bisquit-Zwieback, altdeutsche Napfkuchen, vorzüglichen Käsekuchen, als auch bezuckerte Pomeranzenschalen, Ingber 2c. [3674]
Auswärtige Bestellungen bitte rechtzeitig an mich ergehen zu lassen. Verpackung von 6 M. frei.
Referenz. Sr. Ehrw. Herrn Rabbiner Dr. Rosenthal hier.

Herkules-Frisirkämme,
unzerbrechlich, bestes Fabrikat, feinste Arbeit, elastisches Material (nicht Gummi). Jeder dieser Kämme, der innerhalb Jahresfrist beim Kämmen zerbricht, wird **kostenfrei** ersetzt.
1. Depot für en gros und en détail bei [4109]
Wilh. Ermler, kgl. Hoflieferant, Schweidnitzerstraße 5.

Japan- u. China-Waaren
in großartiger Auswahl, für Gelegenheitsgeschenke besonders geeignet, empfehlen (Tel. 777) [3259]
E. Astel & Co., Thee-Handlung, Breslau, Albrechtsstraße 17.

Tapeten
in reichster Auswahl zu billigsten Preisen empfehlen
Nicolai & Schweitzer,
Breslau, Tauentzienplatz 1,
Eingang: Neue Schweidnitzerstr., gegenüber Hôtel Galisch.
Mustersendungen franco. [3733]

Stadt-Theater.

Dinstag. „Das Nachtlager in Granada." Romantische Oper in 3 Acten von C. Kreutzer. (Ein Jäger: Herr Max Freund.) Hierauf zum 11. und letzten Male, mit vollständig neuer Ausstattung: „Meißner Porzellan." Pantomimisches Ballet in 1 Act nebst 1 Vorspiel von J. Golinelli.
Mittwoch. „Die Zauberflöte." Oper in zwei Acten von W. A. Mozart.

Lobe-Theater. 4133

Dinstag. „Der Fall Clémenceau." Anfang 7 Uhr.
Mittwoch. „Der rechte Schlüssel."
In Vorbereitung: „Das vierte Gebot."

Residenz-Theater. 4134

Letzte Vorstellung vor dem Feste: „Berolina."
In Vorbereitung: „Die Stütze der Hausfrau."

Verein für Geschichte u. Alterthum Schlesiens.
Mittwoch, den 2. April, Abends 7 Uhr. Herr Geh. Archivrath Prof. Dr. Grünhagen: Das Kriegsjahr 1759 in Schlesien. [4118]

Singakademie.

Donnerstag, 3. April, Abends 7 Uhr, im Concerthause:

Die Schöpfung,

Oratorium von Jos. Haydn.
Soli: Frl. Katharine Lange, Frl. Margarethe Seidelmann, Herr Robert De Vries und Herr Eugen Franck.
Billets à 2 und 1 Mark sind in der Schletter'schen Buchhandlung zu haben. [3887]

Singacademie.

Mittwoch, Vormittag halb 10 Uhr: Generalprobe zur „Schöpfung" im Concerthause. [4120]

Victoria-Theater

(Simmenauer Garten)
Neues Programm.
Auftreten von Truppe Dinus, Parterre-Akrobaten, Mr. Priggé u. Madm. Creulét, Instrumentalisten, Miss Clarissa, Trapez-Künstlerin, Max Menzel, Salon-u. Charakter-Humorist, Miss Alma, Malabaristin auf d. rollenden Globus, Paulo Samitty mit seinen wunderbar dressirten Hunden, Frl. Mascha Danielowna, russ.-poln. Sängerin und Specialität in Zigeuner-Gesängen, sowie Wieder-Auftreten von **Ben-Abdullah,** des sensationellen Eiffelthurm-Besteigers auf dem Telegraphendraht, welch letzterer jetzt von der Bühne bis zum Plafond gezogen wird. [4137]

Zeltgarten.

Erstes Debut der Turner-Könige am 3fachen Reck Mr. Baretto u. Artell, Mr. Köhley u. Miss Silvan, Trapezkünstler, Fräul. Lenth, Athletin, und Mr. Caesaro, Jongleur. Weiteres Auftreten der drei Schwestern Fräuleins Neumann, Gesangs-Trio, Herren Gebr. Schwarz und Zocher, Komiker, und Fräul. Werner, Sängerin. [4135]
Anfang 7½ Uhr. Entrée 60 Pf.

Carlag. Hast Brf. vom 28. nicht erhalten? Hast mich nicht mehr lieb? Erwarte sehns. Couverts, um Dir schreiben zu können! Bitte, bitte! T. z. h. h. K.

על פסח

empfiehlt wie alljährlich die größte Auswahl [3996]
österlicher Backwaaren
E. Ehrenhaus,
Conditorei,
8.9 Neuschestraße 8.9,
früher Alte Graupenstraße 16.
Bestellungen nach auswärts werden pünktlich ausgeführt.

Geldschränke
mit Tresor-Panzer, v. 115 M. an, empf. A. Gerth, Rosenthalerstr. 16.

Livréen
in allen Façons u. Ausstattung empfiehlt billigst [4518]
B. Pfeiffer, Kupferschmiedestr. 32.

Reelle Heiraths-Partien in besseren Kreisen abs. discret durch Julius Wohlmann, Breslau, Oderstr. 3.

Heirat! Unter der denkbar größten Discretion erhalten Damen u. Herren sofort reiche Heiratsvorschläge in großer Auswahl. Porto 20 Pf. Für Damen frei. General-Anzeiger Berlin SW. 61.

Ein oder zwei Gymnasiasten finden in feinem Hause gute Pension. Off. u. Dr. M. M. 100 hauptpostlag.

Unserem werthen Collegen, dem Formermeister Herrn **Carl Thomas** zu seinem, am 1. April c. stattfindenden
25jährigen Meister-Jubiläum
die herzlichsten Glückwünsche. [4791]
Werkmeister-Bezirks-Verein Breslau.

Bei unserer Uebersiedelung nach
Berlin SW.,
Jerusalemerstraße 48/49,
sagen wir All' unseren Bekannten und Freunden, von denen es unsere Zeit nicht erlaubte, uns persönlich zu verabschieden, auf diesem Wege herzlichst Lebewohl. [4811]
Emil Elsner,
nebst Frau und Familie.

Stadttheater-,
Lobe- u. Residenz-Theater-Bons bei [4784]
Caesar Chaskak.

Ich habe mich in Kreuzburg OS. niedergelassen. [4795]
Dr. med. Ferdinand Fuchs,
prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Zurückgekehrt
und täglich von 11—1 und von 3—4 Uhr für
Augenkranke
zu sprechen. [4772]
Professor H. Cohn,
Schweidn. Stadtgraben 24.

Ich wohne
Alte Taschenstraße 21,
I. Etage (Paschke's Restaurant).
Dr. Wilhelm Herz,
prakt. Arzt. [4653]

Meine Privatwohnung ist jetzt Vorwerksstraße 12, II.
Vom 1. April halte ich meine Sprechstunden in der [1551]
Schweidnitzerstr.-Ecke, Carlsstr. 1 (Pechhütte),
Wochentags: Vorm. 9—11, Nachm. 3—4,
Sonntags: Vorm. 9—11.
Dr. Loewenhardt,
Specialarzt für Hautkrankheiten.

Vom 1. April c. ab befindet sich mein Bureau [4131]
Graupenstr. 16, 1. Et.
Joël, Rechtsanwalt.

Ich habe mich hierselbst als Zahnarzt niedergelassen und wohne
Königsstraße 1,
Ecke der Schweidnitzerstraße.
Hermann Wurzel,
pract. Zahnarzt.
Sprechstunden 9—5. [3932]

Für Hautkranke ꝛc.
Sprechst. Vorm. 8—11, Nachm. 2—5, Breslau, Ernststr. 6. [3825]
Dr. Karl Weisz,
in Oesterreich-Ungarn approbirt.

J. Okunski,
prakt. Zahn-Arzt,
Breslau, Gräbschnerstr. 22, I,
erstes Viertel vom Sonnenplatz.
Sprechst.: Vorm. 9—1, Nachm. 3—5.
Poliklinik [1358]
für Zahn- und Mundkranke
Vorm. 8—9, Nachm. 5—6 Uhr.
Für Unbemittelte unentgeltlich.

Zahnschmerz beseitigt
ohne Ausziehen der Zähne, Einsetzen künstl. Zähne und Plomben empfiehlt billigst [4707]
R. Ordel, Dentist,
Ohlauerstr. 84, Ecke Schuhbrücke.

Frau Cl. Berger, geb. Baeck,
Specialistin für Zahnleidende (nur für Damen und Kinder),
Junkernst. 35, schrgüb. Perini's Cond.

Eine Lehrerin in allen feinen Handarbeiten sucht bei mäßigem Honorar Schülerinnen. Meldungen erbeten Kupferschmiedestr. 17, 1. Et., bei S. Alexander. Anfang des Lehrcursus Mitte April. Sprechstund.: Vm. 9—12, Nm. 2—4 U.

Theilnehmer zu einem Priv.-Lehrcursus für Anfänger gesucht. Meld. tägl. Nm. 4—6 Uhr. V. Schmidt, Lehrerin, Neue Schweidnitzerstr. 9a.

In der Familie eines Arztes finden ein oder 2 Knaben jüd. gewissenhafte Pension. Näheres Königsstraße 11, im Destillationsgeschäft.

2 j. Kaufl., a. Schüler find. gute Pension bei Fr. J. Unger, Gartenstr. 43.

Gute Pension Roßmarkt 3, III., Eing. auch Blücherpl. 14. Rohland.



G. C. Kessler & Cie.,
Esslingen.
Hoflief. Sr. Maj. des Königs von Württemberg, Lief. Ihr. Kais. Hoh. der Herzogin Wera, Großfürstin von Rußland. Lieferant Sr. Durchl. d. Fürsten von Hohenlohe, kais. Statthalters i. Elsaß-Lothringen.
19 Auszeichnungen ersten Ranges.
Aelteste deutsche
Schaumwein-Kellerei.
Feinster Sect.
Niederlage bei Herrn
August Beltz,
Rheinwein-Kellerei [4154]
in Breslau, Klosterstraße 29.
Gegründet 1826.

Das Pädagogium
zu [1202]
Groß-Lichterfelde
bei Berlin,
Unterrichtsanstalt u. Pensionat für Söhne aus den gebildeten Ständen, hat seit 1873 die Berechtigung, Zeugnisse für den einjährigen Militärdienst auszustellen. Es beschränkt sich auf ca. 50 Pensionäre, für deren individuelle Erziehung und gewissenhafte Aufsicht es sorgt. Großer Garten, schöner Turnplatz, gesunde Luft.
Empfohlen von den Herren Directoren Dr. Bach, Professor Dr. Büchsenschütz, Prof. Dr. Foss, Prof. Dr. Runge, Prof. Dr. Simon in Berlin und Pred. Stephany in Groß-Lichterfelde. Prospecte durch den Vorsteher der Anstalt Dr. Deter.

Dr. K. Mittelhaus'
höhere Knabenschule,
Albrechtsstr. 12, Ecke Magdalenenpl.
Anmeldungen für Ostern täglich von 12—1 Uhr. Dr. Karl Mittelhaus.

Von vorz. Künstlern ausgeb. energ. Clavierlehr. ert. Unt. (Meth. Moscheles) St. 60 Pf. Off. u. O. V. 28 au die Exp. d. Bresl. Ztg. [4592]

M. Korn, Neuschestr. 53, I.
Billigste Bezugsquelle für alle Arten Waaren u. Fabrik-Reste.

Gummi- Artikel vorzgl. Qual. empf. billigst, Preisl. grat. G. Band, Berlin, Friesenstr. 24. [047]

! Nur diese Woche !
Edisons
Neuester größter
Concert-Phonograph
mit Wachscylinder
und Dynamo-elektrischen Motorbetrieb
wird in
Liebich's Etablissement, Gartenstraße,
nur von Dinstag, d. 1. bis Sonnabend, den 5. April ausschließlich Charfreitag in Thätigkeit gezeigt.
Derselbe wird speciell Concert-, Couplets- u. Gesangspiècen produciren. [4699]
Nur diese Woche. Nur diese Woche.

Achtung.
Es wird hiermit besonders darauf hingewiesen, daß dieser Phonograph weit vollkommener als der, welcher von dem Vertreter der Edison-Gesellschaft, Herrn Wangemann, hier in Privat-Cirkel vorgeführt worden ist, und daß die Reproductionen vollständig den großen Saal füllen und somit auf jedem Platze vollständig deutlich zu vernehmen sind.
Vorstellungen finden statt: Vormittags von 11—1 Uhr und Abends von 8—10 Uhr. Kassenöffnung eine Stunde vorher. Entrée 1. Platz 2 M., 2. Platz 1,50 M. Kinder zahlen die Hälfte.
Bei zu bestellenden Extra-Vorstellungen für Vereine und Schulen bitte sich vorher mit dem Geschäftsführer Herrn Reinhardt in obigem Local in Verbindung zu setzen.
Nur diese Woche.

In Möbelstoffen, Gardinen, Teppichen, Tapeten empfehle mein reiches Lager zu bescheidenen Preisen. [4807]
M. Kimbel, Margarethenstraße.

Unterzeichnete geben hierdurch bekannt, daß laut Beschluß sämmtlicher Kalkproducenten Oberschlesiens [1538]
die Kalkpreise um weitere 15% erhöht worden sind.
Breslau, Ende März 1890.
Gogolin-Gorasdzer Kalk-Actien-Gesellschaft.
Gogoliner u. Gorasdzer Kalk- u. Producten-Comptoir Louis Bodlaender.

Max Breier.	S. Ehrenhaus.
Erhardt & Ventzky.	H. Friede.
C. Geier.	Otto Gollmitz.
M. Kirstein.	S. Vertun.

En gros. En détail.

Neuheiten

in [3758]



Kinder-Garderoben
für Knaben und Mädchen für das Alter von 1 bis 16 Jahren sind in reichster Auswahl in reinwollenen decatirten Stoffen auf Lager und sind die Preise billigst calculirt.

Heinrich Grünbaum,
Schweidnitzer-Straße 6,
parterre und erste Etage.

Stoff-Flecke zur späteren Ausbesserung sind jedem Anzuge beigefügt.
Auswahlsendungen nach außerhalb mache ich bereitwilligst.

Die sehr beliebten
Kaiser Wilhelm-Oberhemden
mit englischen Piqué-Einsätzen
haben sich so ausgezeichnet bewährt, dass wir zum Frühjahr wieder ein grosses Muster-Sortiment [4107]
neuer eleganter Piqué-Einsätze
bringen und gleichzeitig
Piquékragen und Manchetten
neu eingeführt haben.

Billige Lager-Oberhemden
in unseren ausgezeichneten garantirt gutsitzenden Schnitten
zu 2,75, 3, 3,50 und 5 Mark.

Bunte moderne Percal-Oberhemden
mit 2 Kragen und festen Manchetten.

Am Kragen- und Manchetten-Lager
sind die neuesten und apartesten Façons eingetroffen, ebenso bietet die
Cravaten-Abtheilung
neue Formen und Farben in grosser Auswahl.

Unser Oberhemden-Atelier steht unter der Leitung eines akademisch gebildeten Chemisiers und bietet stets das Neueste und Solideste in diesem Genre.

Nachthemden,
russische und deutsche Form mit buntem Besatz etc.
Seidene Nachthemden, Negligéhemden, Handschuhe, Schirme, Cravaten-Nadeln.

Abtheilung für Herren-Artikel
der k. und k. Hof-Wäsche-Fabrik
Julius Henel vorm. C. Fuchs,
Breslau, am Rathhause 26.



C. E. Haupt,
Königl. Gartenbau-Director,
Breslau, Schweidnitzerstraße 37,
empfiehlt Blumen-Arrangements jeder Art in hervorragend geschmackvoller Ausführung, aus feinsten, täglich frisch geschnittenen Blumen eigener Cultur, auf Wunsch mit den jetzt so beliebten Orchideen.
Auswärtige Aufträge werden prompt unter Garantie ausgeführt. [051]
Fernsprechstelle 890.

Mosaik-
Trottoir- u. Pflasterplatten
aus der Thonplatten-Fabrik Act.-Ges. Lissa i. Schles. empfiehlt zum Belegen von Trottoirs, Hausfluren, Pferdeställen, Küchen, Wasch- und Baderäumen, Villen, Kirchen ꝛc. [4110]
Adolf Poese,
Baumaterialien-Handlung,
Breslau, Schuhbrücke Nr. 48, am Ritterplatz.
General-Vertretung und Lager für die Prov. Schlesien der Thonplatten-Fabrik Act.-Ges. Lissa i. Schl.

Mark 750000

hypothekarisch sichergestellte
zu $4\frac{1}{2}$% verzinsliche
und zu 105% rückzahlbare Partial-Obligationen

des [4124]

Verein für Zellstoff-Industrie, Actiengesellschaft in Dresden.

Auf Beschluss der Generalversammlung vom 27. Juli 1889 hat die vorbezeichnete Gesellschaft eine Anleihe von Mark 750 000 **zu $4\frac{1}{2}$% verzinslich und zu 105% rückzahlbar** ausgegeben. Diese Anleihe ist vom Bankhause **Gebr. Arnhold** in Dresden fest übernommen worden.

Der Gegenwerth dient zur Abstossung der auf den Gesellschafts-Grundstücken lastenden Hypothekenschulden von insgesammt Mk. 429 000, zur Bezahlung der seiner Zeit übernommenen Creditoren von Mk. 238 642,79, sowie zur Verstärkung der Betriebsmittel.

Zur Sicherstellung der Anleihe von Mk. 750 000,— und zwar für Capital, Zinsen und Nebenverpflichtungen sind die der Gesellschaft gehörigen Grundstücke nebst Zubehör durch Eintragung einer Sicherheitshypothek von Mk. 837 500,— auf den Namen des Bankhauses **Gebr. Arnhold** verpfändet.

Diese Grundstücke sind

a. die früher von Herren **F. Pfeiffer & Co.** in Egelsdorf (Reg.-Bez. Liegnitz) betriebene Zellstoff-Fabrik, bestehend aus 9 Fabrik-, 8 Neben- und 1 Wohngebäude;

b. die früher von Herren **von der Becke, Klagges & Reuther** in Wildshausen (Reg.-Bez. Arnsberg) betriebene Zellstoff-Fabrik und Holzschleiferei, bestehend aus 11 Fabrik-, 6 Neben- und 1 Wohngebäude;

c. die früher von Herren **Kerber & Wiedermann** in Oberleschen (Reg.-Bez. Liegnitz) betriebene Zellstoff-Fabrik und Holzschleiferei, bestehend aus 10 Fabrik-, 15 Neben- und 8 Wohngebäuden.

Gemäss den Anleihebedingungen ist die Gesellschaft verpflichtet, die auf den Grundstücken jetzt noch voreingetragenen Hypotheken, sobald deren Kündigung zulässig ist, was bis längstens zum 31. December 1890 der Fall, zur Heimzahlung zu kündigen und löschen zu lassen, so dass alsdann obige Hypothek von Mk. 837 500 **an erste Stelle** rückt.

Die Anleihe zerfällt in 1500 Abschnitte von Mk. 500 mit Talons und halbjährlichen am 2. Januar und 1. Juli jeden Jahres fälligen, auf je Mk. 11,25 lautenden Zinscoupons für 10 Jahre.

Die Rückzahlung der Obligationen erfolgt zum Course von 105% vom Jahre 1891 ab mit jährlich mindestens 1% zuzüglich ersparten Zinsen.

Das gesammte Zins- und Amortisationserforderniss der Anleihe stellt sich somit jährlich nur auf ca. Mark 42000, während der zuletzt ausgewiesene Geschäftsgewinn der genannten drei Fabriken und zwar nach Abzug aller Handlungsunkosten und Hypothekenzinsen und bez. vor den Abschreibungen sich auf 322 263 Mk. 55 Pf. belief.

Das Actiencapital beträgt Mk. 1 700000.

Die Obligationen gelangen demnächst an der Börse von **Dresden** zur officiellen Notiz; desgleichen ist die Einführung der **Actien** an der vorgenannten Börse, sowie derjenigen von **Berlin, Frankfurt a. M.** und **München** bereits von den betr. Börsenvorständen genehmigt.

Wir stellen hierdurch den uns noch zur Verfügung stehenden Betrag von obigen **Mark 750000, — $4\frac{1}{2}$% à 105% rückzahlbaren Partial-Obligationen** zum Course von **$102\frac{1}{2}$%** zuzüglich Stückzinsen vom 1. Januar 1890 ab am

Mittwoch, den 2. April 1890,

an unseren Kassen

in Dresden bei Herren **Gebr. Arnhold,**
„ Breslau „ Herrn **Carl Chrambach,**
„ München „ Herren **Guggenheimer & Co.,**
„ Frankfurt a. M. „ „ **Klein & Heimann,**
„ Hannover „ Herrn **A. Spiegelberg**

zum Verkauf, welcher nach Begebung des vorhandenen Betrages ohne Weiteres geschlossen wird.

Dresden, München, Frankfurt a. M., Hannover, im März 1890.

Gebr. Arnhold. Guggenheimer & Co., Klein & Heimann. A. Spiegelberg.

Oberschlesischer Credit-Verein.

Bilanz am 31. December 1889.

Activa.	M	Pf	Passiva.	M	Pf
Cassa-Conto			**Actien-Capital-Conto**	1 200 000	—
baarer Bestand und Guthaben auf			**Reserve-Fonds-Conto I**	65 952	—
Reichsbank-Giro-Conto	118 448	21	**Reserve-Fonds-Conto II**	103 000	—
Mobilien-Conto	300	—	**Accepte-Conto**		
Lombard-Conto	3 725	50	Bürgschafts-Accepte	548 089	—
Hypotheken-Conto	6 000	—	**Depositen-Conto**	1 744 848	15
Grundstück-Conto	19 000	—	**Dividenden-Conto pro 1888**		
Ausländisches Wechsel-Conto	40 448	15	unerhobene Dividende	304	—
Inländisches Wechsel-Conto	1 282 727	85	**Creditores**	546 831	50
Effecten-Conto			**Reingewinn**	124 383	45
eigene M 430 901.12					
Reports = 424 814.—	855 715	12			
Debitores	2 007 043	27			
	4 333 408	10		4 333 408	10

Debet. Gewinn- und Verlust-Conto. **Credit.**

Debet	M	Pf	Credit	M	Pf
An **Depositen-Zinsen-Conto**			Per Saldo vom 31. December 1888	1 011	27
pro 1889 bezahlte Zinsen	47 233	70	= **Zinsen-Conto** Gewinn	74 545	26
= **Handlungs-Unkosten-Conto**			= **Provisions-Conto** do.	19 193	43
sämmtliche Geschäfts-Unkosten	40 816	76	= **Effecten-Conto** do.	57 370	84
= **Abschreibung**			= **Ricambio-Conto** do.	236	97
auf Grundstück-Conto	224	72	= **Inländisches Wechsel-Conto** do.	59 230	61
= **Reingewinn**	124 383	45	= **Ausländisches Wechsel-Conto** do.	1 070	25
	212 658	63		212 658	63

Die Einlösung der Dividendenscheine pro 1889 (Serie II Nr. 8) mit 7 pCt. = **M. 21** pro Stück erfolgt von heut ab [1544]

in **Ratibor** bei **unserer Casse,**
in **Breslau** bei der **Breslauer Wechsler-Bank,**
in **Berlin** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft.**

Ratibor, den 31. März 1890.

Oberschlesischer Credit-Verein.

Bekanntmachung.

In unserem Procuren-Register ist bei Nr. 130 das Erlöschen der Procura des Mechanikus **Johann Richard Müller** hierselbst für die unter Nr. 608 des Firmen-Registers eingetragene Firma **M. Müller** zu Waldenburg heut vermerkt worden.

Waldenburg, den 25. März 1890.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register sind folgende Firmen
1) unter Nr. 345
„M. Tauber
zu Friedland,
2) unter Nr. 608
M. Müller
zu Waldenburg [1543]
heut gelöscht worden.

Waldenburg, den 24. März 1890.

Königliches Amts-Gericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Budzislaw Band I Blatt 1 auf den Namen des Rittergutspächters **Albert Lindenzweig** und seiner mit ihm in Gütergemeinschaft lebenden Ehefrau **Johanna, geb. Klahr,** eingetragene, zu Budzislaw belegene Vorwerk

am 3. Juni 1890, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte an Ort und Stelle in dem Wohngebäude des Vorwerks versteigert werden.

Das Vorwerk ist mit 911,54 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 292,58,28 Hektar zur Grundsteuer, mit 777 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. [4129]

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 4. Juni 1890, Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Tremessen, den 25. März 1890.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unserem Gesellschafts-Register ist unter Nr. 78 die Handelsgesellschaft

„Gebr. Arnhold"

mit dem Sitze in Brieg, Regierungsbezirk Breslau, unter folgenden Rechtsverhältnissen: [4128]

Die Gesellschaft hat seit Februar 1890 begonnen.

Die Gesellschafter sind: die Holzhändler Gebrüder **Adolph Arnhold** und **Carl Arnhold** zu Brieg.

heut eingetragen worden.

Brieg, den 28. März 1890.

Königliches Amts-Gericht III.

Bekanntmachung.

Heute ist hier: [4130]
I. im Gesellschaftsregister bei Nr. 23 die Firma
Glogauer & Biberfeld
gelöscht und neu
II. im Firmen-Register unter Nr. 288 die Firma
Glogauer & Biberfeld
zu Lissa i. P. und als deren Inhaber der Kaufmann **Heymann Glogauer** zu Lissa i. P. eingetragen worden.

Lissa i. P., den 27. März 1890.

Königliches Amts-Gericht.

Der Wollmarkt in Güstrow

beginnt in diesem Jahre am **Montag, den 23. Juni,** an welchem Tage, als am Haupttage, das ganze zum Verkauf kommende Quantum gelagert ist. [0162]

Güstrow, im März 1890.

Bürgermeister und Rath.

Auf Grund der Ermächtigung im zweiten Absatze des § 5 des Gesetzes vom 24. Januar 1884 (Ges.-S. S. 11) und der Bestimmungen des Privilegiums vom 24. August 1881 **kündige** ich hiermit die vierprocentigen

Rechte-Oder-Ufer Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen Serie II, soweit nicht deren Inhaber auf den durch meine Bekanntmachung vom 15. August d. J. angebotenen Umtausch gegen $3\frac{1}{2}$procentige Staatsschuldverschreibungen rechtzeitig eingegangen sind, **zur baaren Rückzahlung am 1. Juli 1890.**

Die **Auszahlung** des Nominalbetrages der gekündigten Obligationen erfolgt vom **1. Juli 1890** ab bei den Königlichen Eisenbahn-Hauptkassen zu **Breslau** und **Berlin** (Leipzigerplatz 17) gegen Ausantwortung der Obligationen selbst und der dazu gehörigen noch nicht fälligen Zinscoupons und der Talons.

Der Geldbetrag etwa fehlender Zinsscheine wird von dem Betrage der zu leistenden Zahlung gekürzt.

Die Verpflichtung zur **Verzinsung** der Obligationen **erlischt** mit dem **30. Juni 1890.**

Der Finanz-Minister.
gez. **von Scholz.**

Die nach Vorstehendem gekündigten Prioritäts-Obligationen sind nebst den zugehörigen Talons und Zinscoupons Reihe II Nr. 8 bis 10 mit einem besonderen gehörig geordneten **Verzeichniß,** zu welchem ein Vordruck bei den voraufgeführten Haupt-Kassen unentgeltlich zu haben ist, einzuliefern. Ueber den zur Auszahlung kommenden bezw. empfangenen Baarbetrag ist Quittung zu leisten. [6379]

Breslau, den 2. December 1889.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Breslau-Warschauer Eisenbahn.

Die **ordentliche General-Versammlung** der Actionäre der Breslau-Warschauer Eisenbahn-Gesellschaft findet

am 6. Mai 1890, Nachmittags 4 Uhr,

in Breslau im Sitzungssaal der Breslauer Discontobank statt.

Zur Verhandlung gelangen die unter 1, 3 und 4 im § 29 des Gesellschaftsstatuts gedachten Gegenstände, und weiter Aenderungen der §§ 45, 47, 48 und 52 des Gesellschaftsstatuts.

Zur Theilnahme an der Versammlung berechtigt nur die rechtzeitige Hinterlegung der Actien bei der Gesellschafts-Hauptkasse hierselbst oder die Beibringung von Hinterlegungsscheinen über die bei den Staats- oder Communalbehörden niedergelegten Actien der Gesellschaft.

Die Hinterlegung der Actien kann auch erfolgen:
in Breslau: 1) bei der **Breslauer Discontobank,**
2) bei den Herren **Gebrüder Guttentag,**
in Berlin: 1) bei den Herren **Gebrüder Guttentag,** Neustädtische Kirchstraße 3,
2) bei den Herren **Born & Busse,** Behrenstraße 31.

Diese Hinterlegung muß hier bei der Gesellschafts-Hauptkasse 3 Tage vor der General-Versammlung, spätestens **am 3. Mai d. J., Abends,** erfolgt sein, bei den auswärtigen Hinterlegungsstellen spätestens **am 2. Mai d. Js., Abends.**

Die Actien sind getrennt nach Gattung, unter genauer Angabe der Nummern mittelst doppelten Verzeichnisses anzumelden, wozu Druckforten vom Büreau abgegeben werden.

Wegen Vertretung der Actionäre durch Bevollmächtigte wird auf die §§ 35 und 33 des Statuts verwiesen.

Die gehörig beglaubigten Vollmachten sind spätestens einen Tag vor der Versammlung an das Büreau der Direction einzureichen.

Oels, den 20. März 1890. [3798]

Der Aufsichtsrath.

Bekanntmachung.

Am 13. d. Mts. sind folgende **Falkenberger Kreisobligationen** II. Emission ausgeloost worden:

Litt. A. 10. 3. 2.
= B. 7. 10. 1.
= C. 170. 98. 142. 62. 114. 124. 29. 8. 176. 111. 193. 182. 195. 20. 200. 149. 28. 141. 2. 154. 113. 6. 24. 153. 105. 126. 147. 33. 90. 173. 69. 143. 161. 25. 92. 169. 167. 35. 11. 37. 145. 178. 117. 91. 60.
= D. 48. 13. 36. 86. 45. 54 und 24.
= E. 119. 24. 118. 26. 17. 29. 16. 99. 52.

Die Verzinsung dieser Obligationen hört mit dem 1. Juli d. J. auf und werden die Inhaber derselben hierdurch aufgefordert, die Nominalbeträge für dieselben entweder bei der Kreis-Communal-Kasse hierselbst, oder bei dem Schlesischen Bankverein in Breslau vom 1. Juli d. J. ab in Empfang zu nehmen. [052]

Falkenberg OS., den 16. Januar 1890.

Der Kreisausschuß.
von Sydow.

Vorzügliche Qualitäten in [4824]

Ungar-, Rhein- und Bordeaux-Rothweinen,

namentlich in guten **Tokayer Ausbrüchen** und alten **Ungar-Weinen**, wie auch alten echten **Ungar. Sliwowitz**, sämmtliche כשר לפסח mit הכשר des Breslauer Rabbinats, offerirt, **zu mäßigen Preisen**, die Wein-Großhandlung

Heinrich Büchler in Breslau, Herrenstraße 29,
im Hause der Breslauer Morgenzeitung. Comptoir u. Verkauf direct im Keller.

Motten Tineol Schtl. 50 u. 1,00 — sind der **sicherste Schutz** gegen **Motten!**
u. verbess. Antisetin 3 Pack 15 Pf. — Nur **ächt** bei **E. Stoermers Nachf.** Ohlauerstr. 24/25.

Laubaner Thonwerke.

Bilanz-Conto 1889.

Soll.

	M	Pf	M	Pf
An Fabrik Lauban	165 452	69		
Zugang in 1889	728	—		
	166 180	69		
ab Abschreibung pro 1889	16 180	69	150 000	—
- Holzkirch mit Thonlager	5 000	—		
Zugang in 1889	1 898	70		
	6 898	70		
ab Abschreibung pro 1889	986	51	5 912	19
- Fabrik Heide-Gersdorf	100 043	—		
ab Abschreibung pro 1889	10 043	—	90 000	—
- Ullersdorf mit Thonlager	10 000	—		
ab Abschreibung pro 1889	900	—	9 100	—
- Maschinen-Conto Lauban	3 000	—		
Zugang in 1889	8 568	80		
	11 568	80		
Abgang in 1889	2 125	04		
	9 443	76		
ab Abschreibung pro 1889	1 443	76	8 000	—
- Maschinen-Conto Heide-Gersdorf	5 946	62		
Zugang in 1889	3 884	63		
	9 831	25		
ab Abschreibung pro 1889	1 431	25	8 400	—
- Utensilien-Conto Lauban und Heide-Gersdorf	8 000	—		
Zugang in 1889	413	80		
	8 413	80		
ab Abschreibung pro 1889	413	80	8 000	—
- Materialien-Conto Lauban und Heide-Gersdorf			10 187	67
- Kohlen-Conto Lauban und Heide-Gersdorf			716	—
- Waaren-Conto Lauban und Heide-Gersdorf			132 431	94
- Bau-Conto Lauban			5 076	67
- Cassa-Conto			6 713	68
- Effecten-Conto			10 889	22
- Wechsel-Conto			508	10
- Conto-Ct. Debitoren			44 397	76
			490 333	23

Haben.

	M	Pf	M	Pf
Per Actien-Capital-Conto			430 000	—
- Reservefond-Conto			4 571	23
- Conto-Ct. Creditoren			30 112	—
- Gewinn- und Verlust-Conto			25 650	—
			490 333	23

Gewinn- und Verlust-Conto 1889.

Soll.

	M	Pf	M	Pf
An Handlungs-Unkosten-Conti Lauban und Heide-Gersdorf			20 734	38
- Fabrikations-Unkosten-Conti Lauban und Heide-Gersdorf			114 384	44
- Zinsen- und Provisions-Conti			4 364	02
- Abschreibungen				
Fabrik Lauban	16 180	69		
Holzkirch	986	51		
Fabrik Heide-Gersdorf	10 043	—		
Ullersdorf	900	—		
Maschinen-Conto Lauban	1 443	76		
Maschinen-Conto Heide-Gersdorf	1 431	25		
Utensilien-Conto Lauban	341	30		
Utensilien-Conto Heide-Gersdorf	72	50	31 399	01
Reingewinn			25 650	—
			196 531	85

Haben.

	M	Pf	M	Pf
Per Waaren-Conti Lauban und Heide-Gersdorf			195 761	10
- Oekonomie-Conto			770	75
			196 531	85

Laubaner Thonwerke.

Der Aufsichtsrath. S. Kauffmann, Vorsitzender.
Der Vorstand. F. Boettger. Augustin.

Die in der heutigen General-Versammlung für das Geschäftsjahr 1889 auf 5% festgesetzte Dividende gelangt vom 1. April 1890 an mit M. 50,— pro Dividendenschein in **Breslau** bei der **Breslauer Discontobank**, sowie in **Lauban** bei der **Gesellschaftskasse** zur Auszahlung. [4106]

Lauban, den 28. März 1890.

Der Vorstand.

Jagdverpachtung.

Die Jagdnutzung auf den Dominialländereien und in den dazu gehörigen Forsten zu Riemberg, Hauffen, Jäckel und Vogtswalde, sowie auf den Rustikalländereien zu Jäckel und Vogtswalde, Kreis Wohlau, und auf einer Rustikalwiese im Riemberger Dominialforste im Gesammtflächeninhalte von 1347 ha 26,37 a soll nach Maßgabe der in unserer Rathsdienerstube zur Einsicht ausliegenden Bedingungen auf die sechs Jahre vom 1. Mai 1890 bis Ende April 1896 im Wege des Meistgebots in dem auf

Donnerstag, den 10. April d. J., Vormittags 10 Uhr,
in unserem Bureau II, Elisabethstraße 4, 2 Treppen,

anberaumten Bietungstermine anderweitig verpachtet werden. Pachtlustige werden zu demselben hierdurch mit dem Bemerken eingeladen, daß nur die im Termine bis 12 Uhr Erschienenen als Bieter zugelassen werden.

Breslau, den 31. März 1890. [4146]

Der Magistrat
hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Der General-Verein der schlesischen Bienenzüchter offerirt

Reinen Honig.

Haupt-Verkaufsstelle: Julius Hutstein, Schuhbrücke 54.

Filialen: J. Filke, Moltkestraße 15. **Traugott Geppert,** Kaiser Wilhelmstr. 13. **Oscar Giesser,** Junkernstr. 33. **Herm. Gude's Nachflg. Albrecht Rossé,** Klosterstr. 90. **B. Hipauf,** Oderstr. 28 und Schweidnitzerstr. 27. **Paul Neugebauer,** Ohlauerstraße 46. **Carl Schampel,** Schuhbrücke 76. **C. L. Sonnenberg,** Tauentzienstr. 63 und Königsplatz 5. **Hermann Straka,** Am Rathhaus 10. **C. Stephan,** Gneisenaustr. 2, **Otto Meyhem,** Freiburgerstr. 16. [1252]

Die Kindermilch der Breslauer Molkerei

gelangt nur im sterilisirten Zustande **zum Verkauf.** [1532]
Die Verwaltung.

Präparate zur Gesundheitspflege:

Liebe's Pepsinwein (Verdauungsessenz),
bei **Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit, Magen-Katarrh, -Schwäche** und **-Verschleimung,** wie **Sodbrennen** langjährig bewährtes, wohlschmeckendes Tafelgetränk. 1/2 u. 1/1 Fl. Mk. 1,50 u. 2,50.

Sagradawein (Abführmittel),
zuverlässiges u. ohne Beschwerden wirkendes angenehmes Purgativ, das nicht, wie Senna, Tamarinde u. a. drastischere Stoffe die Verdauung **stört, sondern regelt, anregt** und länger gebraucht werden kann. 1/2 u. 1/1 Fl. Mk. 1,50 u. 2,50.

Lösliche Leguminose (Nährsuppe),
enthält das Eiweiß **peptonisirt** (löslich) und erfreut sich als werthvoller, **wohlschmeckender** billiger Ersatz des Fleischpeptons bei **Genesenden, Zehrungskranken, Schwächlichen** u. **auf der Tafel** der Empfehlung nahmhafter Kliniker. 1/1 u. 1/2 Ko. 2,25, 1,25 M.

Lager: Adler-, Aeskulap-, Hygiéa-, Pelikan-, Storch-Apoth. 2c.

Fabrik: J. Paul Liebe, Dresden.

Als billigstes, weil **ergiebigstes** Mehl empfehlen wir für Fein- und Hausbäckerei unser seit etwa 20 Jahren rühmlichst bekanntes

Kaiser-Auszugmehl

und haben den Verkauf hiervon in **Breslau** nachstehenden Handlungen à 2 Mark 25 Pf. für das plombirte Säckchen von 5 Ko. (10 Pfd.) Inhalt übertragen. [4014]

Dampf-Kunstmühle Ober-Gräditz

bei Faulbrück in Schlesien.

Aug. Beinlich, Paulstraße 20.
Ad. Birneis, Nicolaistraße 64.
Ad. Birneis, Reuschestraße 45.
A. Burdzik, Gneisenauplatz 3.
W. Dlugos, Königsplatz 3.
Rob. Eldau, N. Schweidnitzerstr. 1.
Ed. Fache, Holteistraße, Ecke Trinitasstraße.
Aug. Gebauer, Albrechtsstraße 27.
Amand Gebauer, Höfchenstr. 25.
Traugott Geppert, Kaiser Wilhelmstraße 13.
Robert Geisler, Gartenstraße 5.
Robert Geisler, Große Feldstr. 7.
Ad. Gigas, Matthiasstraße 65.
Paul Guder, Adalbertstraße 15, Ecke Scheitnigerstraße.
Th. Gühmann, Kaiser Wilhelmstraße 74 Ecke, Augustastraße.
Kaiser & Kainer, Bohrauerstr. 27.
Kaiser & Kainer, Gräbschnerstr. 12.
Wilhelm Lillge, Klosterstraße, Ecke Große Feldstraße.
Bernh. Lischke, Neue Taschenstraße 14 a.
Reinhard Milde, Taschenstraße 15.
Julius Mindner, Friedrich-Wilhelmstraße 9.
Heinrich Müller, Schmiedebrücke 23
Paul Neugebauer, Ohlauerstr. 46.
W. Nowotny, Hintermarkt 7.
Bruno Nickel vorm. C. G. Mache, Oderstraße 30.
Wilh. Pulst Nachf. (Reinh. Thilo), Neumarkt 13.
Schindler & Gude, Schweidnitzerstraße 9.
C. R. Scholz, Universitätsplatz 14.
J. G. Scholz, Lessingstraße 1 und Ohlau-Ufer 26.
Em. Schirmer, Grünstraße 5.
Em. Seiffert, Breitestraße 33/34.
Osw. Sempert, Rosenthalerstr. 8.
Julius Specht, Klosterstraße 16.
Hermann Titze, Rosenthalerstr. 17.
Edm. Weiss, Poststraße 5.
Eugen Weiss, Friedrichstraße 68.

Madeira,

von M. 3.– bis M. 5.25 per Flasche.
Proben glasweise vom Fass.

BRESLAU, Ecke Schweidnitzerstr. u. Zwingerplatz

The Continental Bodega Company.
Aeltestes Specialgeschäft der Branche auf dem Continent. [055]

Kur- u. Wasser-Heilanstalt **Felicienquell** bei **Obernigk, Breslau** bietet **Winter** und **Sommer** bequemste und billigste Gelegenh. zu rationellen Diät- Massage- **Wasserkuren** Luft- und Terrainkuren. Pension (2,50 M.) f. Erholungsuch. Nerv. pp. Prosp. fr.

Soolbad Goczalkowitz

bei Pless OS. [0163]

Wir empfehlen frische Füllung von **Mineralbrunnen** und **concentr. Soole,** ferner **Soolsalz, Soolseife** u. **Pastillen.**

Die Badeverwaltung.

Villencolonie Lößnitz bei Dresden,

das „Sächsische Nizza" genannt,

klimatisch bevorzugte, gegen Nordwind geschützte Landschaft, zwischen Elbe und den Lößnitzbergen, mit herrlicher Fernsicht in das liebliche Elbthal gelegen. Eine Wegstunde von Dresden, per Bahn einige 30 mal Verbindung mit der Residenz binnen 10 Minuten. Villen in den verschiedensten Preislagen, mit schönen Gartenanlagen und Wasserleitung, zum Beziehen fertig, empfehlen

Gebrüder Ziller, Baumeister,
Oberlößnitz-Radebeul.

Für Breslau und Umgegend ertheilt Herr **Max Kerber, Badeanstaltsbesitzer** in **Breslau, Ohlauer Barrière,** jede gewünschte Auskunft, auch besitzt derselbe **Photographien** von **verkäuflichen Villen** und **Ansichten von der Lößnitz.** [3786]

Verkauf einer Dampfmühle.

Ein in **fruchtbarster Gegend Schlesiens belegenes, im vollen Betriebe befindliches Dampfmühlen-Etablissement,** vor einigen Jahren **völlig neu umgebaut,** mit einer **Leistungsfähigkeit** von **jährlich 80–100000 Ctr., ist sehr preiswürdig zu verkaufen.** Nur Selbstkäufer erfahren Näheres unter Chiffre M. 2402 durch **Rudolf Mosse, Breslau.** [0160]

Börsenspeculation

auch m. **begrenztem Risiko** vermittelt **coulantest u. discret** b. Ertheilung gewissenhaften Rathes, sowie erschöpfender Auskunft ein m. d. **Börsenverhältn. gut vertrautes Bankinstitut,** d. beste Informationen jederzeit z. Hand sind. Correspondenz unter **J. T. 8193** durch **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** erbeten. [0163]

20,000 Mk.,

ev. mehr, werden behufs Ankaufs eines Apothekengesch. zur Vervollständigung der Anzahlung **gesucht.**
Gefl. Off. sub **S. M. 112** an die Exped. d. Bresl. Ztg. [3933]

Ein solider junger Kaufmann wünscht sich am hies. Platze bei einem rentablen **Fabrik- oder Engros-Geschäft** mit 30,000 Mark **zu betheiligen,** event. mit einem **tüchtigen Fachmann** ein solches Geschäft **zu begründen.**
Gefl. Offerten unter **E. S. 52** an die Expedition der Bresl. Zeitung. [4773]

Speditions-Geschäft.

Ein tüchtiger unverheiratheter Fachmann (32 Jahre alt, Israelit) mit vorzüglichen Referenzen **sucht** ein **Speditionsgeschäft** käuflich zu übernehmen oder in ein solches als Theilhaber einzutreten. [1540]
Offerten werden unter **J. L. 8659** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** erbeten.

Ein Landgut

bei Reichenbach i. Schlesien, 294 Morgen groß, sehr gepflegter ertragreicher Boden, mit voller Aussaat, Bauzustand neu und tadellos, lebendes und todtes Inventarium vorzüglich, Viehstand prima Qualität, ist verhältnißmäßig billig bei geringer Anzahlung wegen hohen Alters und Krankheit des Besitzers **sofort zu verkaufen.** [4121]
Auskunft ertheilt
A. Sommer, Particulier, Reichenbach in Schles., Breslauerstraße 162.

Hausverkauf.

Ein **Wohnhaus** zu **Charlottenbrunn i. Schl.,** gegenüber dem Curhause an der Promenade gelegen, massiv gebaut, in bestem Zustande und der Neuzeit entsprechend eingerichtet, ist durch mich zu verkaufen.
Auskunft ertheilt Herr Steiger **Rusch** in Charlottenbrunn. [1419]
Rechtsanwalt Dr. Kirsten, Rochlitz in Sachsen.

In einer größeren Provinzialstadt ist ein gutes, seit 26 Jahren bestehendes **Herren-Garderoben-Geschäft sammt Grundstück** sofort **zu verkaufen,** in Folge Uebernahme eines anderen Geschäfts. Zur Anzahlung des Hauses 6000 M. baar, des Geschäfts 5–6000 M. Näheres durch Herrn **Julius Hirschstein** in **Hirschberg, Schles.**

Mein seit länger denn 40 Jahre besteh., flott gehend. **Seidenwaaren-, Modew.-, Leinenw.-, Herren-, Damen- und Kindergarderobe-Geschäft** beabsicht. ich sammt meinem d. Neuzeit entspr. eingericht., an der lebhaftesten Geschäftsstraße gelegenen Grundstück, wegen anderw. Unternehmungen sofort preiswerth zu verkaufen. Nur Selbstreflect. erfahren das Nähere bei mir. [4078]
Berthold Krall, Sprottau, Niederschlesien.

Ein seit **30 Jahren mit bestem Erfolge** betriebenes

Weiß-, Mode- u. Manufactur-W.-Geschäft

(auch **Damen-Conf.**) in lebhafter Provinzialstadt ist **mit kleinem Lager event. auch ohne solches** sofort **zu verkaufen.**
Offerten unter **H. 21 745** befördern **Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau.** [1548]

Destillation

mit sehr bedeutendem Detail-Ausschank-Umsatz, pro Monat **nur** Detail- und **Baarlosung** 6–8000 M., ist bei einer Anzahlung von mindestens 30000 Mark **zu verkaufen.** Qu. Grundstück befindet sich in einer sehr belebten Industrie-Gegend Oberschlesiens. Offerten sind nur von **Selbstkäufern** unter **Chiffre R. 116** in der Expedition der Bresl. Ztg. niederzulegen. [4153]

Destillation,

mit nachweislich flottem Ausschank verbunden, mit kleiner Engros-Kundschaft, ist unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Nur von Selbstkäufern sind Offerten in der Expedition der Bresl. Ztg. unter **Chiffre J. J. 115** niederzulegen. [4152]

Preuss. Staats-Medaille 1881.

Cacao Puro.

Ein garantirt reines und leichtlösliches **Cacao-Pulver.**
Ein Pfund ergiebt **100 Tassen.**
Preis pro Pfund: In 1/4, 1/2 u. 1/1-Pfund-Blechbüchsen M. 3., lose M. 2.60 u. M. 2.20.
Bei gleicher Qualität billiger wie ausländische Fabrikate.
Oswald Püschel, Breslau.

כשר על פסח

Stopfgänse, Puten, Enten, sowie **sämmtliches Geflügel, Gänsefett, echte Mandeltorten 2c., Borscht, Gurken** u. **Preiselbeeren** empfiehlt **R. Juttka,** Hinterhäuser 21.

כשר על פסח.

Zum bevorstehenden Feste offerire **noch einige Hectoliter feinen alten Sliwowitz,** sowie **Kümmel, Pommeranzen, Jngber u. s. w.** in Flaschen u. Gebinden zu **billigen Preisen.** [3940]
Destillation E. Schlesinger, Ratibor.

על פסח.

Zu den bevorstehenden Feiertagen werde ich wieder **alle Sorten österlicher Backwaaren** vorräthig halten und bittet um geehrte Aufträge
M. Baum, Junkernstr. 11. [4591]

על פסח בהכשר

empfehle sämmtliche **Specereiwaaren, Mazzes, Mazzesmehl** und **Butter.**
Wwe. Aug. Gins, Carlsstr. 25, Ecke Graupenstr. [4548]

Wiener Mazzes

aus Kaiser-Auszugsmehl und auch gewöhnliche Mazzes, Packete à 5 und 10 Pfund, verkauft und versendet
Das Mehl zu den Gewöhnlichen habe hier fertigen lassen unter Aufsicht **des Rabbinats-Assessor Herrn Lewinski.**
Salomon Markiewicz, 33 Antonienstraße 33. [3883]

Zum פסח

empfiehlt die anerk. **echten Mandeltorten, Süßten, Nußtorten, Hamburger Kuchen 2c.,** sowie **Vorst,** auch nach außerhalb. Frau **Bornstein,** Carlsstr. 27, Hof, r. [4546]

יין כשר על פסח

Verkauf von alten herben, süßen und rothen Ungarweinen zu Engros-Preisen. [4452]
Salo Schindler, Weingroßhandlung, Alte Taschenstraße 2 und Weinkeller Wallstraße 6.

כשר

Gänse, Puten 2c.,

heut eintreffend, sowie **österliche Weine** billigst. **Schönpflug,** Sonnenstr. 18, Ecke Sonnenplatz.

Kappler Bücklinge

liefert in täglich frisch geräucherter Waare in Bahn- und Postsendung zum billigsten Tagespreise [1465]
J. H. Siemsen, Kappeln a. Schlei.

Aqua Destillata

(destillirtes Wasser),
garantirt chemisch rein, per Ballon, 60–70 Liter Inhalt, 1 M. 20 Pf., frei Haus oder frei Bahnhof Breslau, offerirt **Eugen Kassel, Selterfabrik mit Dampfbetrieb. Fernsprecher 910.** [0237]

Kohlen-Verkauf.

Kleinkohle von Oberschl. offerire zum Preise **von 20 Pfg.** pro Ctr. frco. Waggon Grube, Station pr. Kasse. Offerten befördern **Haasenstein & Vogler A.-G. Breslau** unter **H. 21737.** [1546]

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 2. April 1890, Mittags 12 Uhr,
werde ich **Enderstraße 9** (in der Dampf-Fraise-Anstalt) mit Genehmigung des Herrn Fabrikbesitzers
180 Stück Holzstämme (Erle und Birke)
meistbietend versteigern. [4148]
Matzker, Ger.-Vollzieher.

Van Houten's Cacao.

Bester – Im Gebrauch billigster. | ½ Kg. genügt für 100 Tassen **feinster Chocolade.** Ueberall vorräthig. [5514]

Astrach. Caviar,

hochfein, hellgrau, mildgesalzen,
geräuch. Lachs und Aal, Elbinger Neunaugen,
in Orig.-Geb. zu 15, 30 u. 60 Stück,
Delicatess - Anchovis, russ. u. franz. Sardinen, Delicatess- [3981]
und Brat-Heringe, Aal, Lachs u. Hummer,
in Gelée, kleine Gläser u. Dosen.
Strassb. Pasteten,
verschiedene Sorten
feinste Würste und Tafel-Käse,
Rheinische hochfeine
Mai-Bowlen-Essenz,
getrocknete u. eingelegte
junge Gemüse und Compot-Früchte,

Apfelsinen,

grösste Auswahl in den verschiedensten Qualitäten, Grössen und Preislagen, von neuen Abladungen, in Orig.-Kisten u. ausgepackt billigst.

Oscar Giesser
Breslau, Junkernstr. Nr. 33.

Erhielt noch einen Transport
prachtvolle lebende

Karpfen

u. verkaufe, soweit Vorrath reicht, 1½pfündige 50 Pf., 2pfünd. 60 Pf., bis 4pfünd. 80 Pf. das Pfund.

Silberlachs, Zander, Hechte, Schellfische, Seezungen, Steinbutten
empfiehlt [4794]

E. Huhndorf,
Schmiedebrücke 21.
Filiale: N. Schweidnitzerstr. 12.

---

500 Mark in Gold,
wenn **Crème Grolich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe rc. beseitigt u. d. Teint bis ins Alter blendend weiß u. jugendl. frisch erhält. Keine Schminke! Pr. M. 1.20. Haupt-Dep. J. Grolich, Brünn.
Bestellungsort: Dr. E. Mylius, Engelapotheke in Leipzig.

Dr. Spranger'sche Magentropfen helfen sofort b. **Migräne, Magenkrampf, Aufgetriebensein, Verschleimung, Magensäure,** sowie überhaupt bei allerlei **Magenbeschwerden** und **Verdauungsstörung.** Machen viel Appetit. Gegen **Hartleibigkeit** u. **Hämorrhoidalleiden** vortrefflich. Bewirken schnell und schmerzlos offnen Leib. Zu haben i. d. Apotheken à Fl. 60 Pf. 1597

Gebr. Möbel, ganze Nachlasse werden zu höchsten Preisen **gekauft** oder gegen neue eingetauscht
[4800] **Junkernstraße 6, II.**

Die höchsten Preise für **getragene Herren-Kleidungsstücke** zahlt **Janower, Carlsplatz 3.** [4571]

Gebrauchte Civil- u. Uniform-Sachen kauft u. zahlt d. **allerhöchsten Preise** [4793]
D. Juliusburger, Stockgasse 26.
Bestellungen per Postkarte erbeten.

Leuchs Adreßbuch
für **ganz Deutschland,** 18 Bände, neueste Jahrgänge, **giebt** im ganzen oder einzeln **billig ab.** Offerten u. L. A. 35 Exped. der Bresl. Ztg.

Zuckerrübensamen,
Elite Wanzleben, verb. **Imperial** rc. in den zuckerreichsten Sorten 1889er Ernte unter Garantie der Keimfähigkeit, sowie **Oberndorfer gelbe Klumpen** offerirt [4558]
Louis Starke,
Junkernstraße 11.

Heu u. Stroh.
Mehrere Waggons **gutes Heu** in Portionen à 10 Pfd., sowie **Roggenstroh, Flegeldrusch,** à 15 Pfd. gebunden, sodann gepreßt, auch lose gepreßt, sind franco jede Bahnstation abzugeben. **Teichwirthschaft in Bohdanetsch, Böhmen.** [3872]

Die Brieger Zuckersiederei
in Brieg, Ohlauerstraße, hat
8 Stück junge Mastochsen
zum Verkauf. [1522]

Stellen-Anerbieten rc.

Gesucht e. f. tücht. jüd. Wirthsch. z. selbstst. Leit. d. Fr. **Friedländer,** Sonnenstr. 25.

Gesucht e. geb. israel. Frl. als Repräsent. z. mutterlos. Kind. f. e. vorzügl. Stellen. Ausw. in e. f. f. Haus m. hoh. Geh., gute Zeugn. über ähnl. Stellung f. nothw., durch Fr. **Friedländer,** Sonnenstr. 25.

Gesucht eine gepr. **mus. Lehrerin** zu zwei Mädchen aufs Land. Off. u. Phot. u. Zeugnißabschr. sub Chiffre **B. 114** Exped. d. Bresl. Ztg.

Tüchtige
Directrice
oder **erste Arbeiterin** für auswärtiges Putz-Geschäft gegen hohes Salair **sofort gesucht.** Persönliche Vorstellung b. Herrn **Max Herzberg,** hier, Carlsstraße 20. [4786]

Eine [4808]
tüchtige Directrice
findet bei hohem Salair per sofort in einem größeren Putz-Geschäft dauernde **Stellung.**
Gefl. Off. an **J. Mugdan jr., Ring 49.**

Für mein **Putz- u. Weißwaarengeschäft suche zum baldigsten Antritt** eine [4792]
durchaus tüchtige Verkäuferin.
[4149] **R. Grünzweig, Friedr.-Wilhelmstr. 2b.**

Tücht. Verkäuferinnen
für auswärtiges Putz- u. Manufact.-Geschäft **sof. gesucht.** Perf. Vorstell. b. Hrn. **Max Herzberg** hier, Carlsstr. 20.

Zum sofortigen Antritt **suche** eine mit der **Putz-, Weiß-, Woll- und Kurzwaaren-Branche** genau vertr.
Verkäuferin,
welche auch im Decoriren großer Schaufenster bewandert sein muß, bei hohem Salair **zu engagiren.**
Gefl. Offerten mit Zeugnißcopien und Photographie erbeten. [1545]
J. Leiser, Limbach in Sachsen.

Eine tüchtige
Verkäuferin
von angenehmem Aeußeren suche zum sofortigen Antritt. [4115]
Landeshut i. Schl.
Joseph Schüfftan,
Posamenten-, Kurz-, Weißwaaren-Handlung.

Modes für Berlin.
Für mein feines Putz-Geschäft suche per sofort nur tüchtige [1541]
erste Garnirerin
bei hohem Gehalt.
Eduard Hausdorff, Berlin S., Oranienstraße 157.

Suche eine [4806]
tüchtige Putzmacherin,
geübt im selbstständigen Garniren von Damenhüten.
J. Seelig,
Schweidnitzerstr. 3

Eine j. Dame, welche längere Zeit in Berlin als Buchhalterin thätig war, **sucht,** gest. auf Ia.-Zeugnisse, **Stellung.** Offerten unter **A. L. 54** an die Exped. der Bresl. Ztg. [4796]

Wir **suchen** für unsere neu zu errichtende **Arbeiter-Speise-Anstalt** zum sofortigen Antritt eine [4030]
Köchin,
welche auch in der besseren Küche bewandert ist. Alleinstehende Personen bevorzugt.
Königl. Hüttenamt Friedrichshütte OS.

---

2 gute bürgerl. Köchin., 10 und 11 Thlr. Lohn, mit gut. Attesten empfiehlt n. z. 2. April Fr. **Brier,** Ring 2.

Danke & Comp., Breslau, Stellen-Vermittl. kaufm. Personals.

Für ein **äußerst leistungsfähiges Weiß-, Woll- u. Manufacturwaaren-Engros-Geschäft,** verbunden mit **Fabrikation,** wird ein
tüchtiger, routinirter Reisender
für **Posen** und **Preußen gesucht.** Es wollen sich nur Herren melden, **die die Branche kennen** und bei der **Kundschaft wirklich gut eingeführt sind.** Gefl. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit unter **H. 21744** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau.** [1547]

Für meine **Lederhandlung** und Ausschnitt **suche** einen [1516]
Commis,
der den Ausschnitt verstehen muß.
A. M. Remak, Kupferschmiedestraße 37.

Eine große Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht einen
tüchtigen Reisebeamten
bei hohem Gehalt dauernd anzustellen. [4768]
Off. unter **T. R. 50** an die Exped. der Bresl. Ztg.

Für mein **Colonial- u. Manufacturwaaren-Geschäft** suche ich per 1. April d. J. **2 tüchtige**
Commis.
N. Karliner, Rudahammer. 3957

Für mein Tuch- u. Herren-Confections-Geschäft suche per 1. Mai **einen tüchtigen Verkäufer.**
Offert. erb. unt. L.S. an die Annonc.-Exped. von **Herm. Weiss, Liegnitz.**

Für mein **Modewaarengeschäft suche** ich einen ersten tüchtigen
Verkäufer.
[4117] **A. Grünpeter, Rosenberg OS.**

Für mein **Modewaaren- und Confections-Geschäft** suche ich per sofort einen tüchtigen [4122]
Verkäufer.
Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten.
Bernhard Glogauer, Falkenberg OS.

In meinem **Destillations-Gesch.** findet ein kürzlich ausgelernter **Destillateur** oder **Volontair,** flotter Expedient, sofort Stellung.
E. Schlesinger, Ratibor.

Für mein **Materialwaaren- und Destillations-Geschäft** suche per 1. April einen tüchtigen [3998]
jungen Mann.
Alexander Cohn, Czarnikau.

Zum sofortigen Antritt **suche**
1 jungen Mann,
der mit Comptoirarbeiten vertraut ist.
Moritz Lewy,
[4780] **Schirmfabrik.**

Ein junger Mann,
mit dem Bankfach gründlich vertraut, der einfachen und doppelten Buchführung mächtig, **wird** für ein Fabrikations-Geschäft zu engagiren **gesucht.** [4809]
Nur qual. Bewerber wollen sich melden sub Chiffre **R. D. 55** Expedition der Breslauer Zeitung.

Für ein **oberschlesisches Mühlengeschäft** wird ein **gewandter junger Mann,** polnischsprechend, **für Buchführung** rc. zum Antritt per sofort event. 1. Mai c. gesucht. Offerten unter Adresse **E. K. 278** befördert das **Staugen'sche Annoncen-Bureau in Breslau, Carlsstraße 28.** [1535]

Eine **kaufmännisch gebildete Persönlichkeit** in gesetzten Jahren wird für das **Victoriatheater** als
Controleur
gesucht. **Meldungen b. Director.**

Gärtner-Gehilfen.
Zum **sofortigen** Antritt werden 3–4 Gehilfen zu dauernder Stellung bei hohem Gehalt gesucht.
[4026] **H. Gottschlich, Gleiwitz OS.**

Per 1. Mai cr. **suche** ich für mein Hotel einen umsichtigen, cautionsfähigen [1521]
Oberkellner.
Nur solche Herren werden berücksichtigt, welche eine derartige Stellung seit Jahren mit Erfolg bekleidet haben.
Offerten nebst Zeugniß-Copien unter Beifügung der Photographie an **Waldenburg i. Schlef.**
W. Knorn,
Besitzer des
Hôtel z. **Schwarzen Roß.**

Ein Kutscher gesucht
[4779] **Enderstraße Nr. 7.**

Für mein **Cigarren-Geschäft suche** ich einen [4797]
Lehrling
bei freier Station.
J. Haurwitz, Ring Nr. 39.

Für mein **Putz-, Weiß- u. Wollwaaren-Geschäft** suche einen
Lehrling oder Volontair.
Siegfried Pese, Haynau.

Für mein Wachstuch- und Teppich-Engros-Geschäft **suche** ich zu Ostern
2 Lehrlinge
mit guter Schulbildung und schöner Handschrift. [4630]
Louis Lohnstein, Breslau, Ring 31.

Für meinen Sohn, der das Einjährig-Freiwilligen-Zeugniß besitzt, **suche ich Stellung** in einem **Bank- oder Fabrikgeschäft.** [4126]
H. Zernik, Chorzow.

Ein Lehrling
aus gutem Hause (mos.) mit guter Schulbildung **wird** für unser Comptoir und Lager **angenommen.**
Hanfspinnerei, Kurzegasse 5.

Für meinen Neffen, der das Einj.-Freiw.-Zeugniß besitzt, **suche** ich **Stellung** als **Lehrling** in einem Bank- oder Fabrikgeschäft. [4464]
Adolph Lomnitz, Ratibor.

Einen Lehrling
christl. Conf. und mit den nöthigen Schulkenntnissen suche für mein Manufactur-Geschäft per 15. April.
Julius Hentschel, Brieg, Reg.-Bezirk Breslau.

Lehrling
mit guter Schulbild. unter günstigen Bedingungen zum baldigen Antritt **gesucht.** [3985]
Liegnitz. Gustav Dumlich. Colonialwaaren en gros & detail.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

1 oder 2 junge Leute finden ein **möbl. Zimmer,** auf Wunsch **mit Pension,** in einer gebildeten jüd. Familie. Offerten sub **W. G. 10** hauptpostlagernd. [4821]

Gesucht z. Octbr. d. J.
von ruhigen Miethern eine **freundl. bequeme Wohn., 4–5 Zimmer,** Cabinet, Badezimmer rc., nicht über 2. Etage. Stadtgraben bevorzugt. Offerten mit Preisangabe bis 8. April cr. unter **G. E. 51** an die Exped. der Bresl. Ztg. [4777]

Gesucht sofort oder zum 15. April ein Zimmer, **Schmiedebrücke od. in nächster Nähe,** 1. od. 2. St., für 4 Std. wöchentlich (3–4 Uhr). Adressen mit Anspr. sofort erbeten **Briefk. Neue Graupenstr. 11,** 1. St. links. [4151]

Ein Rechtsanw. **sucht** im Innern der Stadt eine Wohnung von 8 Zimmern, wovon 2, zum Bur. geeignet, getrennt liegen können. Off. **S. 53** an die Exped. der Bresl. Ztg.

Für Aerzte, Rechtsanw. oder Bureaux [4775]
ist eine **sehr geeignete Wohnung Friedrich-Wilhelmstraße 2a,** 1. Et., mit hellem Treppenaufgang, besteh. aus 9 Zim., 2 Entr. u. reichl. Zubehör, im Ganzen oder geth., per Octbr. a. c. **zu verm.** Näh. 2. Et. das

---

Harrasgasse 2,
1. Et., 5 Zim. u. Zub., f. e. Musik- rc.-Inst. geeignet, zum 1. Juli **zu vm.**

Tauentzienplatz 12
ist zu verm. für **sofort** oder **später**
a. die erste Etage, bestehend aus sieben Zimmern, 2 Cab., Küche und Beigelaß; [4663]
b. im Hofe parterre 2 Zimmer und 1 Cabinet als Bureau od. Comptoir.

Gartenstraße 4
eine Wohn. 1. Et., 7 Zimmer, mit auch ohne Pferdeställe und Wagenremise, mit Gartenbenutzung, per 1. October a. c. zu beziehen. Das Nähere von 3–4 Uhr beim **Wirth.** [4704]

Ohlauerstraße 14
ist die **3. Etage,** 4 Zim., 2 Cab., helle Küche, Entree und Beigelaß, **bald zu vermiethen.** [4657]

Neue Taschenstraße 11
im 2. Stock 3 Z., 1 Cab., Zubehör, sofort oder später beziehbar. [4698]

Gartenstraße 45
ist das **herrschaftl. Hochparterre** per 1. October **zu vermiethen.**

Albrechtsstraße 52,
Eingang Schuhbrücke,
II. Etage mit Badeeinrichtung u. schöne **Mittel-Wohnung und ein Laden nebst einem Verkaufs-Keller** zu vermiethen. [4770]

Carlsstraße 27
(Fechtschule)
ist in der **III. Etage eine Wohn.** von 7 Zimmern, Cabinet, Küche und Zubehör per 1. October 1890 zu vermiethen. [4127]
Näheres daselbst **beim Portier Kiesewetter.**

Eine Wohnung
ist **Schmiedebrücke 17/18, Ecke Kupferschmiedestraße,** in d. ersten Etage bald zu verm. Näheres in der **Conditorei** daselbst. [4788]

Tauentzienplatz 10a
Parterre links per 1. Juli **zu vermiethen** und bald zu beziehen.

Büttnerstraße 31
erste Etage, auch zu Bureau geeign., 5 Zimmer, 2 Cab. und viel Nebengelaß, per 1. Juli cr. 950 Mark.

Eine herrschaftl. Wohnung
von 5 Zimmern, Cabinet, Küche, großem Entree, nebst Zubehör ist zum 1. Juli a. c. **Flurstr. 2,** II. Etage zu vermiethen. [4804]
Näh. **Flurstr. 3 I.,** im Comptoir.

Rosenthalerstraße 2a,
1. Et. eine schöne **vollst. renov.** Wohnung, 5 große Zimmer, Cab., helle Küche, Mädchengelaß und Speisekammer rc. [4817]
2. Et. 1 dto., 3 gr. Zim., Küche rc. sofort zu vermiethen.
Näheres 2. Etage r.

Büttnerstraße 33,
II. Etage, 1 schöne Wohnung, 3 gr. **Zimmer, helle Küche** rc.
III. Etage, 1 dto., 5 große Zimmer, helle Küche rc., per 1. Juli, [4815]
1 große Remise sofort zu vm.
Näheres 11–12 Uhr Vorm.

Lagerplatz,
ca. 6000 □Mtr., verl. Siebenhufenerstr. z. vm. Näh. bei **Simon Bernh. Levi, Gräbschnerstr. 3.** 4812

Tauentzienstraße 39b,
III. Etage, 1 schöne Wohn. 4 große Zim., helle Küche rc., für 630 Mk. per 1. Juli zu verm. [4816]

Gesucht ein Laden
per Juli oder October Ring, Ohlauer- oder Schweidnitzerstr.
Gefl. **Offerten** unter **T. 3034** beförd. **Rudolf Mosse, Breslau.** 1536

Laden
Klosterstr. 1a, Ohlauerstadtgr.-Ecke zu vermiethen. [4132]

Ein schöner Laden Kaiser Wilhelmstr. 13
per October zu vermiethen.
Näheres bei **Traugott Geppert,** im Eckladen daselbst. [4802]

Zwei große Lagerkeller
sofort zu vermiethen. [4805]
Näh. bei **Moritz Sternberg, Salzstraße 34.**

In Oels i. Schl.,
beste Ringlage, ist ein **Geschäftslocal** nebst daranstoßender **Wohn.** für 800 M. von Joh. ab **zu verm.**
[3926] **C. Reisewitz.**

In frequenter Lage
Waldenburg i. Schl.
ist **ein Laden nebst Wohnung zu vermiethen,** per bald oder später zu beziehen. Näheres bei [4050]
Carl Vogt, Waldenburg i. Schl. Gottesbergerstraße 2.

In Oppeln,
beste Geschäftslage, **am Ringe,** ist ein **hocheleganter** [4136]
Laden
mit großem Schaufenster und der **nöthigen Wohnung per 1. Juli d. J. zu vermiethen,** eventl. das höchst solide gebaute **Haus** unter sehr günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** – Offerten unter **Z. 50 postlagernd Oppeln.**

Hochelegante Wohnungen
sind **Thiergartenstraße 7, 9 und 11** zu vermiethen. [4633]

Die I. Etage Albrechtsstr. 6 „Palmbaum"
ist als Geschäftslokal per 1. October zu verm. Näheres bei Herrmann Gumpert, Bahnhofstraße 7, I. Et. [4813]

Gesucht für 1. October d. J. **helle Fabriklocalitäten, Comptoir u. trockene Lagerräume.** Fabrik wird durch 2pf. Gasmotor getrieben. Fabrikräume sowohl wie die Böden od. Remisen je ca. 150 □m., Comptoir **3 gr. Räume. Adressen** erbeten unter Chiffre **B. 3017** an **Rudolf Mosse in Breslau.**

Telegraphische Witterungsberichte vom 31. März.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. n. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temperat. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	769	5	ONO 5	wolkenlos.	
Aberdeen	770	5	NW 2	h. bedeckt.	
Christiansund	761	4	WSW 2	Regen.	
Kopenhagen	760	4	WNW 2	bedeckt.	
Stockholm	754	4	W 2	wolkenlos.	
Haparanda	—	—	—	—	
Petersburg	744	1	NNW 2	Schnee.	
Moskau	741	3	SW 2	Regen.	
Cork, Queenst.	767	7	O 3	heiter.	
Cherbourg	766	11	ONO 3	heiter.	
Helder	766	5	N 3	wolkig.	
Sylt	762	5	NNW 4	bedeckt.	
Hamburg	762	6	NNW 3	bedeckt.	
Swinemünde	760	5	W 3	Regen.	
Neufahrwasser	758	4	NW 2	bedeckt.	
Memel	755	3	NNW 4	wolkig.	
Paris	765	7	NO 2	wolkenlos.	
Münster	765	4	W 1	bedeckt.	
Karlsruhe	765	8	O 2	bedeckt.	
Wiesbaden	766	6	N 3	wolkenlos.	
München	764	8	NO 5	wolkig.	
Chemnitz	766	4	N 2	heiter.	
Berlin	764	5	WNW 4	bedeckt.	
Wien	760	12	NW 2	bedeckt.	
Breslau	762	4	NW 5	h. bedeckt.	
Isle d'Aix	762	10	ONO 4	wolkenlos.	
Nizza	762	8	ONO 3	Nebel.	
Triest	761	5	still	wolkenlos.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Maximum von nahezu 770 mm liegt über den britischen Inseln; barometrische Minima lagern über dem Biscayischen Busen und Nordwest-Russland. In Central-Europa ist das Wetter kühler, im Norden bei mässigen nordwestlichen Winden trübe, im Süden bei meist schwachen variablen Winden vielfach heiter. An der deutschen Köste fanden stellenweise Regenfälle statt. In Finnland ist wieder leichter Frost eingetreten.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.